

Bauzener Nachrichten



Verordnungsblatt der Kreishauptmannschaft Bautzen als Konsistorialbehörde der Oberlausitz.
Amtsblatt

der Amtshauptmannschaften Bautzen und Löbau, des Landgerichts Bautzen und der Amtsgerichte Bautzen, Schirgiswalde, Herrnhut und Bernstadt, des Hauptzollamts Bautzen ingleichen der Stadträte zu Bautzen und Bernstadt, sowie der Stadtgemeinderäte zu Schirgiswalde und Weißenberg.

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau.

Veröffentlichungsweise: Täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Schriftleitung und Geschäftsstelle: Bautzen, Innere Lorenzstraße 4.
Verantwortlicher: Hr. 51. — **Drahtnachricht:** Amtsblatt, Bautzen.

Bezugspreis: Monatlich 1 Mark.
Einzelpreis: 10 Pfennige.

Anzeigenpreis: Die 3spaltige Beilage oder deren Raum 15 Pfennige, in geeigneten Fällen Ermäßigung. Schwieriger Satz entsprechend teurer.
Reklamen: Die 3spaltige Beilage 50 Pfennige.

Nr. 126

Sonnabend, den 4. Juni 1910, abends.

129. Jahrgang

Das Wichtigste vom Tage.

Der sächsische Gesandte in Wien, Graf Rex, wird in diesen Tagen auf Einladung des gemeinsamen Finanzministers Freiherrn v. Burriani Bosnien und die Herzegovina besuchen.

* Der Reichskanzler gab gestern abend zu Ehren der italienischen Kaufleute und Industriellen ein glänzendes, von mehr als 200 Personen besuchtes Gartenfest.

Die Reichstagskommission für die Reichsversicherungsordnung beschloß, entsprechend dem Kompromißantrage, die Kosten für die Versicherungsämter den Bundesstaaten aufzuerlegen.

Die Lage in Peking (China) hat sich so verschlechtert, daß die Konsuln die Fremden auffordern, die Stadt zu verlassen.

In Japan ist man einer großen sozialistischen Bewegung auf die Spur gekommen; mehrere Agitatoren hätten in einer staatlichen Waffenfabrik Bomben hergestellt, die angeblich dazu bestimmt seien, den Ministerpräsidenten, sowie die übrigen Mitglieder des Ministeriums zu töten.

* Wetterausblick für Sonntag: Heiter, warm, Gewitterneigung.

* Ausführliches siehe an anderer Stelle.

Die Errichtung einer deutschen Kommunalbank

Das Problem der Organisation und Zentralisation des Kommunalkredits wird seit etwa 15 Jahren und zwar vorwiegend von städtischen Theoretikern und Praktikern erörtert. Im Juli 1908 wurde über diese Frage auf dem Deutschen Städtetage in München eingehend verhandelt. Es wurde beschlossen, die Verhandlungen und die dabei gemachten Vorschläge dem Vorstande des Deutschen Städtetages zur Prüfung und weiteren Veranlassung zu überweisen. Der Vorstand hat zu diesem Zwecke eine besondere Kommission gewählt. Diese Vorgänge regten in den Kreisen und kleineren Kommunen den Wunsch an, auch für sich eine Verbesserung des Kommunalkredits zu erstreben. Der Wunsch wurde dadurch verstärkt, daß in der Literatur mehrfach davon die Rede war, daß die Kreditorganisation auf die Städte beschränkt und die anderen Kommunen davon ausgeschlossen bleiben sollten. Von einer Seite wurde sogar eine Beschränkung auf die Städte mit über 50 000 Einwohnern vorgeschlagen. Im Februar 1909 trat ein Komitee von preussischen Landräten zusammen, die in ihrer Eigenschaft als Leiter von Kreiskommunalverbänden die Verbesserung des Kommunalkredits für die Kreise und die kreisangehörigen Kommunen in nähere Erwägung zogen. Das Komitee gelangte zu der Ueberzeugung, daß die Gründung einer allgemeinen kommunalen Kreditanstalt allen Kommunen größere Vorteile bringen müsse, als verschiedene Sonder-Institute, den Städten insbesondere dadurch, daß der Kreditanstalt ein regelmäßiger Kundentkreis gesichert wurde, der die bisher zweifelhaften Fragen der Zwangsverpflichtung und Solidarhaft in zweckmäßiger Weise zu lösen geeignet sei. Zugleich ergab sich, daß es vorteilhaft sein müsse, die ebenfalls seit etwa 15 Jahren von den deutschen Sparkassen verfolgten Bestrebungen nach Schaffung eines Zentralinstituts für die mannigfachen Zwecke des Geldausgleichs, Uebertragungsverkehrs und Giroverkehrs mit der Verbesserung des Kommunalkredits in Zusammenhang zu bringen.

Eine solche Verbindung war bereits in den auf Veranlassung des deutschen Sparkassenverbandes ausgearbeiteten und in Nr. 417 der Zeitschrift „Die Sparkasse“ vom 15. Juli 1899 veröffentlichten Grundzügen für ein Zentralinstitut der Sparkassen vorgesehen. Der Wunsch nach einer Sparkassenzentrale hat einen neuen Antrieb erhalten durch die Einrichtung des Sächs. Giroverbandes und durch die Mitgliederversammlung des deutschen Sparkassenverbandes vom 4. Dezember 1909, in der beschlossen wurde, auf die Einführung des Giroverkehrs nach sächsischem Muster bei allen deutschen Sparkassen hinzuwirken. Aus diesen Erwägungen erwuchs der Plan der deutschen Kommunalbank, die unter Beteiligung der Kommunen, die eine Beteiligung wünschen, den Geldinteressen aller Kommunen und ihrer Anstalten zu dienen bestimmt sein und den kommunalen Finanzen in ähnlicher Weise als Stütze und Vertreterin auf dem Geldmarkte zur Seite stehen soll, wie die Kreditbanken den Interessen des Großhandels und der Industrie, die Preussische Seehandlung den Interessen der preussischen Staatsfinanzen, die Preussische Zentralgenossenschaftskasse den Interessen der Genossenschaften. Das Komitee der Landkreise wählte im Juni vorigen Jahres einen geschäftsführenden Ausschuss zur weiteren Verfolgung dieses Planes. Der Ausschuss hielt es für seine nächste Aufgabe, an die Organi-

isation der deutschen Städte Anschluß zu suchen, da er der Meinung war, daß den Großstädten, die im Deutschen Städtetage die Führung haben, auch in der bedeutsamen Frage der Errichtung eines kommunalen Kreditinstitutes die Führung überlassen bleiben müsse. Der Ausschuss hat daher alsbald die vom Vorstand des Deutschen Städtetages gewählte Kommission um eine gemeinsame Beratung über die Angelegenheit gebeten. Er wird auch fernerhin alle Schritte tun, die geeignet sind, ein Einvernehmen mit den Städten und eine gemeinsame Arbeit zu ermöglichen. Unter ausdrücklicher Hervorhebung dieses Standpunktes hat das Komitee im Februar dieses Jahres an die preussischen Landkreise die Aufforderung gerichtet, über die Beteiligung an einer deutschen Kommunalbank Beschlüsse zu fassen auf Grund eines vorläufigen Statuts, dessen Abänderung nach Maßgabe der mit der Vertretung der Städte zu führenden Verhandlungen vorbehalten ist. Zu beschleunigtem Vorgehen gab der Umstand Veranlassung, daß die Etats-Kreistage der preussischen Kreise im März oder April zusammenzutreten pflegen. In einer Besprechung, die am 4. Mai d. J. im preussischen Ministerium des Innern unter Vorsitz des Herrn Unterstaatssekretärs stattfand, ist festgestellt worden, daß die Verhandlungen der Kommunen über die Gründung einer Kommunalbank als eine Angelegenheit der Selbstverwaltung anzusehen seien. Eine Stellung der preussischen Staatsregierung zu der Frage der Ausgabe von Kommunobligationen einer Kommunalbank und der Erklärung der Mündelbarkeit derselben sei erst möglich, wenn die Organisation zu Abschluß gebracht und ein offizieller Antrag der zur Vertretung derselben berufenen Organe gestellt sei. Hiernach ist es nunmehr die Aufgabe der Kommunen, zur Frage der Organisation des Kommunalkredits Stellung zu nehmen. Es ist zu hoffen, daß es gelingen wird, für die von allen Seiten erstrebte Verbesserung des kommunalen Finanzwesens eine Form zu finden, die allen deutschen Kommunen Vorteile bringt und auf diesem besonderen und hochwichtigen Gebiete kommunaler Selbstverwaltung ein gedeihliches Zusammenwirken aller Beteiligten zuläßt. D., P.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der Gesetzentwurf über die Einführung von Schiffsabgaben wird in etwa 14 Tagen dem Bundesrat zugehen. Da bereits alle Einzelheiten in den Ausschüssen genau beraten sind, so ist eine baldige Verabschiedung zu erwarten. Man rechnet, da an die bisher ablehnenden Bundesstaaten eine Anzahl für sie wertvoller Konzessionen gemacht sind, mit einer einstimmigen Annahme im Bundesrat. Im Herbst soll die Vorlage an den Reichstag gehen und, falls dort das Gesetz ebenfalls Annahme finden sollte, was wahrscheinlich ist, soll das Gesetz für die Stromgebiete mit nur deutschen Uferstaaten, wie Weser und Oder, sehr bald nach seiner Verabschiedung in Kraft gesetzt werden. Die Konzessionen an die Bundesstaaten, die sich bisher ablehnend dem Gesetz gegenüber verhielten, sind im wesentlichen folgende: Die dem Bundesrat zugeordnete Befugnis, einen Staat auch gegen seinen Wunsch zum Beitritt zu einem Zweckverbande zu verpflichten und dazu Stromverbesserungen zu dulden, kommt in Fortfall. Der Bundesrat soll keinerlei Befugnisse in dieser Beziehung mehr haben. Die Uferstaaten bilden den Zweckverband selbst auf genossenschaftlicher Grundlage. Durch diese Abänderung mehr prinzipieller Art wird die Einheitlichkeit in der Bildung der Zweckverbände jedenfalls nicht beeinträchtigt. Ein weiterer Stein des Anstoßes waren die vorgeschlagenen Entfernungsstarife mit tonnenkilometrischer Erhebung, welche nach Ansicht süddeutscher Bundesstaaten eine Benachteiligung der Industrie an dem Oberlaufe der Ströme gegenüber der an dem Unterlaufe in Bezug auf ihre Exportfähigkeit zur Folge haben würden. Man hat sich daher auf Staffeltarife geeinigt, bei deren Gestaltung es allerdings darauf ankommen wird, die Höhe der Abgaben so zu bemessen, daß sie für die Industrie am Unterlauf der Flüsse auch im Einklang stehen mit dem Nutzen der Stromregulierung. Weiterhin sollen die Aufgaben der Zweckverbände im Gesetz selbst festgelegt werden. Zu diesem wird jedenfalls gehören die Rheinregulierung bis Straßburg, die Vertiefung des Mittelrheins um 50 Zentimeter, die Redarregulierung bis Heilbronn und die Weiterführung der Mainkanalisation. Auch in einem anderen Punkte wird der abgeänderte Entwurf Entgegenkommen zeigen, nämlich bei der Mitwirkung der Interessenten in den Stromverbänden. Es soll hierzu aus

jedem Zweckverbande ein Beirat der Beteiligten gewählt werden, der neben den Vertretungen der Regierungen beschließende Stimme hat. Von der Zustimmung dieser Beiräte soll die Ausführung wichtiger Arbeiten und die Erhöhung der festgelegten Abgaben abhängen.

Die reformerische Reichstagskandidatur für Zschopau-Marienthal. Die Reformen haben im 20. sächsischen Reichstagswahlkreise, der durch den Tod des Abg. Zimmermann verwaist ist, ihren Parteigenossen Kurt Frische, einen ehemaligen Leipziger, der jetzt in Waldau in der preuß. Oberlausitz wohnt, als ihren Kandidaten aufgestellt. Herr Frische hat sich schon zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.

Protest der sächsischen Ärzteschaft gegen Landtagsabgeordneten Frähdorf (Soz.). Die ärztlichen Bezirksvereine im Königreich Sachsen erlassen gemeinsam mit dem Leipziger Verband folgende Erklärung: „Nach den offiziellen Mitteilungen über die Verhandlungen des Landtages, Zweite Kammer, hat der Abgeordnete Frähdorf am 3. Mai d. J. folgendes gesagt: „Ich möchte aber auch darauf verweisen, daß die Ärzte die Standesorganisation zu ihren wirtschaftlichen Zwecken ausnützen. Das geht auch daraus hervor, daß sie z. B. das Kampforge des Leipziger Verbandes aus der Verbandskasse der ärztlichen Bezirksvereine bezahlen und die Beiträge dazu erheben.“ Eine daraufhin bei den Vorstehenden der sächsischen Bezirksvereine veranstaltete Umfrage hat ergeben, daß von diesem angeblichen Beweise des sozialdemokratischen Abgeordneten kein Wort wahr ist; sämtliche 29 Vereinsleitungen verwarfen sich vielmehr auf das entschiedenste gegen diese Unterstellung, ein Beleg dafür, daß nicht nur die vom Abg. Frähdorf beigebrachten Zahlen, sondern auch dessen sonstige sogenannte Beweise „nur mit Vorsicht“ aufzunehmen sind. Leider war es nicht mehr möglich, dem Landtage selbst diese Richtigstellung zugeben zu lassen; jedoch ist dem königlichen Ministerium des Innern von dem Resultat der Umfrage Anzeige erstattet und die Originalen der Antworten sind ihm zur Verfügung gestellt worden.“

Der Dresdner Stadtbaurat Erlwein wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung mit 55 von 59 abgegebenen Stimmen auf Lebenszeit als Stadtbaurat von Dresden gewählt. Vorher hatte eine vertrauliche Besprechung des Stadiverordnetenkollegiums in dieser Angelegenheit stattgefunden. In der Debatte erklärte Stadtbaurat Thierfelder, daß er nicht gegen die Wahl Erlweins sprechen wolle, daß er nur die Umstände zur Sprache bringen wolle, die das städtische Hochbauamt und seinen Leiter betreffen. Er erkenne die künstlerische Qualifikation Erlweins an, ebenso, daß derselbe ein sehr fleißiger Herr sei, der sich ausgezeichnet in die Verwaltung eingearbeitet habe. Ein hochbegabter Stadtbaurat sei für die Stadt selbst ein Vorteil, für die Privat-Architekten bedeute er jedoch eine Gefahr. Es sei ganz richtig, wenn er alle städtischen Bauten projektieren, doch sollte der Rat nicht weiter gehen. Er möchte für die Architektenschaft das Recht in Anspruch nehmen, daß ihnen die Stadt in ihrem Gewerbe keine Konkurrenz mache. Der Vertreter der Sozialdemokratie, Stadtbaurat Krüger, erklärte, daß er und seine Freunde bei der künstlerischen Qualifikation und der Tüchtigkeit Erlweins für denselben stimmen würden, obwohl sie grundsätzlich gegen eine lebenslängliche Anstellung der ersten Beamten der Stadt seien. Nach einigen weiteren Bemerkungen erfolgte die Abstimmung, die das oben angegebene Resultat ergab.

Die Entlastung des Reichsgerichts. Am 1. Juni 1910 ist das Reichsgesetz, betreffend die Zuständigkeit des Reichsgerichts, vom 22. Mai 1910 in Kraft getreten. In Anerkennung der allgemeinen Ueberlastung dieses höchsten Gerichtshofes ist die Verabschiedung des Gesetzes zwecks dringender Abhilfe sehr bald erfolgt, der Termin der Inkraftsetzung nicht weit hinausgerückt und zugleich bestimmt worden, daß das Gesetz auch auf die bereits anhängigen Rechtsstreitigkeiten Anwendung findet, es sei denn, daß oberlandesgerichtliche Entscheidungen vor dem 1. Juni 1910 bereits verkündet oder von Amtswegen zugestellt worden sind. Das Gesetz hat das von der Regierung vorgeschlagene, allerdings radikale, aber die Einheit des Rechts gefährdende, Entlastungsmittel: das Diffinitivitätsprinzip, wonach die Revision für alle diejenigen Rechtsstreitigkeiten ausgeschlossen sein sollte, bei denen übereinstimmende Urteile der beiden Vorinstanzen vorliegen, nicht angenommen. Als Abhilfemittel zur Entlastung des Reichsgerichtes sieht das Gesetz „große“ und „kleine Mittel“ vor. Zu den ersteren gehört die Heraushebung der Revisionssumme von 2500 auf 4000 M., die Arbeitsentlastung des Richterpersonals zwar nicht durch Vermehrung der Zivilsenate, wohl aber durch die dem Reichskanzler erteilte Ermächtigung, für die Zeit bis zum 31. Dezember 1913 Hilfsrichter aus der Zahl der Mitglieder der Oberlandesgerichte und Landgerichte, sowie der Amtsrichter zum Zwecke der Erledigung der Geschäfte der Zivilsenate, einzuberufen. Weiter gehört hierher der Ausschluß der Beschwerden gegen die Entscheidungen der Oberlandes-

gerichte, so daß das Reichsgericht in bürgerlichen Rechts- freitigkeiten künftig nur noch für die Verhandlung und Entscheidung über das Rechtsmittel der Revision gegen die Endurteile der Oberlandesgerichte zuständig ist. Als kleinere Abhilfsmittel kommen z. B. in Betracht: Der Ausschluß der Revision gegen Urteile, durch die über die Anordnung, Abänderung der Aufhebung eines Arrestes oder einer einstweiligen Verfügung entschieden wird, sobald die Bestimmung einer Frist, innerhalb der der Revisionskläger den Nachweis zu erbringen hat, daß er den Revisionsgebührevorwurf geahnt hat mit der Folge, daß bei nicht rechtzeitiger Erbringung dieses Nachweises die Revision zurückgewiesen wird. Außerdem ist die Zuständigkeit des Reichsgerichts dadurch eingeschränkt worden, daß ihm nicht mehr die Bestimmung des zuständigen Gerichts in bestimmten Zweifelsfällen obliegt. Dieses Arbeitsgebiet kann in solchen Bundesstaaten, in denen mehrere Oberlandesgerichte errichtet sind, wie z. B. in Preußen, in denen aber, wie z. B. in Bayern, ein Oberstes Landesgericht nicht besteht, für alle Gerichte des Bundesstaates an Stelle des Reichsgerichts einem der Oberlandesgerichte übertragen werden. Als weitere Entlastungsmittel kommen die Erhöhung der Gerichtskosten und der Gebühren der Rechtsanwälte in Betracht. In der Berufungsinstanz erhöhen sich künftig die Gebühren für Gerichtskosten um ein Viertel, in der Revisionsinstanz auf das Doppelte, während die Gebührensätze der Rechtsanwälte sich in der Berufungsinstanz um drei Zehntel und in der Revisionsinstanz um fünf Zehntel erhöhen.

Das Direktorium des Vereins sächsischer Gemeindebeamten, Sitz Leipzig, beschloß, einem Ersuchen des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens entsprechend, sich der von dieser Korporation an den Bundestag und an den Reichstag gerichteten Bittschrift wegen der neuen Reichsversicherungsvorschriften anzuschließen.

Der Landesvorstand der Mittelstands-Vereinigung im Königreich Sachsen tritt am 10. Juni im Künstlerhause zu Leipzig zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Vorberatung eines Entwurfes zu neuen Satzungen, die der zwischen dem 20. und 24. Juni in Dresden zusammentretenden außerordentlichen Generalversammlung der Mittelstands-Vereinigung zur Annahme vorgeschlagen werden sollen. Die Gründung des Submissions-Amtes für das Königreich Sachsen, die auf der Dresdner Versammlung vor sich gehen wird, macht die Umwandlung der Mittelstands-Vereinigung in einen eingetragenen Verein und die Aenderung der Satzungen erforderlich.

Strafprozeßnovelle. Die Justizkommission des Reichstags hat die §§ 112, 113 und 114 der Strafprozeßnovelle erledigt. Sie treffen weitere Bestimmungen über die Art der Anordnung der Untersuchungshaft, darüber, wer in den einzelnen Abschnitten des Verfahrens über die Haft zu entscheiden hat, über den Inhalt des Haftbefehls und die Art seiner Bekanntmachung. Eine Neuerung gegenüber dem geltenden Recht liegt darin, daß im Haftbefehl angegeben ist, in welches Untersuchungsgefängnis der Beschuldigte bei seiner Verhaftung eingeliefert werden soll. Nach dem Entwurf sind im Haftbefehl auch die Tatsachen anzugeben, aus denen die Fluchtgefahr oder Kollisionsgefahr gefolgert wird, damit sich der Beschuldigte gegen irrtümliche Annahmen in dieser Beziehung verteidigen kann. Die Fassung der Vorlage fand im wesentlichen Annahme; zu § 114 wurde zusätzlich beschlossen, daß einem Verhafteten auf Verlangen Gelegenheit gegeben werden muß, einer dritten Person von seiner Verhaftung Mitteilung zu machen, und daß eine Abschrift des Haftbefehls dem Beschuldigten auf Verlangen zu übergeben ist. — § 115 trifft ebenso wie die nächsten Paragraphen Anordnungen über die Behandlung eines Verhafteten, seine Einlieferung, Vorführung usw. Es wurde ein sozialdemokratischer Antrag abgelehnt, der für Verzögerung der Einlieferung einen Entschädigungsanspruch gegen den schuldigen Beamten festlegen wollte. Die Fassung der Regierungsvorlage wurde genehmigt.

Die Reichsversicherungscommission verhandelte weiter über den § 49 und die anderen auf die Wahl der Beisitzer bezüglichen Paragraphen. Die Sozialdemokraten beantragten die direkte Wahl. Von freisinniger Seite wird das Zentrum aufgefordert, für die direkte Wahl zu stimmen, dann sei eine Mehrheit dafür vorhanden. Das Zentrum antwortet, der freisinnige Redner wolle das Gesetz zu Fall bringen, was von diesem zurückgewiesen wird. Bei der Abstimmung über die direkte Wahl stimmt das Zentrum geteilt, infolgedessen hat der Antrag nicht die Mehrheit; Konservative, Reichspartei und Nationalliberale stimmen dagegen. § 49 erhält folgende Fassung: „Die Versicherungsvertreter werden von den Vorständen der Krankenkassen gewählt, die im Bezirk der unteren Verwaltungsbehörde mindestens 50 Mitglieder haben. An der Wahl nehmen ferner teil die Vorstandsmitglieder der knappschäftlichen Krankenkassen, Ersatzkassen, Seemannskassen und anderen obrigkeitlich genehmigten Vereinigungen von Seeleuten zur Wahrung ihrer Rechte, soweit sie im Bezirk des Versicherungsamtes mindestens 50 Mitglieder haben; die Ersatzkassen außerdem nur, wenn sie ihre Beteiligung an der Wahl unter Nachweis dieser Mitgliederzahl dem Wahlleiter rechtzeitig anmelden.“ § 55 gibt das Wahlrecht nur den Männern. Von freisinniger Seite wird, unter Bezugnahme auf die Eingaben sämtlicher Frauenvereine, beantragt, bei der Arbeiterversicherung auch die Frauen wahlberechtigt zu machen. Das Wahlrecht der Frau wird mit 13 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Angenommen wird auf Antrag der Sozialdemokraten die Bestimmung, daß Versicherte den Arbeitgebern zuzurechnen sind, wenn sie als selbständige Gewerbetreibende gelten, Hausgewerbetreibende dann, wenn sie in der Regel mehr als zwei Personen beschäftigen.

Die parlamentarische Vertretung von Handel und Industrie ist in letzter Zeit wiederholt Gegenstand recht lebhafter Meinungsäußerungen gewesen. Nachdem sich alle Interessentengruppen organisiert haben und sich bemühen, Vertreter in die Parlamente zu entsenden, können auch Handel und Industrie auf eine Vertretung in den Parla-

menten nicht verzichten. Nach Ansicht der Handelskammer in Münster wächst die Notwendigkeit einer ausreichenden Vertretung von Handel und Industrie in jüngeren Parlamenten in dem Maße, als das unmittelbare Eingreifen des Staates in die gewerbliche Betätigung und den Verkehr zunimmt. In dem Bericht der Kammer heißt es zur Begründung dieser Ansicht: „Wir verweisen nur auf die bevorstehende Einführung des Schlepplumpens auf den westlichen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffsabgaben auf den freien Strömen. Dem Staate wächst damit durch die Tarifstellung der Schlepplumpen und Wasserstraßenabgaben ein ganz neuer unmittelbarer Einfluß auf den Wasserstraßenverkehr und die davon abhängigen ungeheuer wichtigen wirtschaftlichen Interessen zu. Wie die im preussischen Landtage ganz überwiegend vertretene Landwirtschaft diese Erweiterung des staatlichen Machtbereiches bei Gelegenheit der Kanalvorlage durchgesetzt hat, so besteht auch die Gefahr, daß die Handhabung dieser Tarife in einseitig agrarischen Sinne geschieht, wenn Handel und Industrie sich nicht das nötige parlamentarische Gegengewicht zu schaffen verstehen. Der Gang unserer Gesetzgebung sowohl im Reich wie in Preußen zeigt zur Genüge, daß die Staatsregierung sich auf die Dauer dem parlamentarischen Druck nicht entziehen kann und ihm auch in solchen Fällen nachgibt, in denen sie vom Standpunkt des staatlichen Gesamtinteresses eine andere Ausgestaltung gesetzgeberischer Maßregeln wünschelte. Die Erreichung größerer parlamentarischer Einflusses ist also eine unbedingte Notwendigkeit für Handel und Industrie, wenn sie eine größere Berücksichtigung ihrer Interessen in unserer Gesetzgebung und Verwaltung erlangen wollen.“

Der Seniorenkonvent des preussischen Abgeordnetenhauses beschloß, auf Veranlassung des noch vom Herrenhause zu erledigenden Gesetzes für Ostpreußen und des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege vor der Vertagung zu verzichten, dagegen das Gesetz über das Fortbildungswesen, Reisekostengesetz, Eisenbahnleihegesetz, die Notarvorlage und mehrere andere kleinere Vorlagen sowie Wahlprüfungen noch zu beraten. Dieser Arbeitsstoff dürfte bis Ende nächster, spätestens Anfang übernächster Woche bewältigt sein. Der Schluß des Landtages ist jedenfalls vor dem 20. Juni zu erwarten.

Bei der Stichwahl im Reichstagswahlkreis Zauer-Landeshut-Bollersheim hofft man mit ziemlicher Sicherheit, die Wahl Büchtemanns (Fortschr. Volksp.) gegenüber dem Sozialdemokraten Kroll durchzuführen. Die Lage hat sich ja jetzt insofern geändert, daß an Stelle der Rechten die Sozialdemokratie mit dem Freisinn in die Stichwahl kommt. Der Konservative Stroffer erhielt jetzt bei der Erzhauptwahl fast 1200 Stimmen weniger, als seinerzeit der Reichsparteiler. Ebenso hat das Zentrum an 500 Stimmen eingebüßt. Dagegen sind die Stimmen der Sozialdemokraten um rund 1400 Stimmen gestiegen. Aber auch der Freisinn schnitt mit einem Mehr von 700 Stimmen ab.

Gegen das Schmiergelberwesen in der Marine hat der Chef der Hochseeflotte, Admiral v. Holtenhorff eine sehr energische Erklärung erlassen und bestimmt, daß Lieferanten, die sich auf Fälschung der Botelliers, Köche und Stewards berufen, oder die im Verdacht stehen, daß sie mit dem Unterpersonal der Schiffe zusammenarbeiten, mit Sicherheit darauf rechnen können, daß sie bei Lieferungen nicht berücksichtigt werden. Mit Geschäftsleuten, die unübrig mit den Botelliers, Köchen und dem Messerpersonal verkehren, sollen die geschäftlichen Beziehungen abgebrochen werden. Wer Geschenke an das Unterpersonal gibt, soll dauernd von der Lieferung für Heer und Marine ausgeschlossen werden. Der Flottenchef empfiehlt Nachahmung des Vorgehens des Kieler Schlachteramtes, dessen 237 Mitglieder sich bei einer Konventionstrafe von 1000 M verpflichtet haben, jedes unlautere Zusammenarbeiten mit Personen der Schiffe, Kantinen und Messen zu vermeiden.

Kleine politische Nachrichten. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bestätigt heute, daß dem preussischen Landtage eine Vorlage über eine Erhöhung der Krondotation zugehen wird.

Dr. G. Michelsen ist zum Generalkonsul von Kolumbien für das Deutsche Reich mit dem Amtssitze in Hamburg ernannt worden. Der bisherige Generalkonsul Dr. Cenón Salano ist abberufen worden.

Nach dem „Vorwärts“ haben die Vertreter der bürgerlichen Parteien bei der Einsetzung von zwei einhalb Millionen Mark als Zuschuß für die königlichen Theater zugestimmt.

Österreich-Ungarn.

Der Kaiser in der Herzegovina. Kaiser Franz Joseph ist in Mostar am 3. d. M. mittags eingetroffen. Während der Fahrt von Sarajewo nach Mostar wurde er auf allen Stationen von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Nach feierlichem Empfange auf dem Bahnhof fuhr der Kaiser inmitten spaltbildender Truppen unter dem begeisterten Jubel der Bevölkerung in sein Absteigequartier.

Der Kaiser hat gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr bei bestem Wohlsein die Rückreise von Mostar nach Wien angetreten. Eine Auszeichnung für Karl Pröll. Der „Verein für das Deutschtum im Ausland“ ernannte den aus Graz in Steiermark stammenden und seit langen Jahren in Berlin für das österreichische Deutschtum unermüdet tätigen Schriftsteller Karl Pröll, den Verf. des in weitesten Kreisen bekannten „Reichsdeutschen Weihnachtsbäumchens“, anlässlich seines 70. Geburtstag zu seinem Ehrenmitglied. Karl Pröll gehört dem Hauptvorstand des Vereins schon seit länger als 20 Jahren an.

Der Umwälzung im Magyarenlande. Die Aenderung der Situation in Ungarn, die sich mit dem Wahlsieg der dortigen Regierungspartei, der sogenannten „nationalen Arbeitspartei“, vollzieht, berührt in den politischen Kreisen Wiens natürlich sehr sympathisch. Zunächst, weil man die staatsrechtlichen Kämpfe und Zerwürfnisse zwischen Ungarn und der Krone, die lähmend auf das gesamte politische Leben der Monarchie wirkten, für längere Zeit als abgetan ansieht, und dann, weil neue Hoffnung vorhanden ist, mit Hilfe eines arbeitsfähigen ungarischen Parlaments die Finanzen in Ordnung zu bringen, das bosnische Annektionstoto zu liquidieren, den Anforderungen für das Heer nachzukommen, die zweijährige Dienstpflicht einzuführen, und namentlich auch die Kräftigung der Marine zu vollziehen und sie dem Weltverkehr der Mächte angemessen zu gestalten. Der österreichische Reichsrat wird noch in dieser Session die Delegationswahlen vornehmen, da ja nunmehr begründete Hoff-

nung besteht, daß die Delegationen im Herbst tagen können. Der Umwälzung erfüllt nach allen Berichten auch den Kaiser Franz Joseph mit größter Genugtuung. — Die Unabhängigkeitspartei dürfte sich nach dem Ergebnis der Wahlen kaum mehr erholen, zumal der Name Kossuth in Ungarn fast an Glanz verloren hat. Wenn auch einerseits das Wiedererstehen des konstitutionellen Gedankens in Ungarn begrüßt wird und die Hoffnung ausgesprochen wird, daß nunmehr geordnetere Beziehungen zu Cisleithanien eintreten werden, so macht sich auch bereits der Gedanke geltend, daß ein machtvolles konstitutionelles Regime in Ungarn der cisleithanischen Reichshälfte gegenüber schwerer in die Waagschale fallen muß, als dies während der Regierungszeit der in sich selbst zerfallenen Koalition geschehen ist. Cisleithanien muß, wie Abgeordneter Snylster in der „Neuen Freien Presse“ erklärt, deshalb jetzt darauf gefaßt sein, daß eine so mächtige Partei wie die nationale Arbeitspartei in Ungarn auch gegenüber der Krone viel nachhaltiger und mächtiger ihre Forderungen geltend machen wird. Was die Stellung der deutschen Parteien zu den Wahlen in Ungarn betrifft, so kann nur konstatiert werden, daß sie das Eintreten guter Beziehungen zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Abgeordnetenhaus im Interesse der Gesamtmonarchie freudig begrüßen werden.

Dänemark.

Der weitere Verlauf des Ministerprozesses. In der Sitzung des Ministeranklageprozesses am 2. Juni wurde der frühere Ministerpräsident Neergaard als Zeuge vernommen. Neergaard, der nach der im Juli 1908 erfolgten Demission Albertis als Finanzminister in das Ministerium Christensen eintrat, bekundet, ihm seien die Verhältnisse der von Alberti verwalteten Bauernpartei sofort verdächtig vorgekommen. Er habe, als er von dem großen Darlehen der Bauernpartei bei der Privatbank erfuhr, sofort befürchtet, die Bauernpartei sei zu hart engagiert oder in Spekulationsgeschäfte verwickelt gewesen. Deshalb habe er darauf bestanden, daß ein Ministerrat zur Besprechung der Verhältnisse der Bauernpartei stattfinden solle. Dieser Ministerrat wurde am 8. September 1908 anberaumt. Das war gerade der Tag, an dem die Selbstanzeige Albertis erfolgte. Im Ministerrat, der vormittags stattfand, teilte Christensen seinen Kollegen mit, daß er Alberti die 1 1/2 Millionen aus Staatsmitteln dargeliehen habe. Der Ministerrat sei dann unterbrochen worden, weil ein offizieller Empfang der russischen Kaiserin-Witwe stattfand, bei dem die Minister zugegen sein mußten. Als sie vom Empfang zurückgekehrt seien und sich wieder zum Ministerrat begeben hätten, sei ihnen die Selbstanzeige Albertis mitgeteilt worden. Die Ministerprüfung trug infolgedessen das Gepräge der eingetretenen Katastrophe. Bekanntlich beschlossen aber die Kollegen Albertis damals, trotz der Katastrophe nicht zu demissionieren.

Frankreich.

Die Wahlreform. Der Ministerrat hat mit seinen Beschlüssen über die Wahlreform ein großes Entgegenkommen für die Opposition bewiesen. Briand hat seinen bekannten Standpunkt, daß die Wahlreform ohne die Verwaltungsreform nutzlos, vielleicht sogar schädlich wäre, vollkommen aufgegeben. Er hält an der Departementaleinteilung fest und will bloß die allergeringsten Departemente für die Wahlen zu einem einzigen Kreise zusammenfassen und die größten Departemente der Seine und des Nordens in mehrere große Kreise teilen. Die Verhältniswahl gibt er zu, ohne sich für ein bestimmtes System zu entscheiden. Immerhin hat er seine besondere Idee des jährigen Mandats mit zweijähriger Drittelserneuerung der Kammer beibehalten.

Die Regierung teilt mit, sie habe den Entwurf der Wahlreform endgültig festgestellt, wonach die Listenwahl mit Proportional-Vertretung der Minoritäten eingeführt werden soll. Der Entwurf sieht eine sechsjährige Mandatsdauer mit Erneuerung eines Drittels der Mandate für jedes zweite Jahr vor. Die Regierung ist der Ansicht, daß der Entwurf als Basis für die Verhandlungen dienen soll, sie wird aber nicht hinsichtlich jedes Einzelpunktes die Vertrauensfrage stellen.

Spanien.

Zum Bombenattentat in Madrid. Man schreibt der „Tägl. Rundschau“ aus Madrid: Auf Grund der Tagebuchblätter des Attentäters Carengia glauben die Behörden annehmen zu dürfen, daß er durchaus nicht die Absicht hatte, an bestimmten Personen ein Verbrechen zu begehen, oder daß er gar die Ermordung des Königs Alfons plante. Er sei nichts weiter, als ein Neurastheniker, ein Entarteter gewesen, den der Schmerz über die Unmöglichkeit, sein körperliches Leiden (Rückgratsverkrümmung) zu beseitigen, für Verzweiflung an sich selbst und zum tödlichen Haß gegen die menschliche Gesellschaft getrieben habe. Aus seinen Aufzeichnungen geht hervor, daß seine Familie ihm anfänglich reichliche Geldmittel sandte, damit er auf die Heilung seines Gebrechens und die Stillung seines Niesenhungers bedacht sein konnte. Erst als ihm die materielle Unterstützung fehlte, sei er darauf verfallen, den Weg des Verbrechens zu betreten. Zunächst habe er daran gedacht, reiche Leute zu überfallen und auszurauben. Es habe sich aber keine Gelegenheit dazu geboten; auch habe er nicht den nötigen Mut besessen. In seiner Verzweiflung habe er sich da auf die Anfertigung von Bomben verlegt. Vor nicht langer Zeit sei er mit vier Bomben in das „Teatro de la Princesa“ zu einer Vorstellung, der auch die königliche Familie beigewohnt habe, gegangen, in der Absicht, die Bomben von einem höheren Rang aus, wo er Platz genommen hatte, ins Parterre zu schleudern. Aus Mangel an Benzin hätten die Zünder aber verfaßt, sodaß er sein Verbrechen nicht habe ausführen können und er unverrichteter Sache und wie ein Kind heulend in seine Wohnung zurückgekehrt sei. — Dem gegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß der Verbrecher der Madrider Polizei von dem Augenblick seiner Ankunft in Madrid ab als gefährlicher Anarchist bekannt war, daß er deswegen in der ersten Zeit überwacht wurde, daß er eine umfangreiche Korrespondenz mit Personen in Barcelona unterhielt, daß er die ihm zugehenden Briefe nach dem Lesen vernichtete, daß er mehrere Reisen nach Barcelona machte und erst kürzlich dort mehrere Tage weilte, und daß er bedeutende Geldsummen, auch aus Barcelona, empfing, die nicht von seiner Familie stammten. Weiter möchte man auch fragen, ob der unglückliche Neurastheniker imstande war, allein und ohne Anleitung erhalten zu haben, Bomben herzustellen. Man muß sich freuen, daß dieser gefährliche Mensch aus dem Leben geschieden ist, ohne Unheil anzurichten. Die Madrider Polizei darf sich das allerdings nicht als Verdienst anrechnen; im Gegenteil, es ist vollaus erwiesen, daß ihr Ueberwachungsdiensnt ein äußerst mangelhafter und fahrlässiger gewesen ist und noch ist.

Schweden.

Der neue schwedische Zolltarif wird dem Reichstag am 2. Juni vorgelegt werden. Es fehlen bis jetzt noch drei Bestimmungen über Zollsätze auf Schweinefleisch, Mats und Leder, worüber die beiden Kammern verschiedenes abgestimmt haben. Voraussetzlich werden die Zölle auf Mats und Schweinefleisch beibehalten. Der Mats soll nicht zollfrei eingeführt werden, weil die Landwirte dann fürchten, ihre Kartoffeln bei den großen Brennereien nicht absetzen zu können und den Schweinefleischzoll will man behalten, um nicht mit amerikanischem Fleisch überhäuft zu werden. In der Zweiten Kammer neigte man zu einem Uebergang von Wertszöllen zu Gewichtszöllen für Maschinen. Eine prinzipielle Stellungnahme in dieser Richtung wurde jedoch,

ernte
wren
laut.
schwe
schwe
länd

der
Geor
seine
A. A
Seid
Jemel
Rugl
suchte
laub
gatol
Bau
Einl
Wol
finde
Das
lichen
Gele
stamm
kolon
für d
durch
Schri
errich
land
durch
schaf
punkt
geben
zu ü
erhö
Kof
Fin
viele
unter
Feld
hat d
Schre
eine
Fin

des g
in der
Slave
bereit
Ruffen
das
klassi
Reihe
Teilne
den B
schend
grad
diese
Vortei
nen, d
der W
Blüten
Munde
aus d
N
Minis
über d
Mittel
wieder
an der
Wir u
sichern
weiß,
etwas
könnte
legen
den U
Zweife
neuem
haben,
rung a
liert h
handel
nation
sachen
nopol
Parlan
Zweife
Die
hochste
m d
das r
welche
nachdri
Sitzung
gerung
schen U
falls
mürder
ihre F
B
Kisches
vier
der K
vorber
De
von D
wie id
Das H
in den
foma u
Arnaut
feinerle
nungen
find g
grini
Kriegs
läßlich
wonach
Ghlan
bedeck
Anspr
diese
veranla
zugeben

wenn auch mit geringer Majorität, abgelehnt. Auch in der Ersten Kammer wurden starke Bedenken gegen die Gewichtszölle laut. Aus technischen Gründen dürfte es sehr schwer sein, dieselben anzuwenden und deren Durchführung eine Gefahr für die schwedische Industrie sein, welche in großer Ausdehnung die ausländischen Spezialmaschinen braucht.

Rußland.

Die verlorene Handschrift über die deutschen Kolonien an der Wolga. Ein deutscher Gelehrter, Professor der Rechte, Dr. Georg Asher, geboren 1827 in Petersburg, bald darauf mit seinem Vater, dem im Jahre 1853 verstorbenen Buchhändler A. Asher, nach Berlin gezogen und 1863 in den Lehrkörper der Heidelberger Universität eingetreten, unternahm im Wintersemester 1869/70 eine Reise nach Petersburg, um ein Werk über Rußland zu schreiben. Da seine Arbeit viele Reisen erforderte, suchte er bei seiner Universitätsbehörde Jahr für Jahr um Urlaub nach. In den Jahren 1873/75 hielt sich Asher in den Wolgatonien auf, wobei er vom Juni 1874 bis Mai 1875 in den Bauernhäuser lebte, und beendete im Juli 1874 eine größere Einleitung zu der von ihm geplanten Arbeit über die deutschen Wolgatonien. Die Arbeit selbst sollte 1876 ihren Abschluß finden. Von diesen Niederschriften fehlt bis jetzt jede Spur. Das Material würde wahrscheinlich von großem wissenschaftlichen Wert sein, deswegen hat sich ein junger deutsch-russischer Gelehrter Dr. Adolf Lane, der, selbst aus den Wolgatonien stammend, seit längerer Zeit die Geschichte der deutschen Bauernkolonien in Rußland wissenschaftlich bearbeitet, an den „Verein für das Deutschtum im Ausland“ gewandt, mit der Bitte, ihm durch Anrufung der Oeffentlichkeit zur Auffindung der Handschrift Beistand zu leisten. (Der Verein, der durch die von ihm errichtete Zentralstelle zur Erforschung des Deutschtums im Ausland an der Angelegenheit lebhaft mitinteressiert ist, bittet hierdurch alle Persönlichkeiten, die etwa aus persönlicher Bekanntschaft mit Herrn Professor Asher in der Lage wären, Anhaltspunkte zur Wiederauffindung der wichtigen Manuskripte zu geben, diese Herrn Lane, Berlin-Charlottenburg, Seydelstraße 20, zu übermitteln.)

Russische Freunde Finnlands. Mit erklärlicher Befriedigung erfährt man in Helsinki, daß der russische Finanzminister Kokołow mit großer Entschiedenheit gegen Stolypins Finnländ-Politik ankämpft, und daß während der letzten Tage viele einflussreiche Kreise sich Kokołow angegeschlossen haben, unter diesen der bekannte Graf von Pahlen und der alte Feldmarschall Graf Miljutin. Sicherem Verlauten nach hat dieser, der in hoher Gunst am Hofe steht, dem Kaiser ein Schreiben zugefickt, in welchem er in tiefbewegten Worten gegen eine Verlesung der vom Kaiser feierlichst beschworenen Rechte Finnlands warnt.

Orient.

Die Serben und der allslawische Kongress. Die Aussichten des geplanten allslawischen Kongresses in Sofia, von dem erst in der ganzen slavischen Welt der Anbruch einer neuen Ära des Slaventums erwartet wurde, werden immer trüber. Nachdem bereits die Polen wegen ihrer schlechten Beziehungen zum Russentum die Beteiligung verweigert hatten, zeigt sich jetzt auch das Serbentum wenig geneigt, mitzumachen. Einer der allslawischen Führer, Professor Bobcew, der in Belgrad mit einer Reihe führender politischer Persönlichkeiten konferierte, um deren Teilnahme an dem Kongress zu sichern, erhielt überall ablehnende Bescheide. Der Grund dafür ist eine unter den Serben herrschende große Erbitterung, daß der Kongress nicht in Belgrad abgehalten wird. So tritt immer klarer zutage, daß in dieser jungen allslawischen Bewegung im Grunde nur jeder seine Vorteile sucht, und wo ihm diese nicht genügend gewahrt scheinen, die Begeisterung schnell schwindet. Herr Dr. Kratamatz, der Vater und Führer des Neuallavismus, sieht so einen jener Blühträume nach dem anderen weh zu Boden flattern. Kein Wunder, daß er in neuester Zeit die Absicht äußert, sich ganz aus dem politischen Leben zurückzuziehen.

Noch immer keine Entwertung der Kretatrisis. Der türkische Minister Rifaat Pascha hat einem Mitarbeiter des „Temp“ über die türkische Auffassung der Kretafrage einige neue Mitteilungen gemacht. Aus seinen Erklärungen sei folgendes wiedergegeben: „Die Rundgebungen der Kreter können nichts an der rechtlichen Lage ändern, die wir festgestellt sehen wollen. Wir wollen, daß die Mächte, wenn sie Kreta die Autonomie sichern, zugleich die ottomanische Souveränität sicher stellen. Ich weiß, daß die Frage nicht einfach ist, und werde mich hüten, etwas zu sagen, was die Aufgabe der Schutzmächte erschweren könnte. An dem guten Willen des Herrn Pichon, die Angelegenheit nach Recht und Billigkeit regeln zu helfen, hege ich nach den Unterhaltungen, die ich mit ihm hatte, nicht den geringsten Zweifel. Da aber die Kreter die Aufmerksamkeit Europas von neuem auf die ungeschickliche Situation lenken, die sie geschaffen haben, will ich noch einmal erklären, daß die ottomanische Regierung an den sehr gemäßigten Bedingungen festhält, die sie formuliert hat. Wir können gar nicht anders handeln; für die Türkei handelt es sich um eine nationale Frage, die gemäß den nationalen Empfindungen gelöst werden muß. Auch sind die Tatsachen und das Recht für uns. Sobald ich wieder in Konstantinopel sein werde, will ich diesen Standpunkt von neuem im Parlament vertreten. Es wäre gut, wenn in Konstantinopel kein Zweifel über die Absichten der Mächte bestehen bliebe.“

Der Londoner Korrespondent des „Matin“ will von einem hochstehenden Diplomaten erfahren haben, daß die vier Schlußmächte gegenwärtig über eine an die kretische Regierung und das kretische Volk zu richtende Proklamation beraten, in welcher sie erstens die Mitglieder der Nationalversammlung nachdrücklich auffordern, die muslimanischen Deputierten an den Sitzungen teilnehmen zu lassen, und zweitens der kretischen Regierung erklären, sie müsse darüber wachen, daß die muslimanischen Beamten in aller Freiheit ihres Amtes walten könnten. Falls die Kreter in ihrer gegenwärtigen Haltung verharren, würden die Schutzmächte die nötigen Maßnahmen treffen, um ihre Forderungen durchzusetzen.

Verhörung gegen das jungtürkische Regime. Ein türkisches Blatt in Konstantinopel meldet die Verhaftung von vier Mohammedanern, die ein Komplott zum Sturz der Regierung und zur Wiederherstellung des Absolutismus vorbereitet hätten.

Der Verzweilungskampf der Hochländer. Die Besetzung von Djatowa durch die türkischen Truppen ist nun, wie schon kurz gemeldet, gleichfalls eine vollzogene Tatsache. Das Hauptquartier wurde bis auf weiteres von Ferisowitsch in den genannten Ort verlegt. Die Straßen Witrowitsch-Djatowa und Brizend-Jep sind als offen zu betrachten. Die Anruaten von Malissa und Luma haben erklärt, den Truppen keinerlei Hindernisse in den Weg zu legen und sich den Anordnungen der Regierung zu fügen. Die letzten Reste der Rebellen sind gegen Skutari und in der Richtung der montenegrinischen Grenze zurückgegangen. Der türkische Kriegsminister, General Mahmud Schefket Pascha, hat anläßlich seines Besuchs in Ghilan festgestellt, daß die Gerüchte, wonach die Anruaten in den Kämpfen in der Umgebung von Ghilan von zwei Personen mit europäischer Kleidung und Kopfbedeckung geführt worden seien, ganz haltlos waren. Nach einer Ansprache an die Almas und an die Notabeln von Ghilan haben diese ebenfalls die Erklärung abgegeben, daß sie die Bevölkerung veranlassen werden, die Waffen ohne Widerstandsleistung abzugeben.

Mahmud Schefket Pascha ist mit dem Wali von Ueslüt in Djatowa eingetroffen. Der bedeutendste Führer der Aufständischen, Rusa, und fünf weitere Führer sind von den Truppen festgenommen worden. Ferner wurde ein gewisser Bekir, ein hervorragendes Mitglied des albanischen Balkklub, in Ueslüt verhaftet und dem Kriegsgericht in Ferisowitsch überwiesen. Es wurden sehr belastende Papiere bei ihm vorgefunden.

Asien.

Die Beunruhigung unter den Ausländern in China ist nach den anonymen Drohbrieffen der Revolutionäre an die Gesandtschaften leicht verständlich. Das Geheimnisvolle ist in China immer ernst zu nehmen, und die Dinge vollziehen sich dort oft mit großer Blöchllichkeit. Die Unruhen in Hunan, denen solche in anderen Gegenden folgten, haben gezeigt, daß die Unzufriedenheit unter der Masse der Bevölkerung größer ist als seit langer Zeit. Für den Monat Juni ist ein neues Anzeichen der Reispresse und damit der erneute Ausbruch von Unruhen bereits vorausgesehen worden. Es ist sehr natürlich, daß die dem Hofe feindliche chinesische Nationalpartei diese Stimmung für ihre Zwecke zu benutzen versucht und die jüngsten geheimnisvollen Anschläge gegen den Prinzregenten haben bewiesen, daß es ihr an Verwegenheit und Entschlossenheit nicht fehlt. Freilich wissen die Fremden auch, daß die Dynastie und die Regierung einer etwaigen Aufrührerbewegung nicht unvorbereitet und nicht schüchtern gegenüberstehen; es fehlt heute nicht an zuverlässigem, modern bewaffnetem chinesischen Militär. Aber die alte Erfahrung, daß es in bewegten Zeiten in China keinen Damm gegen den Fremdenhaß der Volksmassen gibt, erklärt die Neugierlichkeit, die sich in den ausländischen Niederlassungen einstellt, zur Genüge.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, haben die Konsulin in Nanking berichtet, daß die heimischen Ruheförderer offen eine freche Haltung gegenüber den Fremden annehmen. Sie haben die Mauern des amerikanischen Konsulats verunreinigt. Die Androhungen einer Revolution für den 5. Juni, den Tag der Eröffnung einer Ausstellung in Nanking, haben chinesische Kaufleute veranlaßt, mit ihren Schätzen auf das Land zu flüchten, wo sie ihr Hab und Gut vergraben.

Afrika.

Die Annettierung der marokkanischen Provinz Ed Darah durch die Franzosen. Am 15. Mai ist eine von dem aus den Ereignissen von Bu Denib bekannten Oberst Alix geführte, 2000 Mann starke Kolonne französischer Truppen in Wata rta, dem Hauptort der marokkanischen Provinz Ed Darah, eingedrückt. Frankreich hat sich hierdurch den Besitz des größten Teiles der genannten Provinz gesichert und vor allem die große Lücke geschlossen, die bisher noch immer zwischen den im Jahre 1908 genommenen Stellungen in der Landschaft Udschda und am Wadi Gir klaffte. Große Provianttransporte, die alsbald nach Wata rta in Bewegung gesetzt worden sind, beweisen, daß man gewonnen ist, die Stellung dauernd festzuhalten. Allem Anschein nach ist sie bestimmt, zunächst in Verbindung mit Bu Denib als Basis für weitere Operationen zu dienen, für die die am Wege Fez-Tafelert gelegene Kasba el Maghzen nicht un schwer als Objekt zu erkennen ist. Um jener neuen Operationsbasis einen besseren inneren Halt zu geben, hat man zunächst von Südosten aus Truppen in Bewegung gesetzt, die das zwischen den beiden eben genannten Ortschaften gelegene Areal besetzen sollen. General Liauten hat sich mit seinem gesamten Generalkstab zur Übernahme des Kommandos nach Colomb Bchar begeben. Die wichtige marokkanische Handelsstadt Debbu dürfte inzwischen ebenfalls von den Franzosen, und zwar von Verguett aus, besetzt worden sein. Die Grenze der französischen Machtspäre erstreckt sich somit augenblicklich bis etwa zu dem Meridian der spanischen Festung Melilla.

Kaisler wieder Gouverneur? Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Tanager: Der Sultan hat den Kais von Makassar abgesetzt. An seine Stelle soll Kaisler, dessen Tod vor einiger Zeit fälschlich gemeldet wurde, ernannt sein, der kürzlich eine große Summe Geldes nach Fez gefandt hat.

König Georgs Glückwunsch an die Südafrikaner. Der Staatssekretär für die Kolonien hat dem Generalgouverneur der Vereinigten Staaten von Südafrika folgendes Telegramm übermittelt: „Der König bittet Sie durch mich, den Bewohnern Südafrikas am Geburtstage der südafrikanischen Union seine Glückwünsche zu übermitteln. Er hegt die Hoffnung und das feste Vertrauen, daß die neue Verfassung unter Gottes Beistand zur Wohlfahrt und zum Gedeihen Südafrikas beitragen wird.“

Amerika.

Argentinisch-brasilianische Zäntereien. Die „Times“ berichtet, daß zwischen Argentinien und Brasilien eine sehr feindselige Stimmung herrsche. So wird aus Porto Alegre und anderen brasilianischen Städten gemeldet, daß argentinische Flaggen und Schilder von den Konsulaten heruntergerissen wurden; umgekehrt rissen wieder in argentinischen Städten die Studenten alle brasilianischen Zimentafeln herunter und zwangen die Besitzer höher brasilianischer Häuser, die Plakate zu ergreifen. Die Regierung von Argentinien unterdrückt jedoch alle Meldungen über die feindselige Haltung der Brasilianer und verbietet es auch, zu melden, daß Brasilien bei der Zentenarfeier durch sein Kriegsschiff vertreten war.

Friedensausichten zwischen Peru und Ecuador. Einer Washingtoner Wolff-Depesche zufolge hat die Regierung von Peru ihre Absicht mitgeteilt, ihre Truppen heute von der Grenze von Ecuador zurückzuziehen.

Parlamentsberichte.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 3. Juni 1910.

(Nachdruck verboten.)

Nach Annahme zweier kleinerer Vorlagen beriet das Haus den Gesetzentwurf, betreffend die

Reisekosten der Staatsbeamten.

Die Kommission hat die Diätenfrage für die aktiven Staatsminister und die Beamten der ersten, zweiten und dritten Klasse etwas herabgesetzt, der Vorlage im übrigen mit unerheblichen Abänderungen zugestimmt.

Nach längerer Debatte, in deren Verlauf Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben mehrfach um Wiederherstellung der Regierungsvorlage bat, wurde der Gesetzentwurf unter Ablehnung der dazu vorliegenden Anträge in der Kommissionsfassung angenommen.

Das Haus nahm jedoch noch einige Anträge an, darunter einen Antrag v. Savigny (Ztr.) auf Umwandlung des Extraordinariats für Kolonialrecht an der Universität Berlin in ein Ordinariat, sowie einen Antrag des Bringen Löwenthein (konf.) auf Beschränkung des bedingten Vorkaufsrechts und vertagte sich darauf auf morgen mittag 12 Uhr. Kleinere Vorlagen.

Unpolitische Nachrichten.

Hof und Gesellschaft.

König Friedrich August nahm Freitag vormittag im Residenzschloß die Vorträge der Staatsminister sowie des Kabinettssekretärs entgegen und kehrte hierauf nach Wachwitz zurück.

Der deutsche Kronprinz hat sich Freitag morgen von Potsdam nach Fürstensein in Schlesien begeben. Die Rückkehr erfolgt am 5. Juni abends.

Ernennungen, Verleihungen etc.

Ordensverleihung. Aus Anlaß der Denkmalsweihe bei Hohenfriedberg verlieh der König von Sachsen dem Ehrenvorsitzenden des Denkmalskomitees, Landgerichtsrat Hauptmann a. D. Hoffmann-Breslau das Ritterkreuz 1. Kl. des Albrechtsordens und dem Vorsitzenden des sächsischen Militärvereins, Häusler, das sächsische Verdienstkreuz.

Derliches.

(Nachdruck unserer Originalartikel nur mit deutlicher Quellenangabe „Baugener Nachr.“ gestattet.)

Baugen, 4. Juni.

Der Neusalzaer Straßens- und Brückenbau. Hatte man seinerzeit in Baugen und Umgegend sich allgemein über den raschen Bau der Kronprinzenbrücke und der beiderseitigen Zufahrtsstraßen gefreut, so wundert man sich jetzt umso mehr, namentlich in der südlichen Vorstadt, über das langsame Fortschreiten des Baues der Neusalzaer Straßensbrücke. Wenn der Bau in der jetzigen Weise weiter betrieben wird, dann dürfte die Baugzeit der Kronprinzenbrücke erreicht, wenn nicht gar überschritten werden. Obgleich seit fast 4 Wochen die Eisenkonstruktion fertig montiert ist, geschieht noch nichts an den beiderseitigen Zufahrtsstraßen. Man sollte meinen, daß mit Fertigstellung der Brücke selbst auch die Zufahrtsstraßen und Fußwege fertig sein müßten, damit dann der sehr starke Verkehr ohne weitere Verzögerung über die neue Brücke geleitet werden kann. Hoffentlich ist der Bohlenbelag der Interimsbrücke bald so weit abgefahren, daß dieser Umstand zu etwas rascherem Tempo im Bau zwingt, damit endlich die großen Belästigungen und nicht zu unterschätzenden Gefahren, denen die Wohnerschaft beim Passieren der Interimsbrücke nun seit bald Jahresfrist ausgesetzt ist, aufhören.

Die Blagmusik fällt morgen aus, da Militärgottesdienst stattfindet.

Baugener Fußballsport. Der Sportklub „Elf“ steht morgen, Sonntag, der zweiten Mannschaft des hiesigen Sportvereins „Bubi“ im Fußball-Wettbewerb gegenüber. Das Spiel findet auf dem Sportplatz hinter dem „Seiteren Bld.“ statt und beginnt nachmittags 4 Uhr.

Ertrunken ist heute mittag in der Spree, unweit der Kronprinzenbrück, beim Baden der 17jährige Sohn des in der Fischeergasse wohnenden Arbeiters Ulrich. Bei Redaktionschluß war die Leiche noch nicht geborgen.

Porzellanausstellung der Firma Ludwig Kuhlmann. Aus Anlaß des 200jährigen Jubiläums der Meißener königlichen Porzellan-Manufaktur hat die bestbekannte Firma Ludwig Kuhlmann (Inh. Erich Hecht), hier, in ihren Schaufenstern, innere Lauenstraße 5 eine höchst geschmackvolle und künstlerisch bedeutsame Ausstellung verschiedener Erzeugnisse der Meißener Manufaktur ausgestellt, die sämtlich zu Fabrikpreisen käuflich sind. Wir möchten nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit unserer geschätzten Leser auf diese Ausstellung aufmerksam zu machen, die neben den verschiedenen älteren Meißener Meißener Kunst besonders auch eine Reihe von Meisterwerken moderner Richtung enthält.

Vom Baugener Rathaus, der Ortenburg und der Wasserfontäne sind im Verlage von C. Schwager Nachf., Dresden, 4 neue Ansichtspostkarten erschienen, die in allen hiesigen Papier- und Buchhandlungen zu haben sind. Es sind wirklich hübsche Aquarellarten, die in ganz neuer Manier ausgeführt sind. Ohne Zweifel werden diese neuen Karten viel Anklang finden.

Verhaftet wurde gestern ein im Steinbruch von Robert Bernitsch Söhnen beschäftigter Steinarbeiter aus Großwella, der im Verdacht steht, hier mehrere Fahrräder gestohlen zu haben; in einem Falle wurde derselbe der Tat überführt.

Ein Ausbildungskursus für ländliche Krankenpflege findet Anfang Herbst ds. Js. wieder statt. Die Ausbildung dauert insgesamt 10 Wochen und zwar 5 Wochen im Dresdener Diakonissenhause und 5 Wochen in einer Gemeindepflege. Der Kursus einschl. Verpflegung erfordert ja. 90 Mk. Kosten. Anmeldungen sind baldigt an Herrn Pastor von der Trend in Dresden, Ferdinandstraße 19, einzufenden. Zur näheren Auskunft ist jederzeit Herr Pastor Oet. Haebler, Albertplatz 11, I.

Die Fahrt des Zeppelin-Luftschiffes VI über Sachsen. Auf eine Anfrage über die Fahrt des von Wien zurückkehrenden Luftschiffes „L. Z. VI“ ist den „Döb. N.“ aus Friedrichshafen mitgeteilt worden, es könne unmöglich vorher eine bestimmte Route für die Fahrt festgelegt werden. Man hänge zu sehr von Wind und Wetter ab und könne nur kurz vorher oder auch erst während der Fahrt die Route bestimmen. Jedenfalls würde auf der Fahrt nach Chemnitz Freiberg nicht berührt werden, sondern mehr das Niederland aufgesucht und Meißener berührt werden. Ob die Fahrt über Hainichen, Döbeln oder Roswein geht, lasse sich im voraus nicht angeben. Da die Rückfahrt von Dresden aus während der Nacht angetreten werden sollte, würde auch nicht allzuviel zu sehen sein. Es sieht heute noch nicht genau fest, ob das Luftschiff seinen Weg über Görlitz oder über Leitmeritz nehmen wird.

Wetter.

Table with 10 columns: Station, Stunde, Barometer, Thermometer, Niederschlag, etc. Data for Baugen station for 3 days (3. Juni, 4. Juni, 5. Juni).

Wetter in Paris: Bewölkt, regendrohend.
Wetter in London: Schön

Sehe Meldung.

Dresden, 4. Juni. Wettervorhersage der Königl. Sächs. Landeswetterwarte für Sonntag, den 5. d. M.: Veränderliche Luftbewegung, heiter, warm, Neigung zu Gewitterbildung.

Kirchen-Nachrichten.

Kleinbauern.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis werdischer Leiegottesdienst.
Getauft: Marianne Erna, (ehel. Tochter des Einwohners und Tagelöhners) Friedrich Otto Kubach in Bautitz

Eine Verteidigung deutscher Ehre und deutsch-evangelischen Glaubens.

Im Namen des Zentralvorstandes des Evangelischen Bundes erläßt das Präsidium folgende Rundgebung:

„Der Papst hat die dreihundertjährige Feier der Heiligsprechung des Kardinals Karl Borromäus benutzt, um in einer Enzyklika gegen den Modernismus (vom 26. Mai 1910, veröffentlicht in italienischer Sprache am 29. Mai in Nr. 146 des „Observatore Romano“) die Reformation, ihre Helden und Völker aufs ärgste zu schmähnen.

Die Reformatoren (rifomatori) werden „hochmütige und rebellische Männer“ genannt; die Erneuerer evangelischen Christentums sollen „Feinde des Kreuzes Christi“ gewesen sein, „Männer irdischen Sinnes, deren Gott der Bauch“ war, „Vermehrer der Unordnung, Männer sittlicher Unzulänglichkeit, die den Leidenschaften der am meisten korruptierten Fürsten und Völker folgten (dei principi e dei popoli più corrotti). Die Reformation wird ein „Tumult der Rebellion und eine Umkehrung von Glaube und Sitten“ genannt, die Reformatoren „Verderber (corrompitori)“, die „Europas Kräfte durch Krieg entnerot“ und „die Revolutionen der modernen Zeit vorbereitet“ hätten, „in denen sich ein dreifacher Kampf gegen die Kirche vereinigt habe: ein blutiger wie in den ersten Jahrhunderten des Christentums, die häusliche Pest der Ketzereien, und unter dem Namen evangelischer Freiheit eine lasterhafte Verdorbenheit und Zuchtlosigkeit (corruzione di vizi e perversione della disciplina).“

Diese Beschimpfung der religiösen Heldenzeit und der größten Befreiungstat unseres Volkes ist eine empörende Herausforderung des deutschen Protestantismus. Zugleich ist das Wort von den „am meisten korruptierten Fürsten und Völkern“ eine Schmähung der deutschen Nation durch einen auswärtigen Priester, der die Rechte eines Souveräns für sich beansprucht und von deutschen Regierungen zugestimmt erhält.

Es wirft dieses ungeheuerliche Urteil über die deutsche Reformation und den Ursprung unserer evangelischen Kirche ein greselles Schlaglicht auf die geschichtliche Bildung des „unfehlbaren“ Oberhauptes der römischen Kirche und seiner Ratgeber, auf die Indulgenz und Andersartigkeit des Ultramontanismus, auf den wahren Wert der Friedensreden katholischer Bischöfe und auf die nationale und kulturelle Gefahr der politischen Organisationen der päpstlichen Bannträger im Deutschen Reich.

Wir erheben deshalb im Namen unserer Mitglieder und wohl auch im Sinne aller bewußten deutschen Protestanten den heftigsten Einspruch gegen die rüchichtslose päpstliche Friedensstörung, die um so verkehrter wirkt, weil sie ohne jeden Anlaß und ohne jede Beachtung der Proteste wider die Canisius-Enzyklika vom Jahre 1897 die damaligen Beschimpfungen noch zu überbieten magt.

Jedem evangelischen Christen und deutschen Protestanten muß nun erneut zum Bewußtsein kommen, wie notwendig für den inneren Frieden des Reiches tatkräftige Abwehr der ultramontanen Machtbestrebungen ist.

Und so bitten wir denn unsere Hauptvereine und Zweigvereine im weiten deutschen Vaterlande, sich unserem Einsprüche anzuschließen und in Wahrung der unveräußerlichen evangelischen Lebenswerte, im Zusammenschluß aller deutschen Protestanten dahin zu wirken, daß die Segensgüter der Reformation als die Grundlagen echter deutscher Gesittung unserem Volke erhalten bleiben.“

Kirche, Schule und Mission.

Vom sächsischen Landesverein des Evangelischen Bundes. Vom 22. bis 31. Mai bereiten Abgeordnete des sächsischen Landesvereins vom Evangelischen Bunde, unter ihnen sein bewährter Schatzmeister Herr Karl Braun aus Leipzig, eine Anzahl von Los von Rom-Gemeinden in Böhmen. Sie fanden alle Bücher in bester Ordnung und die Gemeinden in emsiger Arbeit für die Ausgestaltung des kirchlichen Lebens.

Im Geschäftsbereich des Evangelisch-lutherischen Landeskonfessions sind im regelmäßigen Verfahren zu besetzen: das Pfarramt zu Schönerstadt mit Seifersdorf (Leisnig), Kl. IV (A), Koll.: das evang.-luth. Landeskonfessionsamt; das Diakoniat zu Wolkstein (Marienberg), Kl. II, Koll.: der Stadtgemeinderat; das Pfarramt zu Wendischain (Leisnig), Kl. VI (A), Koll.: das evang.-luth. Landeskonfessionsamt; das Pfarramt an St. Jakobi in Dresden (Dresden I), Anfangsgehalt Kl. VII (B), Koll.: der Stadtrat; das neubegründete III. Diakoniat an der Lutherkirche zu Plauen i. V. (Ephoralort), Kl. III (A), Koll.: der Stadtrat.

Zu besetzen: die Kirchschulstelle in Deutschendorf; Koll.: die oberste Schulbehörde; 1500 M. vom Schuldienste, die gesetzlichen Vergütungen für die Verwaltungsgeschäfte und Fortbildungsschulunterricht, sowie 654,96 M. vom Kirchendienste; Uebernahme des Handarbeitsunterrichts durch die Lehrersfrau erwünscht; Bewerbungen mit allen erforderlichen Zeugnissen bis in die neueste Zeit sind bis 18. Juni bei dem Königlichen Bezirkschulinspektor in Weissen eingzureichen; — die Kirchschulstelle zu Schwand bei Weiskitz; Koll.: die oberste Schulbehörde; neben freier Wohnung mit Gartennutzung 1500 M. Grund-

gehalt, 305 M. vom Kirchendienste mit Einschluß einer Chorjünglingsstunde, 287,50 M. für Fortbildungsschulunterricht, Sommerturnen und Verwaltungsgeschäfte, auch 72 M. der Lehrersfrau, falls sie den Handarbeitsunterricht übernimmt. Gesuche mit den erforderlichen Unterlagen sind bis 18. Juni bei dem Königlichen Bezirkschulinspektor zu Plauen einzureichen.

Die deutsche Handelswelt und die deutschen Auslandsschulen. Wie der „Deutschen Zeitung“ in Mexiko zu entnehmen ist, ist dem Auswärtigen Amt in Berlin von einer Reihe von deutschen Banken und Geschäftshäusern ein größerer Betrag zur Hebung des deutschen Schulwesens im Auslande zur Verfügung gestellt worden. Von diesem Gelde hat das Auswärtige Amt der deutschen Gesandtschaft in Mexiko den Betrag von 36 650 M. überhandt und bestimmt, daß die Summe zur Unterstützung der dortigen deutschen Schule verwandt werden soll. Die Nachricht ist ein hocherfreulicher Beweis dafür, daß die deutsche Handelswelt in gesteigertem Maße die Bedeutung der Erhaltung deutscher Sprache und Kultur im Auslande auch für die deutschen Wirtschaftsbeziehungen anerkennt und zu fördern gewillt ist.

Deutsche Orientmission. Wie die „Kreuz-Ztg.“ erzählt, ist auf Vorschlag von Dr. Lepsius P. Dr. Römer, langjähriger Inspektor der Gohrnerischen Mission, vom Vorstande einstimmig zum geschäftsführenden Direktor der Deutschen Orientmission gewählt worden. Damit scheint die Krise im Vorstande der Deutschen Orientmission überwunden zu sein.

Heer und Flotte.

Die diesjährige große Generalstabstreife. Am 6. Juni beginnt die diesjährige Generalstabstreife des Großen Generalstabes unter Leitung des Chefs des Generalstabes der Armee v. Moltke. Es nehmen die Ober-Quartiermeister, Abteilungschefs und die größte Zahl der Stabsoffiziere und Hauptleute des Großen Generalstabes daran teil. Während jenseit die große Generalstabstreife meistens an unserer Ost- oder Westgrenze stattgefunden hat, wird sie diesmal im nördlichen Teile von Schleswig in der Gegend bei Hadersleben beginnen.

Sport.

Prinz Heinrich-Fahrt. Bisher sind von den 118 in Berlin gestarteten Wagen Nr. 73, 94 und 102 traten die Fahrt nicht an. 111 in Braunschweig eingetroffen. Es fehlen u. a. Baron Hugo v. Linger (Nr. 15), dem bei der Schnelligkeitsprüfung bei Genthin ein Reifen abprang, Dr. Brosius (Nr. 35), Otto Wschoff (Nr. 39), Erbgraf von Schönborn (Nr. 41). Ausgeschlossen sind: Willy Poegel (Nr. 87) wegen Kolbenlagerdefekts, Dr. Caspar (Nr. 42) Fahrer von Lengerte, dessen Wagen während der Schnelligkeitsprüfung infolge Benzinrohrbruchs Feuer fing, welches allerdings durch Sand schnell gelöscht werden konnte und Georg Dassel (Nr. 111). Die Schnelligkeitsprüfung, welche programmäßig um 8 Uhr begann und bereits um 11 1/2 Uhr beendet war, hatte riesige Mengen Zuschauer, namentlich aus Berlin, angelockt. Ungezählte Kraftfahrzeuge, welche zum Teil schon Mittwoch in Genthin und Plauen eingetroffen waren, hatten auf den Seitenwegen Aufstellung genommen. Die offiziellen Resultate der Schnelligkeitsprüfungen werden erst am Schluß der Fahrt bekannt gegeben. Um 1/2 Uhr langten die ersten Wagen in Braunschweig an, um 3 Uhr hatte die Mehrzahl der Wagen die erste Etappe beendet. Prinz Heinrich von Preußen traf um 3 Uhr 15 Minuten kurz vor einem starken Gewitterregen, der in der Braunschweiger Gegend niederging, ein und nahm im Palais der Prinzessin Reuß Wohnung. Die Stadt Braunschweig ist festlich geflaggt und steht ganz im Zeichen der Prinz Heinrich-Fahrt. Die Teilnehmer wurden hier, wie auch auf der ganzen Strecke von der Bevölkerung auf das Freundlichste begrüßt. Die Fahrt über die erste Etappe war vom schönsten Wetter begünstigt und ist einschließlich der Schnelligkeitsprüfung ohne jeden Unfall verlaufen.

Zur zweiten, 322 Meter langen Etappe, welche von Braunschweig über Halberstadt, Wernigerode, Goslar, Braunlage, Nordhausen nach Cassel führte, starteten alle Wagen bis auf Nr. 45 (Eugen von Baruch), Nr. 48 (Sanjon) und Nr. 53 (Voigt). In Anwesenheit eines beträchtlichen Publikums wurden die Wagen von 7 Uhr ab in Abständen von 30 Sekunden bei prächtigem Wetter auf die Reise geschickt. Die Wagen 48 und 53 traten die Fahrt noch verspätet an. In Cassel sind bis 6 Uhr alle Fahrzeuge bis auf Nr. 75 (Witterfäcker), Nr. 92 (Droß), Nr. 106 (Schl.), Nr. 113 (Mathis) und Nr. 117 (B. Stoeber), welche jedoch noch erwartet werden, eingetroffen. Wagen 98 (Karl Reichstein) ist infolge Anfahrens ausgeschieden. Prinz Heinrich von Preußen traf an der Spitze einer größeren Gruppe Fahrzeuge trotz der Schwierigkeiten, welche die Strecke bot, bereits um 2 1/2 Uhr in Cassel ein. Das Wetter war sehr warm, aber prächtig, nachmittags gab es einige Gewitterfahnen. Unfälle sind nicht gemeldet worden.

Berlin. Beim 50-Kilometer-Straßenrennen erhielt D. Spora den ersten Preis und F. Lindner wurde Dritter. Beide fahren Brennabor.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Saatenstand im Deutschen Reich. Nach den bis zum 1. Juni bei der Preisberichterstattung des Deutschen Landwirtschaftsrats eingelaufenen Berichten hat der am 11. Mai eingetretene Umschwung zu warmer Witterung bei häufigen Gewitterregen das Wachstum günstig beeinflusst, doch mehren sich in letzter Zeit Klagen über Trockenheit in den von Niederschlägen weniger betroffenen Gebieten Nord- und Mitteldeutschlands. Besonders empfindlich beginnt sich der Mangel an Feuchtigkeit auf leichten Böden bemerkbar zu machen, aber auch sonst ist zur Verwirklichung der bisherigen günstigen Erwartungen unbedingt Regen erforderlich. Weizen hat unter dem Einfluß der zunächst fruchtbareren Witterung noch weitere Besserung erfahren und durch die in letzter Zeit herrschende Trockenheit noch nicht gelitten. Weniger einheitlich und durchaus nicht so optimistisch lauten die Berichte über Winterroggen, der sich zwar gleichfalls erholt, seinen dünnen Stand aber vielfach behalten hat; auch scheint der neuerliche Regenmangel die gebesserten Aussichten wieder etwas herabgedrückt zu haben. Die Blüte hatte zur Berichtszeit vielfach schon begonnen. Die bisher günstig entwickelten Sommerfrüchte sind bereits an, unter Trockenheit zu leiden. Nicht unerheblich ist stellenweise der Schaden durch Verunreinigung und Infektionskrankheit beim Hafer. Für die Beurteilung der Hackfrüchte fehlen bisher zuverlässige Unterlagen. Die Futterpflanzen und Wiesen versprechen gute Erträge, vorausgesetzt, daß die Trockenheit nicht zu lange anhält.

Industrie, Handel und Verkehr.

Zahlungseinstellungen. Konkurs wurde eröffnet: über das Vermögen der Deutschen Bürgschafts-Bank, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig in Liquid., über das des Buchdruckereibesizers Hugo Arthur Zonathas in Dresden-Neustadt, Luftsenjäre 47, über das des früheren Kaufmanns Johannes Max Söhle in Dresden, an der Falkenbühne 2a, und über das des Musikalienhändlers Alfred Meyer in Riesa, Albersplatz 6.

Eröffnung der Tonindustrie-Ausstellung. Am 2. d. ds. vor-mittags wurde in Baumhulenberg-Verlin die zweite Ton-, Zement- und Kalkindustrieausstellung durch ihren Protektor den Prinzen August Wilhelm von Preußen eröffnet. Unter den zur Eröffnungsfeier Erschienenen befanden sich u. a. der Staatsminister, Staatssekretär Delbrück und der Ministerialdirektor, Wirkliche Geheime Rat Dr.-ing. Hindelbrenn. Der Prinz wurde von den Mitgliedern des Arbeitsausschusses empfangen und von dem Bürgermeister Schablow namens der Gemeinde Treptow, auf deren Gebiet sich das Ausstellungsgelände befindet, begrüßt. Der Kommerzienrat March, der Vorsitzende des Arbeitsausschusses, hielt eine Ansprache, worauf der Prinz die Ausstellung für eröffnet erklärte. Nach einem vom Staatssekretär Delbrück auf den Kaiser und König ausgebrachten Hoch erfolgte ein Rundgang durch die reichhaltige Ausstellung, die bis zum 18. Juli geöffnet bleiben wird.

Den Abschluß der Berliner festlichen Veranstaltungen zu Ehren der Turiner Kaufleute und Industriellen bildete ein glänzendes Gartenfest, das Reichskanzler von Bethmann-Hollweg gab. Mehr als 200 Personen hatten der Einladung des Reichskanzlers Folge geleistet. Unter den Gästen befanden sich der italienische Botschafter Panja und das Personal der italienischen Botschaft, Staatssekretär Freiherr v. Schoen, Staatssekretär Delbrück, Staatssekretär Bermuth, Handelsminister Sydow, Polizeipräsident von Jagow, Oberbürgermeister Kirchner, ferner vom Deutschen Handelstag, von der Handelskammer Berlin, den Vertretern der Kaufmannschaft eine große Anzahl von Vertretern. Der Kanzler empfing die Gäste und zog einen nach dem andern ins Gespräch. Im Laufe des gestrigen Tages waren vorher verschiedene Besichtigungen von industriellen Etablissements vorgenommen worden. Der größte Teil der italienischen Gäste trat heute die Rückreise an.

Eine für das Handwerk interessante Verordnung hat der preussische Minister für Handel und Gewerbe erlassen, indem er bezüglich der Anwendung des Handwerksmeister-titels durch Behörden folgendes ausführt: „Ich erachte es für selbstverständlich, daß im amtlichen Verkehr mit den zur Führung des Meisterertitels befugten Handwerkern, soweit keine Zweifel über die Berechtigung bestehen, und soweit es sich um Handwerke handelt, in Verbindung, mit welchen der Meisterertitel gewöhnlich ist, der Berufsbezeichnung iters der Meisterertitel beigefügt wird. Andererseits halte ich es für ausgeschlossen, daß der Meisterertitel in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerks im amtlichen Verkehr gegenüber solchen Personen angewendet wird, von welchen feststeht, daß sie zu dessen Führung nicht befugt sind.“ Diese Verordnung ist auch für sächsische Verhältnisse nicht ohne Interesse.

Ein Preiswettbewerb zur Förderung der Hefevereinigung wird auf der mit einer Gersten-, Hopfen- und Brauereimaschinenausstellung verbundenen Oktober-Tagung (10. bis 14. Oktober) der „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin“ zum Austrage kommen. Der Gegenstand des Preiswettbewerbs ist die Trodnung der in den Gärungsgewerken im Ueberfluß erzeugten und deshalb bisher zum großen Teile nutzlos verworfenen Hefe, sowie ihre Verwendung als menschliches Nahrungsmittel und Genußmittel, für medizinische Zwecke und als Futtermittel. Es sind zwei Preisanschreiben veranlaßt für Hefetrodnungsapparate (Massentrodner und Qualitätstrodner) und ein weiteres zur Schaffung eines „Hefetrodnungsapparats“. In den beiden ersten Fällen werden verteilt je ein erster, zweiter und dritter Preis in Gestalt einer goldenen, silbernen und bronzenen Denkmünze der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei; für das dritte Preisanschreiben stehen 1000 M. zur Verfügung.

Zur Lage der Tabakindustrie. Von Zigarrenfabrikanten ist bis in die neueste Zeit darüber geklagt worden, daß infolge des vorjährigen Tabakfeuertergesetzes der Absatz immer noch stode, und daß die Lager sämtlich überfüllt seien. Gewisse Umstände lassen es jedoch zweifelhaft erscheinen, ob man es hierbei nicht mit starken Uebertreibungen zu tun hat. So wird z. B. in einer Zuschrift aus Zigarrenhändlerkreisen mitgeteilt, daß es der betreffenden Handlung sowohl bei einer norddeutschen wie bei einer süddeutschen Fabrik erst nach fünf bis sechs Wochen und erst nach wiederholter Mahnung gelungen sei, die Ausführung ihrer Bestellung zu erwirken, trotzdem sie gegen Kasse kaufe. Sollten diese und ähnliche Wahrnehmungen Anzeichen eines sich wieder anbahnenden Aufschwungs im Zigarrenhandel sein, so wäre dies u. a. auch im Interesse der noch vorhandenen arbeitslosen Tabakarbeiter mit Freuden zu begrüßen.

Der Kampf in der Metallindustrie der Kreise Hagen-Schwelm nimmt von Tag zu Tag schärfere Formen an. Nachdem vor einigen Tagen der Arbeitgeberverband einen Arbeitsnachweis eingerichtet hat, dreht sich der eigentliche Kampf zwischen den streitenden Parteien nicht mehr um den Ausstand der 24 Former bei der Firma Diederhoff, sondern in der Hauptsache um Organisationsfragen und den Arbeitsnachweis der Unternehmer. Am Mittwoch fanden im ganzen Bezirk 7 Versammlungen statt, die von insgesamt 10- bis 12 000 Personen besucht waren. In allen Versammlungen wurden gleichlautende Entschlüsse angenommen, in denen der Vorwurf zurückgewiesen wird, daß dieser Kampf von den Arbeitern oder deren Führern ausgegangen sei, und worin der Zwangsarbeitsnachweis als kampferzweckend hingestellt wird. Gestern hat die Aussperrung der zweiten 50 Prozent der Former und Gießereiarbeiter begonnen, von denen nunmehr etwa 3500 ausgesperrt sind. Außerdem wurde in Durchführung des Beschlusses des Arbeitgeberverbandes gestern 50 Prozent der gesamten Belegschaft der Verbandswerke die Kündigung überreicht, von der insgesamt etwa 12 000 Arbeiter betroffen sind.

Kaffeemarkt in Havre. Kaffee good average Santos per Sept 44, per Dezbr. 43 1/2, per März 43 1/2, per Mai 43 1/2, Aufzug.
Getreidemarkt in Glasgow. Robeissen Middlebrough stetig, warrants 49 6. — Die Vorräte von Middlebrough Robeissen in den Stores belaufen sich auf 432 570 Tonnen gegen 430 010 Tonnen in der Vorwoche.

Schriftleitung:

Verantwortlich für Politik, Volks- und Landwirtschaft: Arno Schuppe, für den unpolitischen Teil und das Feuilleton: Hanns Monse.
Sprechstunden der Schriftleitung: Wochentags von 10-12 Uhr.

Druck und Verlag:

E. M. Monse in Bautzen.

Anzeigenannahmen:

Wald in Böbau, Claus in Weikensberg, Appitta in Schtragswalde, Gustav Krilling in Bernstadt, Buhr in Königshain bei Dörf, Reuher in Ober-Cunnersdorf und von Lindenau in Pilsnit; ferner sämtliche Anzeigenvermittlungsstellen und die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hierzu 3 Beilagen und die Unterhaltungsbeilage Nr. 66!

Koffer und Taschen.

Größtes Lager sämtlicher Reise-Artikel.

E. G. Leuner, Hofl., Spezialgeschäft für Reiseartikel

Schulstraße 5.

Am tlicher Teil.

Die Ausgabe neuer Zinsbogen zu den Königl. Sächs. Staatsschuldenverschreibungen über 3prozentige jährliche Renten von 1876, bestehend aus einem Erneuerungsschein und den Zinscheinen auf die 20 Halbjahrestermine 31. Dezember 1910 bis mit 30. Juni 1920 (Reihe VI) findet gegen Rückgabe der im Termin 30. Juni 1910 ablaufenden Zinscheine (Erneuerungsscheine)

vom 15. Juni dieses Jahres an

bei der Staatsschuldbuchhalterei in Dresden wochentags während der Vormittagsstunden statt. Den Umtausch der abgelassenen Zinscheine gegen neue Zinsbogen vermitteln: die Lotteriedarlehnkasse in Leipzig, die Alt- und Filialen, die Landständische Bank des Königl. Sächs. Markgrafums Oberlausitz in Bautzen und deren Filiale in Dresden, die Sächsische Bank zu Dresden in Dresden und Filialen, das Bankhaus S. Weichsäcker in Berlin, die Bank für Handel und Industrie in Darmstadt und Zweigniederlassungen, die Direktion der Diskontogesellschaft in Berlin und Frankfurt a. M., die Deutsche Bank in Berlin und Filialen, die Norddeutsche Bank in Hamburg, die Nationalbank für Deutschland in Berlin, der A. Schaaffhausen'sche Bankverein in Berlin und dessen übrige Niederlassungen.

Die abgelassenen Zinscheine sind nach den Verbandsnummern getrennt und nach der Nummernfolge geordnet zum Umtausch einzureichen, auch sind ihnen bei den Umtauschstellen durchgehends und bei der Staatsschuldbuchhalterei in dem Maße, daß der Umtausch nicht sogleich abgewartet werden kann, die gleiche Ordnung einhaltende Nummernverzeichnis, zu denen die Staatsschuldenbuchhalterei und die Umtauschstellen Vorzüge unentgeltlich zur Verfügung stellen, in doppelter Ausfertigung beizufügen. Ein Exemplar des Nummernverzeichnisses wird, mit Empfangsbestätigung versehen, den Einreichern sofort wieder ausgehändigt, gegen dessen Rückgabe die neuen Zinsbogen 14 Tage später verlangt werden können.

Der Umtausch ist von den Beteiligten oder ihren Beauftragten persönlich zu bewirken.

Dresden, den 1. Juni 1910.

Der Landtagsausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden.

Wegen Reinigung der Amtsräume werden

Montag, den 13. und Dienstag, den 14. dieses Monats

nur dringliche Angelegenheiten erledigt.

Bautzen, am 1. Juni 1910.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Der von Kubshay nach der Weißenberger Staatsstraße und der von dieser Straße nach Niedertaina führende Kommunikationsweg werden wegen Beschüttung in der Str. Kubshay, ersterer vom 6 bis mit 9., letzterer vom 7 bis mit 10. d. M. gesperrt. Der Fahrverkehr wird zu 1 über den Ort Kubshay, zu 2 über den Wälschener-Kreuzwitzer Kommunikationsweg gewiesen.

Bautzen, am 4. Juni 1910.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Montag und Dienstag, den 13. und 14. Juni 1910 können wegen Reinigung der Geschäftsräume nur dringliche Sachen erledigt werden.

Königl. Amtsgericht Bautzen, den 28. Mai 1910.

Auf Blatt 589 des Handelsregisters, die Aktiengesellschaft Depositen-Kasse der Dresdner Bank in Bautzen, Zweigniederlassung des in Dresden bestehenden Hauptgeschäftes der „Dresdner Bank“ in Bautzen betr., ist heute eingetragen worden:

Die Generalversammlung vom 23. April 1910 hat beschlossen, das Grundkapital zu erhöhen um dreizehn Millionen dreihundertdreißigtausenddreihundertdreißig Mark 33 Pfg., bestehend in einstufigen dreihundertdreißig Mark 33 Pfg. und einer Aktie über zweitausend Mark, einer Aktie über eintausenddreihundertdreißig Mark 33 Pfg. und einer Aktie über zweitausend Mark, und diese Aktien in Ausführung der mit den Aktiengemeinschaften Breslauer Wechsel-Bank in Breslau und Württembergische Landesbank in Stuttgart abgeschlossenen Fusionsverträgen den Aktionären dieser Gesellschaften zu gewähren.

Nach dem Fusionsverträge vom 1. März 1910 überträgt die Aktiengesellschaft Breslauer Wechsel-Bank in Breslau ihr Vermögen als Ganzes, also sämtliche Aktiven und Verbindlichkeiten, ferner alle Rechte an die Aktiengesellschaft Dresdner Bank in Dresden. Die Liquidation des Vermögens der übertragenden Gesellschaft wird ausgeschlossen. Die übernehmende Gesellschaft gewährt dagegen den Aktionären der übertragenden Gesellschaft acht Millionen Mark neue Inhaber-Aktien der übernehmenden Gesellschaft, bestehend aus sechsstausenddreihundertdreißig Mark 33 Pfg. Aktien zu je einstufigen zweitausend Mark und aus einer Aktie zu zweitausend Mark, die vom 1. Januar 1910 ab dividendenberechtigt sind.

Die übernehmende Gesellschaft hat die Aktionäre der übertragenden Gesellschaft durch Bekanntmachungen gemäß der §§ 305, 290 und 219, Absatz 2 des H.-G.-B. anzufragen, ihre Aktien einzureichen und auf Aktien im Nennwerte von 1800 Mark neue Aktien der übernehmenden Gesellschaft im Nennwerte von 1200 Mark in Empfang zu nehmen.

Nach dem Fusionsverträge vom 19. März 1910 überträgt die Aktiengesellschaft Württembergische Landesbank in Stuttgart ihr Vermögen als Ganzes, also sämtliche Aktiven und Verbindlichkeiten, ferner sämtliche Rechte an die Aktiengesellschaft Dresdner Bank in Dresden. Die Liquidation des Vermögens der übertragenden Gesellschaft wird ausgeschlossen. Die Übernahme des Vermögens derselben erfolgt nach dem Stande der Bilanz vom 31. Dezember 1909.

Die übernehmende Gesellschaft gewährt den Aktionären der übertragenden Gesellschaft fünf Millionen dreihundertdreißigtausenddreihundertdreißig Mark 33 Pfg. neue Inhaber-Aktien der übernehmenden Gesellschaft, bestehend aus viertausenddreihundertdreißig Mark 33 Pfg. Aktien zu je einstufigen zweitausend Mark und einer Aktie zu eintausenddreihundertdreißig Mark 33 Pfg., die vom 1. Januar 1910 ab dividendenberechtigt sind.

Die übernehmende Gesellschaft hat die Aktionäre der übertragenden Gesellschaft durch Bekanntmachungen gemäß der §§ 305, 290 und 219, Absatz 2 des H.-G.-B. anzufragen, ihre Aktien einzureichen und auf Aktien im Nennwerte von 9000 Mark neue Aktien der übernehmenden Gesellschaft im Nennwerte von 6000 Mark in Empfang zu nehmen.

Ferner hat die Generalversammlung vom 23. April 1910 beschlossen, das Grundkapital zu erhöhen um weitere sechs Millionen sechsundertsechszehntausendsechshundertsechszig Mark 67 Pfg., bestehend in einstufigen sechsundertsechszig Mark 67 Pfg. Aktien zu je einstufigen zweitausend Mark und einer Aktie zu einstufigen zweitausend Mark und einer Aktie zu einstufigen zweitausend Mark, die vom 1. Januar 1910 ab dividendenberechtigt sind und zum Mindestbetrage von 150 % ausbezahlt werden sollen.

Die beschlossenen Erhöhungen des Grundkapitals um zusammen zwanzig Millionen Mark sind erfolgt. Das Grundkapital beträgt nunmehr zweihundert Millionen Mark die in sechzigtausend Aktien zu je sechsundertsechszig Mark 67 Pfg. in einstufigen sechsundertsechszig Mark 67 Pfg. Aktien zu je einstufigen zweitausend Mark, in drei Aktien zu je einstufigen zweitausend Mark, eine Aktie zu einstufigen zweitausend Mark 67 Pfg. und in vier Aktien zu je zweitausend Mark zerfallen.

(Die Ausgabe der Aktien für das erhöhte Grundkapital von 6666666 Mark 67 Pfg. erfolgt zum Kurse von 150 %.)

Der mehrfach abgeänderte Gesellschaftsvertrag ist in § 18 durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. März 1910 laut Notariatsprotokoll von demselben Tage und in den §§ 6 und 27 durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. April 1910 laut Notariatsprotokoll von demselben Tage abgeändert worden.

Der Aufsichtsrat hat auf Grund der ihm durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. April 1910 erteilten Ermächtigung den § 5 des Gesellschaftsvertrags in der Fassung abgeändert.

Bautzen, den 1. Juni 1910.

Königliches Amtsgericht.

Aus der Lausitz und aus Sachsen.

Kleinwelta. Frühlingsausflug. Die Zöglinge der hiesigen Knabenanstalten unternahmen am vorigen Donnerstag ihren üblichen Frühlingsausflug. Das Reiseziel der ersten Stubegeellschaft war kein geringeres als die Sächsische Schweiz. Begrüßt von den ersten Strahlen der Morgensonne und die Brust geschwellt von Jugendlust traten die Knaben unter dem Gesang von Frühlingsliedern ihre Wanderung an, die sie über Seiffen zunächst nach Niederneukirch führte. Von hier bis Arnsdorf wurde die Bahn benützt. Dann ging es wieder zu Fuß über Ehrenberg nach dem 295 Meter hohen Hockstein, einem gewaltigen Felsvorsprung, der einen schönen Blick auf das seitwärts emporstrebende Schloß und Städtchen Hockstein sowie in der Ferne auf den Pfaffenstein und Schneeberg bietet. Der Weg hinab ins Tal führte die frohgemute Knabenstube in die tiefe und enge Wolfsschlucht und in die romantischen Schwedenlöcher, so benannt, weil im 30jährigen Krieg die Bewohner der Umgegend in diese Felsenlöcher flüchteten. Gegen 3 Uhr kam man in Rathen an, wo eine längere Ruhepause und das Einnehmen des Mittagessens erfolgte. Nach kurzem Marsch durch den waldreichen Amseigrund mit dem imposanten Amseiffall bestiegen die Knaben die infolge ihrer entzückenden Aussicht vielbesuchte Bastei. Von hier ging es wieder zu Fuß nach Arnsdorf und von da per Bahn nach Kleinwelta. Um viele Eindrücke reicher, trafen die Knaben gegen 1/2 Uhr in der Anstalt ein, wo bald der geräumige Schlafsaal die Müden zu süßem Schlummer vereinigte. Die 2. Stubegeellschaft bestieg den Seiffenstein bei Elstra, die 3. den Czorneboh und die 4. den Mönchswald.

Dobershausen. Fahnenweihe. Der hiesige Militärverein begeht am Sonntag und Montag, den 12. und 13. Juni, die Weihe seiner neubeschafften Fahne.

Kirchhau. Tödtlich verunglückt. Beim Aufstellen eines eisernen Gittermaßes für die elektrische Leitung ist der Tiefbauarbeiter Wilhelm Hohlfeld von hier tödtlich verunglückt. Der aufgerichtete Mast fiel, ohne daß es verhindert werden konnte, wieder um. Hohlfeld wollte dem fallenden Mast ausweichen, geriet aber gerade unter den Mast. Der Kopf wurde ihm vollständig zerdrückt.

Sohland (Spree.) Umfangreiche und kostspielige Kanalarbeiten sind gegenwärtig in der benachbarten böhmischen Stadt Schluckenau im Gange, die zunächst in der Bahnhofstraße zur Ausführung kommen und diese freundliche Stadt in sanitärer Beziehung wieder ein großes Stück vorwärts bringen. Durch die neuen Kanalanlagen wird nämlich in den Straßengraben usw. die Ansammlung schmutziger Ausgüsse und Abfallwässer, sowie das Entstehen morastartiger, überreichender Unratmassen verhindert, welche Uebelstände gerade in der belebten und verkehrsreichen Bahnhofstraße besonders hervortreten.

Ueber den Bahnbau Schluckenau-Sohland (Spree), der so sehnlichst erwartet wird und wozu von interessierten Seiten nicht geringe Summen Geldes bewilligt worden sind, scheint wieder einmal völliges Schweigen zu herrschen, nur wurde unlängst von wohlunterrichteter Seite gesagt, daß man im Laufe des nächsten Jahres endlich an die Ausführung des vielbesprochenen und vielerwogenen Bahnprojekts gehen werde. Also warten wir ruhig und geduldig weiter!

Böbau. Einweisung des Herrn Amts-

Das im Grundbuche für Bautzen-Flur, Blatt 604, auf den Namen des Tischlereisters Adolf Karl Pöfel in Bautzen eingetragene Grundstück soll

am 3. August 1910, vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das zum Tischlereiererbe eingerichtete Grundstück ist nach dem Flurbuche 4,4 Nr. groß, mit 393,36 Stenerinheiten belegt und auf 26.640 M. gekäuft. Es wird gebildet aus dem Flurstück 1602, liegt an der Karlstraße Nr. 5, besteht aus einem zweistöckigen Haupt- und einem einstufigen Nebengebäude, Schuppen, Hofraum und Garten und ist zur Brandblaise unter Nr. 777 V mit 21.720 M. eingeschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 28. Mai 1910 verlaubten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgepflegt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bautzen, den 2. Juni 1910.

Königliches Amtsgericht.

Gefunden

wurden 3 Geldtäschchen, 1 Klemmer, 1 künstliches Gebiß, 1 Zigaretentafel, 1 Knabenjackett, 1 Pompadour, 2 Geldstücke.

Bautzen, am 31. Mai 1910.

Der Stadtrat, Abteilung für Polizeisachen.

Baustellen-Verkauf.

Die Stadtgemeinde besitzt 1. an der Nordseite der Georgstraße zwischen der Steiber- und Löhrstraße, 2. an der Mättigstraße bez. am König Friedrich August-Platz, 3. an der Ecke der Mättig- und verlängerten Wilhelmstraße, 4. an der Straße an der Kronprinzenbrücke und Kacublerstraße, 5. an der Dresdener Straße am vormaligen Hospital zum Heiligen Geist

Baustellen,

die sich infolge ihrer Lage in ganz besonderer Weise zur Bebauung eignen.

Sämtliche Baustellen werden hiermit zum Verkauf gestellt.

Kaufwillige erhalten in der Kanzlei unserer Bauabteilung, Kornmarkt 3 I, Auskunft.

Dieselbst liegen auch Baustellenpläne zur Einsicht aus.

Stadtrat Bautzen, am 31. Mai 1910.

Mittwoch, den 8. Juni 1910, vormittags 10 Uhr sollen in Oberoderwitz

zirka 15 Zentner Stangenstahl, 10-20 mm stark, rund

gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Sammelort: Engelmanns Restauration im Niederdorf.

Herrnhut, am 1. Juni 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Königliche Kunstgewerbeschule Dresden.

Der Unterricht im Schuljahr 1910/11 beginnt Anfang Oktober 1910.

Tagesunterricht für Schüler: Architektonisches Kunstgewerbe — kunstgewerbliches Modellieren mit Versuchswerkstoffe für Metall und Keramik — figurliches und kunstgewerbliches Modellieren — Dekorationsmalen — Musterzeichnen — graphisches Kunstgewerbe und Porzellanmalen — Glasmalerei — Atelier für allgemeine und figurliche Theaterdekoration.

Für Schülerinnen: Graphisches Kunstgewerbe — Musterzeichnen — Entwerfen und Ausführung von weiblichen Handarbeiten und Kleidungsstücken, sowie Entwerfen im architektonischen Kunstgewerbe.

Abendunterricht für Handwerker und andere Gewerbetreibende in Architekturzeichnen, Modellieren, kunstgewerbliches und figurliches Zeichnen und Malen.

Der Eintritt in die Abendabteilung ist monatlich gestattet.

Anmeldungen für den Tagesunterricht an der Kunstgewerbeschule sind bis spätestens zum 25. Juni an die unterzeichnete Direktion zu richten.

Bestimmungen unentgeltlich.

Dresden, am 28. Mai 1910.

Die Direktion.

Paulische Stiftung für Söhne und Töchter hiesiger Bürger.

Zu Johannis a. e. werden die Wohlthaten vergeben, welche der Kauf- und Handelsherr weil. Herr Joh. Paull auf Wawitz ausgesetzt hat und zwar 1) für hiesige Bürgererben ausg. Konf. zur Erlangung des Meisters- und Bürgerrechts, wobei nur Strumpfweberei, Tuchmacher, Lein- und Kupfer- oder Nagelschmiede, Töpfer, Loh- und Weißgerber, nicht aber Zirkel- in Betracht kommen;

2) für hiesige, zum erstenmal an einen hiesigen Handwerksmann und Meister sich verheiratende Handwerker und Handwerkerstüchter desselben Bekenntnisses, wobei es gleichgültig ist, welchem Handwerk der Vater und Bräutigam der Betreffenden angehört.

Den näheren Bestimmungen dieses Testaments zufolge kann auf solche Bürgererben, welche sich erst nach erfolgter Trauung melden oder deren Bräutigam zur Zeit der Anmeldung noch nicht das Meister- und Bürgerrecht erlangt hat, oder die das Prädikat „Meister“ nach ihren Innungsartikeln nicht führen, durchaus keine Rücksicht genommen werden.

Dies machen die unterzeichneten Dispensatoren zugleich mit der Erinnerung bekannt, daß die Meldung bei jedem von ihnen bis zum 15. Juni a. e. zu geschehen hat.

Bautzen, den 3. Juni 1910

P. Berg
Karl Hermann Kulisch } Aelteste der Handlungs-
Richard Klemm } u. Kramer-Innung
Robert Hermann Schulze, } Aeltester der Strumpf-
u. Barettmacher-Innung.

hauptmanns v. Polenz. Donnerstag, den 2. d. M., mittags 12 Uhr, fand im Sitzungssaale der Königlichen Amtshauptmannschaft Löbau durch Herrn Kreishauptmann v. Craushaar aus Bautzen die feierliche Verpflanzung und Einweihung des Herrn Amtshauptmanns v. Polenz statt. Hierzu hatten sich außer den Herren Bürgermeister Müdlich und Stadträtin Wagner und Berndt aus Löbau die Herren Mitglieder des Bezirksauschusses, sowie die Herren Bezirksschulinspektor Schulz Dr. Förster, Bezirksarzt Medizinalarzt Dr. v. Stieglitz, Bezirkstierarzt Veterinär Dr. Bucher und Brandversicherungsinpektor Richter, sowie Herr Gewerbeinspektor Kalkoff aus Zittau eingefunden. Ferner waren die Amtsstraßenmeister erschienen und die Beamten und Angestellten der Amtshauptmannschaft, sowie die Gendarmen des Bezirks versammelt. Der Herr Kreishauptmann eröffnete den feierlichen Akt mit einer längeren Ansprache, in der er nach einem Rückblick auf seine eigene vor nunmehr 20 Jahren an gleicher Stelle erfolgte Einweihung als Amtshauptmann von Löbau und sein Wirken als solcher, Herrn Amtshauptmann v. Polenz auf die Pflichten seiner neuen Stellung hinwies und der Hoffnung und Erwartung Ausdruck gab, daß seine Tätigkeit gleich der seines Vorgängers zum Segen des Bezirkes gereichen möge. Der Herr Kreishauptmann betonte, daß dem neuen Herrn Amtshauptmann mit Vertrauen entgegenkommen werden könne und ermahnte die Untergebenen, in gleicher Weise, wie bisher, ihre Dienstobliegenheiten auch dem neuen Vorgesetzten gegenüber zu erfüllen. Nach dem Verpflanzungsakte und der Einweihung gab Herr Amtshauptmann v. Polenz

seinem Danke für die ihm zuteil gewordene Ehrung Ausdruck, ging des näheren auf die Aufgaben ein, die den Verwaltungsbörden infolge der Entwicklung des modernen Geistes und Wirtschaftslebens erwachsen sind, betonte das jederzeitige gute Einvernehmen mit der Stadtverwaltung und bat die Herren Bezirksauswahlsmitglieder und die mit der Amtshauptmannschaft in Geschäftsverkehr stehenden Behörden und Beamten, ihn in gleicher Weise wie seinen Vorgänger in seinem Wirken zu unterstützen. In der Ansprache an die amtschauptmannschaftlichen Beamten, die Amtsstraßenmeister und das Gendarmeriekorps hob der Herr Amtshauptmann die anerkannte Tüchtigkeit dieser Beamten und Körperschaften besonders hervor und schloß mit dem Wunsch, daß sich auch in Zukunft jeder als ein verantwortliches Glied des Staatsganzen fühlen, und daß die gemeinsame Arbeit eine reich belohnte sein möge. Zum Schluß dankte Herr Bürgermeister Müllrich namens des Bezirks dem Herrn Kreisshauptmann für das jederzeit bewiesene Wohlwollen, begrüßte den neuen Herrn Amtshauptmann und sprach seine Freude über dessen Ernennung aus, dabei auch seinerseits dem Wunsche Ausdruck gebend, daß das bisherige ungetrühte Einvernehmen zwischen Amtshauptmannschaft und Stadtvertretung auch ferner bestehen möge.

Weißenberg. Goldene Hochzeit. Am Freitag feierte der Badermeister Herr Gustav Frißsche mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit. Zahlreiche Glückwünsche gingen den Subilaren zu.

Blitzschlag. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag gegen 2 Uhr morgens brannte durch Blitzschlag das Schulhaus in dem benachbarten Gebelzig bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Gemeinde beschäftigte sich in letzter Zeit mit der Frage des Neubaus einer Schule. Herr Kantor Hoffmann ist ein großer Feind seines Mobiliars verbrannt.

Neusalza. Sparkasse. Im Monat Mai wurden bei hiesiger Sparkasse 264 Einzahlungen mit 25 037 M 38 S geleistet, während in 180 Posten 37 131 M 12 S zurückgezahlt wurden.

Konterbande. Es scheint wenig bekannt zu sein, daß die in der Zeit vom 16. Februar bis mit 31. Juli aus Oesterreich nach Sachsen zur Einfuhr gelangenden Kartoffeln einem tarifmäßigen Zollsätze unterliegen, dagegen aber vom 1. August bis mit 15. Februar zollfrei sind. Von diesen Bestimmungen mochte wohl nun auch eine einfache, mittellose Frau im benachbarten Dörfchen Neufriedersdorf nicht unterrichtet sein, indem sie dieser Tage im Verein mit einem Kinde mittels Handwagens zwei Zentner Kartoffeln in der böhmischen Grenzstadt Georgsvalde gekauft hatte und damit die sogenannte Diebesstraße nichtsahnend dahergefahren kam. Wöglich traten dem harmlosen „Transport“ zwei sächsische Grenzwachbeamte entgegen und erklärten die Kartoffelladung als Konterbande, womit gleichzeitig die Beschlagnahme derselben verbunden war. Für die arme Frau waren nun nicht nur die Kartoffeln im Werte von 4 M verloren, sondern sie hat auch noch die erhöhten Zollgebühren im Betrage von 5 M zu zahlen. Möge der Fall allgemein zur Vorsicht und Warnung dienen.

Zittau. Schwere Gewitter sind am Donnerstagabend hier und in der Umgegend niedergegangen. In Zittau traf ein Strahl den Blitzableiter am Hintergebäude des Sonnen-Hotels, zerstörte teilweise die Leitung, richtete aber sonst keinen Schaden an. Im Nebengebäude der Handwerkerschule fuhr ebenfalls ein Blitz in den Ableiter; er sprang auf die Telephonleitung über und zerstörte diese. Durch die heftigen elektrischen Entladungen wurden in Zittau im ganzen etwa zwanzig Telephonverbindungen zerstört. Im benachbarten Pethau schlug ein Blitzstrahl in die Villa des Gutsbesizers Herrn Oswald Zimmermann. Der feurige Strahl riß den Giebel auf. Hart an dem im Bettchen liegenden kleinen Töchterchen des Straßenwärters Michel ging der Blitz vorüber. In Hornitz wurde durch Blitzschlag vorübergehend die elektrische Ortsbeleuchtung außer Funktion gesetzt.

Bethau. Automobilunglück. In vergangener Nacht sind hier zwei Herren aus Böhmischem-Kamitz mit ihrem Automobil verunglückt. Sie fuhren auf einem am Wege liegenden Steinhäufen auf, der Wagen überschlug sich und begrub den einen Herrn unter sich, während der andere auf die Straße geschleudert wurde. Beide Herren, die Aufnahme und ärztliche Hilfe in der Wohnung des Portiers der Schmidtschen Spinnerei fanden, trugen blutende und schmerzende Verletzungen an Gesicht, Schulter und Händen davon.

Reichenau. Die heftigen Gewitter in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag haben in der Umgegend viel Schaden angerichtet. So wurde in der Windmühle zu Dornhennersdorf eine Kuh und mehrere Stück Federvieh erschlagen. In der Weinschenke ging ein Blitzstrahl durch die Giebelwand des Hauses und beschädigte in den einzelnen Zimmern Uhren, Silber und Einrichtungsgegenstände. In Wistung wurde eine Frau im Bett und eine Kuh im Stalle erschlagen. Auch brannte daselbst eine Gartenanhangung nieder. Der Feuerchein war weithin sichtbar.

Großharthau. 50. Geburtstag. Prinz Sizzo von Schwarzburg-Rudolstadt feierte am Freitag seinen 50. Geburtstag. Vom Militärverein zu Bischofswerda hatte sich eine Abordnung am Vormittag nach Großharthau begeben, um dem Prinzen die Glückwünsche des Vereins, dessen Ehrenmitglied er ist, zu übermitteln. Die Vereine Großharthaus veranstalteten abends zu Ehren des Prinzen einen Lampenzug und der Militärgefangenenverein brachte dem Jubilar eine Serenade.

Oberlichtenau. Ein Einbruch diebstahl wurde nachts beim Materialwarenhändler E. Gräfe, hier, ausgeführt. Dem Dieb, welcher übrigens genau mit den Verhältnissen des Tatortes vertraut gewesen sein muß, fielen 100 Stück Zigarren und 118 M bares Geld in die Hände.

Dresden. Für den Empfang der Führer und der Besatzungen der vorausichtlich am 8. und am 12. oder 13. Juni in Dresden eintreffenden Luftschiffe „Pavel“ und „Zeppelin“ bewilligte das Dresdner Stadtverordnetenkollegium Donnerstagabend gegen 12 Stimmen der Sozialdemokraten die Summe von 1500 M mit der Maßgabe, daß hiervon je 500 M der Ortsgruppe Dresden des „Deutschen Luftflotten-

vereins“ und dem „Bürgerausschuß für vaterländische Kundgebungen“ gewährt und 500 M für die erforderlichen Ausgaben der Stadt verwendet werden. Der sozialdemokratische Stadtverordnete Buchhalter Kühn begründete die ablehnende Haltung der sozialdemokratischen Fraktion damit, daß er und seine Freunde dem Erfinder der Luftschiffahrt (?), dem Grafen Zeppelin, gern ihre Achtung und Bewunderung zu erkennen geben wollten, daß sie jedoch deshalb gegen die Bewilligung des geforderten Betrages stimmen würden, weil die Hierherkunft Zeppelins zu einer patriotischen Kundgebung benutzt werden sollte. Aus der Mitte des Kollegiums rief man dem Redner bei dieser Gelegenheit zu: „Das ist bezeichnend.“

Die Straßenbahnanlage auf der neuen Königlich Friedrich August-Brücke wurde Donnerstagabend von dem Stadtverordnetenkollegium genehmigt. Sie erfordert ziemlich bedeutende Mittel, denn es wurden zur Herstellung der Anlage über die Brücke selbst und auf deren Zufahrtsstraßen 210 100 M aus dem Erneuerungsfonds, 48 000 M aus dem Erweiterungsfonds der städtischen Straßenbahnen und 74 506 M aus dem Rücklagefonds der Kraftwerke bewilligt. Weiter bewilligte das Kollegium noch ein Berechnungsgeld bis zu 5000 M ebenfalls aus dem Rücklagefonds der Kraftwerke zur Herstellung der Straßenbahnmasten vor dem Erzbauhof für Helbig's Etablissement.

Für die Errichtung und den Betrieb des geplanten Esplanade-Hotels in Dresden an der Ecke der Ring- und Marienstraße auf dem Areal des ehemaligen Hefeschen Gartens liegt jetzt eine Rentabilitätsberechnung vor, die Interesse erregen dürfte.

Hiernach sind zum Ankauf des Areals, zur Ausführung des Hotelgebäudes und zur Einrichtung des Hotels 2 700 000 M und als Betriebskapital und Zwischenzinsen 300 000 M erforderlich, also insgesamt 3 000 000 M. Dieses Kapital soll durch die Aufnahme einer Hypothek von 1 800 000 M und durch ein Aktienkapital von 1 200 000 M beschafft werden. Als Einnahmen sind gerechnet worden 220 Betten inkl. Bäder 220 Tage besetzt, à 5 M, ergibt 242 000 M. Das Personal und die Unterhaltungskosten sollen aus dem Hotelkonsum gedeckt werden. Die Pachterträge aus dem Weinrestaurant, dem Café, sowie aus verschiedenen Gesellschaftsalen und Klubräumen sind mit 50 000 M und die Miete aus den zu erbauenden Läden mit 28 000 M eingestuft worden. Dies würde eine Gesamteinnahme von 320 000 M ergeben. Als Ausgaben sind gerechnet 76 500 M Hypothekenzinsen 4 1/2 Prozent auf 1 800 000 M, 50 000 M Abschreibungen auf Mobiliar, 12 000 M Abschreibung auf das Grundstück und 30 000 M Mark Gehälter für Direktion und Beamte, sowie Steuern. Es würde sich hiernach ein Reingewinn von 151 000 M ergeben. Auch die Verteilung derselben ist schon festgesetzt, und zwar wie folgt: 7575 M, 5 Prozent, Zuweisung an den Reservefonds, 10 000 M Auslösung von 20 Genussaktien zu je 500 M, 48 000 M, 4 Proz., Dividende auf 1 200 000 M Aktienkapital, 13 390 M Tantieme für Vorstand und Beamte, 7250 M Tantieme für den Aufsichtsrat, 60 000 M, 5 Prozent, Superdividende und 5285 M Uebererschuß (Vortrag auf neue Rechnung).

Die Gründer des neuen Hotels rechnen also mit einer Dividende von 9 Prozent. Wie man hört, ist das Aktienkapital bis jetzt noch nicht vollständig gezeichnet und auch das Terrain noch nicht angekauft. Allgemein wird bedauert, daß mit dem Bau des neuen Hotels der letzte schöne große Park im Innern der Stadt verschwinden soll.

Schandau. Von der Schmiere. Der Kampf der Bühnengenossenschaft um die moralische und materielle Hebung des Schauspielersstandes mag sich hier und da unter weniger erfreulichen Begleiterscheinungen vollziehen. Wie berechtigt dieses Streben aber ist und wie es heute noch nicht etwa im amerikanischen Hinterwalde, sondern hier in Deutschland, im Lande der gesündesten Theaterverhältnisse — Schauspielern ergeben kann, dafür mag nachstehende, wahre Geschichte zeugen: Die Eheleute Sch. waren in der verflochtenen Wintersaison bei der Direktion Koberberg in Schandau mit einer monatlichen Gage von zusammen 170 Mark engagiert. Am 11. Dezember erhielt das Ehepaar Sch. von der Direktion folgendes Schreiben:

„Im Auftrage meines Mannes erkläre ich Ihnen, daß ich vom 16. Dezember an die Gage von M 170,— auf M 130,— reduzieren werde, da Ihr Schreiben vom 19. 9. 1909 betreffs der erstklassigen Garderobe mit der Wahrheit in einem großen Gegensatz steht und dies ausreichender Grund sein dürfte.“

Hochachtungsvoll (gez.) Frau Direktor Koberberg.“

Dem sofortigen Einspruch gegen diese ungesegnete Handlungsweise folgte ein Schreiben der Direktion, worin dieselbe sich jede weitere schriftliche Annäherung verbat. Der wahre Grund für die Gagereduktion war natürlich schlechter Geschäftsgang und Mangel an Betriebsmitteln. So konnten die Eheleute Sch. die am 16. November fällig gewesene Gage mit Mühe und Not erst am 30. November erhalten. Am 11. Dezember richtete der Ehemann Sch. an die Redaktion folgendes Schreiben:

„Bitte es möglich zu machen, wenigstens so viel zu schicken, daß ich mit meiner Familie bis morgen abend leben kann.“

Die lakonische Antwort lautete:

„Ich kann für Sonntag Nach der Vorstellung nichts geben. Habe selbst nichts.“

Die Gage vom 1. bis zum 28. Dezember im Betrage von Mark 158,— haben die Eheleute Sch. noch heute von der Direktion Koberberg zu fordern. Sie mußten, weil die Devisenlage ausblieb, in diesem Monat mit ihren beiden Kindern von Mark 17,— „leben“. Die Direktion anonymierte aber im „Theatercourier“ im Frühjahr dieses Jahres, daß sie für Schandau Mitglieder in sicherer Gage suche. Das Rechtsschutzbüro der Bühnengenossenschaft hat sich des Schauspielerspaars angenommen und zunächst den Direktor auf die Liste der finanziell fragwürdigen Bühnenleiter gesetzt.

Döbeln. Ertrunken ist im hiesigen Muldenbade am Donnerstagabend der Sergeant Hartig von der 5. Kompanie des 139. Infanterie-Regiments. Er war mit dem Rade schnell nach der Badeanstalt gefahren und dann, ohne sich genügend abzukühlen, ins Wasser gegangen, so daß er alsdann im Bade vom Herzschlag betroffen wurde.

Leipzig. Zur Pahtauschreibung des Leipziger Stadttheaters. Wie schon mitgeteilt, hat der Rat, da der jetzige Direktor und Pächter der beiden Leipziger Stadttheater Volkner 1912 als Intendant nach Frankfurt a. M. geht, die Neupachtung der Theater ausgeschrieben. Es wird von dem Pächter u. a. eine hohe Summe als Sicherheit verlangt, nämlich

insgesamt 123 000 M und außerdem noch 50 000 M an Betriebskapital. Diese Summen erscheinen indes gering, wenn man erwägt, daß Direktor Volkner gegenwärtig insgesamt über 800 000 M an Gagen und Gehältern zahlt. Dies allein rechtfertigt die Höhe der vom Räte geforderten Summe, denn wie in den „Leipz. Neuest. Nachr.“ ganz richtig betont wird, darf ein so wichtiges Institut nicht leichtfertig zum Experimentieren hergegeben werden, etwa nach der Schablone: Geht's, so geht's — geht's nicht, so geht's eben nicht. Der Pächter würde nichts dabei riskieren und zöge nach dem Fallissement frohgemut als angeblich wagemutiger, hochstrebender und womöglich noch als geistreich gefeierter Mann von dannen.

Todessturz. Gestern, Freitag, früh wurde im Hausflur eines Hauses der Kreuzstraße das 23 Jahre alte Dienstmädchen Guhr aus Königsbrück schwer verletzt und besinnungslos aufgefunden. Das Mädchen hatte sich vier Treppen hoch hinabgestürzt. Mit dem Tode kämpfend wurde es in das Krankenhaus gebracht. Die Ursache zu dem unglücklichen Schritte war Verzweiflung über ihren Geliebten, der das Mädchen verlassen hatte.

Mißhandelte Kinder. Ueber den wegen Mißhandlung seiner beiden Kinder aus erster Ehe verhafteten Pianist Hermann Döbrich ist noch folgendes mitzuteilen: Der Mann war mit seiner Frau, einer Chansonette, meist auf Reisen und überließ dann die Kinder, ein 15jähriger Knabe und ein 13jähriges Mädchen, tagelang, ja sehr häufig länger als eine Woche hindurch, ganz sich selbst. Sie mußten sich in dieser Zeit von eingelegten Heringen und trockenem Brot ernähren. Kehten die Eltern dann zurück, so regnete es Hiebe, wobei Döbrich die Kinder auf einen Stuhl zu binden pflegte und bis zur Ermüdung auf sie losschlug. Namentlich das Mädchen hatte unter diesen Mißhandlungen zu leiden. Aus Furcht blieb es dieser Tage von zu Hause weg und suchte Unterschlupf in einer Hausflur. Dort wurde es von einer Dame gefunden, die der Polizei Mitteilung machte. Während über den von der Behörde deshalb erhaltenen Verweis, mißhandelte er dann das Kind in so empörender Weise, daß die Hausbewohner, durch das Jammer des Kindes aufmerksam geworden, Anzeige machten. Bei der ärztlichen Untersuchung zeigte sich der ganze Körper des Kindes von Beulen und blutigen Striemen bedeckt.

Die Erpresser. Die beiden Erpresser, denen, wie schon kurz gemeldet, Donnerstag in Leipzig von der Polizei das Handwerk gelegt worden ist, sind zwei ganz abgefeimte Burschen, die das Geschäft schon längere Zeit betrieben haben. Sie lauerten in den parkähnlichen, bis in die Stadt reichenden Wäldungen und in den städtischen Anlagen abends hauptsächlich auf Liebespärchen, die ja in der Regel recht zärtlich zueinander sind, und erpreßten von ihnen Geld. Sie gaben sich dabei meist als Polizeibeamte aus und versprachen gegen eine sofort zu erlegenden „Strafe“ den Ueberraschten, daß sie eine Anzeige nicht erstatten würden. Das Treiben der beiden Kerle kam durch einen Beamten an das Licht, den sie während der letzten Messe mit einem 13 Jahre alten Mädchen hinter dem Metzplatz getroffen und beschuldigt hatten, sich an dem Kinde in unfittlicher Weise vergangen zu haben. Obgleich dies nicht der Fall war, schüchternen sie ihn doch detart ein, daß sie sofort einen Geldbetrag von 40 M und später noch eine höhere Summe als Schweißgeld erlangten. Als es dem Beamten zu viel wurde, veranlaßte er die Verhaftung der Erpresser. Er selbst jedoch, es ist ein 31jähriger Eisenbahngeselle namens Enge, hat sich gestern, Freitag, in Potschappel bei Dresden erschossen.

Delsnig i. B. Schwerverunglückt bei der Arbeit ist der 30 Jahre alte Schieferdecker Gehard von hier. Er stürzte vom Dache des Unterhermsgrüner Rittergutes herab, durchschlug eine starke Veranda-Deckplatte und zog sich dabei lebensgefährliche Kopf- und Rückenverletzungen, sowie einen Beinbruch zu. Die Wiederherstellung des im hiesigen Krankenhause Untergebrachteten erscheint fraglich.

Kurze Nachrichten. Am Donnerstag starb in Lausa infolge Hitzschlags der privat. Zimmermann Ernst Gärtner. In Frankenberg erkrankten vor einiger Zeit nach dem Genuß von Hering in Gelee die Mitglieder einer Familie, von denen die Mutter starb. Zwei ältere Söhne sind jetzt wieder hergestellt.

Dem Gemeindevorstand Hufe zu Neundorf gelang es, dem Schulknaben Kappler aus Stolpen, der beim Baden in eine tiefe Stelle der Wesenitz geraten war, unter eigener Lebensgefahr das Leben zu retten.

Gingehandelt.

Auf das erste Eingekandt betreffs der Wendener Sammlung in Guttau erwidern wir: Das Vereinsgesetz vom Jahre 1908 bestimmt in § 12 Abs. 1, daß die Bundesregierung auch anderssprachigen Volkstamm das Recht des Gebrauchs ihrer Muttersprache in Versammlungen einräumen können. Die Kgl. sächs. Staatsregierung hat in der Verfügung vom 1. Juni 1908 der wendischen Bevölkerung in der Kreishauptmannschaft Bauhen dieses Recht zugestanden. In den Wendener Versammlungen ist bisher kein Wortlein gefallen, das als eine Beeinträchtigung des nationalen Friedens gedeutet werden könnte. Die Einladungen zu diesen Versammlungen erfolgen nur durch wendische Bekanntmachungen mit dem ausdrücklichen Hinweis der wendischen Verhandlungssprache. Unser des Wendischen nicht mächtigen Mitbürger sind zu dem Besuche der Guttauer Versammlung von einer gewissen Seite bestimmt worden. Durch die gestellte Forderung, auch deutsch zu verhandeln, sollte, falls dem stattgegeben wurde, der Zweck der Versammlung vereitelt werden, im anderen Falle wollte „man“ Grund haben, vor die breitere Öffentlichkeit hinzutreten, um im Tone der ehrlichsten Entrüstung sagen zu können: „Seht die bösen Wendens, sie beeinträchtigen den nationalen Frieden.“ In den Wendener Versammlungen werden nur Angelegenheiten erörtert, die die Wendens ausschließlich betreffen. Es handelt sich ja gar nicht um eine Ausdehnung des wendischen Unterrichts. Die Wendens erörtern nur die gesetzmäßigen Rechte der wendischen Sprache in den Volksschulen des wendischen Sprachgebiets, weil sie ihnen in vielen solchen Schulen verkümmert werden, ja sogar gänzlich genommen worden sind, und fassen dahingehende Entschließungen, die sie der Staatsregierung unterbreiten. Ein anwesender Lehrer gab ja selbst zu, daß in seiner Schule, die nach seiner Angabe 60 Prozent wendische Kinder hat, kein einziges Lehrbuch verwendet wird, aus welchem die Kinder im wendischen Lesen unterrichtet werden können. § 12 des Volksschulgesetzes bestimmt aber für die Kinder wendischer Eltern klar und unzweideutig wendischen Leseunterricht. Sollte aber den Kindern das wendische Lesen, wie es leider vielfach geschieht, beim Religionsunterricht beigebracht werden, so liegt eine offenbare „Malkrätation des Religionsunterrichts“ vor. Der Einfender sagt: „Man

lasse den
den au
Aufstuf
Frieder
denen,
Rechte
Stierge
den R
D
heit er
lichen
Mitte
gegen
D
Aufst
Schicht
sich ge
danken
schloß
D
jener i
in Bez
des un
streben
des C
nung
Vollst
die W
nach u
Vollst
der St
Wahl
D
den be
tagswo
„Loyal
schlagt
bilden
Brüder
gemein
häuser
Sache
Tagen
jedwe
den be
als S
breiter
schen A
D
jammt
ihr ge
richts
gestalt
Thejen
De r
D
„Bau
gehen
den C
tätiger
sprache
mehr a
auf, fü
der „M
bringen
die jed
auch st
tigung
Wir ve
mird o
Rüden
sichleit
Deutsch
De r
1.
23 Jahr
trugs i
Wend
Wichtig
er habe
Schläffe
von Ra
Wogen
heimlich
dernde
fängnis
hast fan
2.
zu Unno
fabrikant
und hatt
begann
bergefe
75 Bfg.
auf, weil
griff die
tung, G
Fronmh
Geld für
unverf
tigte die
auf 5 M
Strafe u
3. A
bestrafte

lasse dem Wenden sein Recht. Etwas anderes wollen die Wenden auch nicht. Ihr Vorgehen ist doch weiter nichts, als der Ausfluß ihres Rechts. Eine Beeinträchtigung des nationalen Friedens wird nicht von den Wenden verursacht, sondern von denen, die fahrlässig oder absichtlich der Wenden gesetzmäßige Rechte verkümmern oder die Verkümmernung geschehen lassen. Siergegen mit allen gesetzlichen Mitteln einzutreten, ist der Wenden Recht und Pflicht.

Die Berichte der „Sternstunde“ sind durchaus der Wahrheit entsprechend, wenn auch in ihr, als dem Organ des ländlichen Wahlvereins, polemischer gehalten. Selbst aus der Mitte der Versammlung wurde ja Herr Redakteur Schmalzer gegen einen Angreifer in Schutz genommen.

Der ländliche Wahlverein trägt nur die nötige politische Aufklärung in die wendische Bevölkerung. Aus allen ihren Schichten wird ihm Dank und Anerkennung mündlich und schriftlich gezollt. Mit Tränen in den Augen kommen die Väter und danken den Rednern. Die wendische Bevölkerung steht in geschlossenen Massen hinter dem ländlichen Wahlverein.

Die Autorität der Schule untergeben diejenigen, die nicht die gesetzlichen Bestimmungen in Bezug auf die wendische Sprache in den Volksschulen des wendischen Sprachgebietes respektieren und die Bestrebungen huldigen, die gegen die Grundwahrheiten des Christentums gerichtet sind, und die sich die Entfernung des christlich gläubigen Religionsunterrichts aus den Volksschulen zum Ziele gesetzt haben. In dem Wendenvolke ist die Meinung allgemein verbreitet, daß mit Hilfe der Schulen nach und nach die wendische Sprache ausgerottet und wendisches Volkstum vernichtet werden soll. Nun soll auch noch mit Hilfe der Schulen das Christentum ausgerottet werden. Der ländliche Wahlverein wird unentwegt weiter kämpfen.

Der Einsender wünscht den Frieden. Jawohl, den Frieden des Grabes für das Wendenland. Nur am Tage der Reichstagswahlen möchten sich die wendischen Gräber öffnen und die „lojaln, biederern, guten usw.“ Wenden im Handumdrehen das schlagkräftige, bewährte Hilfstor der vaterländischen Parteien bilden. Mit ihrem Blute haben die Altvordern, die Väter und Brüder der Wenden auf zahllosen Schlachtfeldern die Treue zum gemeinsamen Vaterlande und zu den angekommenen Fürstentümern besiegelt. In schweren Tagen haben sie treu zu der Sache des Vaterlandes gehalten und sind selbst in den trüben Tagen des Aufstiegs nicht wankend geworden. Jetzt aber wird jedwede Betätigung ihres Volkstums, und wenn sie sich auch in den bescheidensten, durch das Gesetz garantierten Grenzen bewegt, als Staatsverbrechen verdächtigt und verdammt. Wir unterbreiten hiermit eine solche Stellungnahme dem Urteil der deutschen Öffentlichkeit.

Die Erklärung des Herrn Kantor Hanschke hat die Versammlung weder beruhigt, noch befriedigen können, weil er ihr geschildert die derzeitige Erteilung des Religionsunterrichts zugrunde legte, während der ländliche Wahlverein die Umgestaltung des Religionsunterrichts im Sinne der Zwidauer Thesen bekämpft.

Der Arbeitsausschuß des ländlichen Wahlvereins.
(gez.) Barth, Pech, Krone.

Das zweite Eingekandt in der gestrigen Nummer 125 der „Baugener Nachrichten“ enthält Allgemeinheiten, auf die einzugehen es sich nicht verlohnt, da sie bereits in unserer voranstehenden Erwiderung erledigt sind. Daß aber auch die Betätigung königstreuer Gesinnung der Wenden in ihrer Muttersprache in den Kreis der Betrachtungen gezogen wird, ist doch mehr als befremdlich. Wir fordern aber den Einsender hiermit auf, für seine Denunziation, „man möge sich die Forderungen der „Wendensführer“ etwas genauer ansehen“, den Beweis zu erbringen, andernfalls müssen wir sie als infame Verdächtigung, die jedweder Begründung entbehrt, bezeichnen. Wir bezweifeln auch stark, daß die scheinbar systematisch vorgebrachten Verdächtigungen überhaupt in deutschen Kreisen ihren Ursprung haben. Wir vermuten dahinter Leute, denen unser Vorgehen unbecommt wird oder unsere Renegaten, die ihren Stammesgenossen in den Rücken zu fallen suchen. Sie schämen sich aber vor der Deffentlichkeit, darum verkriechen sie sich vielleicht hinter gutgläubige Deutsche.

Der Arbeitsausschuß des ländlichen Wahlvereins.
(gez.) Barth, Pech, Krone.

Gerichtssaal.

Sitzungen der I. Strafkammer.

(Vorpresident: Herr Landgerichtsdirektor Dautenhahn.)
(Nachdruck verboten.)

Wauzen, den 3. Juni.

1. Heute fand Hauptverhandlung gegen den 3 mal vorbestraften 23 Jahre alten Schneider Michael Taterel aus Wauzen wegen Betrugs im Rückfall und Diebstahls statt. Auf der Bahndorfschaft kam am Abend des 13. Dezember 1909 Taterel nach Wauzen, mitete sich in der Absicht, einen Diebstahl auszuführen und unter der unwahren Angabe, er habe bei dem Wobauer Schneidermeister Wolf Arbeit gefunden, bei der Schlossstellenermeisterin verehel. Neumann ein, bewegte sie zur Gewährung von Nachtquartier und Frühstück auf Kredit, entwendete am nächsten Morgen einem dort wohnenden Arbeiter ein Jackett und verschwand dann heimlich. Auf Grund seines offenen Gesandnisses erhielt Taterel mildernde Umstände zugesprochen und wurde mit 4 Monaten 2 Wochen Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust bestraft. Die Untersuchungs-haft fand Anrechnung.

2. Vom 1. Juli 1907 ab war der unbescholtene, am 25. März 1887 zu Annaberg geborene Buchhalter Kurt Georg Arnold bei dem Maschinenfabrikanten Ernst Wilhelm Otto Hummel in Königsbrunn in Stellung und hatte sich bis Dezember 1908 tadellos geführt. Um diese Zeit aber begann er, sich an dem ihm für Hummel vereinnahmten Geldebeträgen zu vergreifen und verwendete bis zum 16. Februar 1910 insgesamt 727 Mk. 75 Pfg. in seinem Nutzen. An diesem Tage gab er selbst seine Stellung auf, weil Hummel bei einer Revision die Unterschleife entdeckte, und ergriff die Flucht, kassierte aber vorher noch unter der unwahren Behauptung, Hummel habe ihn dazu beauftragt, von dem Tischlermeister Richard Frommhold einen Rechnungsbetrag von 127 Mk. ein und behielt das Geld für sich. Es konnte Arnold nicht widerlegt werden, daß er in einer unverschuldeten Notlage straffällig geworden war, das Gericht berücksichtigte diesen Umstand und erkannte wegen Unterschlagung und Betrugs auf 5 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust. Von der Strafe wurde die Untersuchungshaft abgezogen.

3. Der früher auf dem Rittergute Tetzsch bedienstet gewesene vorbestrafte 20 Jahre alte Kutscher Paul Robert Thomas aus Oberpuplau,

zuletzt in Dehna wohnhaft, war Anfang November 1909 aus dem Krankenhaus entlassen worden. Er benutzte seine Vorkenntnisse dazu, um auf dem Rittergute Tetzsch Diebstähle auszuführen. So gelang es ihm, am 8. November 1909 und am 5. und 11. April 1910 aus dem unverschlossenen Arbeiterhause daselbst dort wohnenden polnischen Arbeitern zusammen 3 Taschenküchen zu entwenden, die er schleunigst zu Gelde machte. Am 2. Mai 1910 fand er das Haus verschlossen, er schnitt aber eine Fensterscheibe aus dem Rahmen, stieg ein, stahl eine frei liegende Uhrkette und aus einem von ihm mit Gewalt geöffneten Holzkasten 10 Mk. bares Geld. Wegen einfachen und schweren Diebstahls wurde er heute zu 8 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

4. Höchst anmaßend und rabiat hatte sich Anfang dieses Jahres der schon 6 mal vorbestrafte 44 Jahre alte Maler und Lackierer Karl Bruno Flach aus Rochlitz in Tetschen auf der früher seinem Schwiegervater, damals schon seiner Ehefrau Auguste Marie geb. Haufe und seinem Schwager, dem Kutscher Julius Hermann Haufe in Altdern, gehörigen Wirtschaft aufgeführt. Er spielte den Herrn, arbeitete nicht, sondern trank und mißhandelte seine Ehefrau, die deshalb wiederholt um polizeilichen Schutz bitten mußte. Am 13. April 1910 hatte aus gleichem Anlaß die Ehefrau telephonisch ihren Bruder herbeigerufen und beide wollten sich nach Bischofswerda auf das Gericht begeben, um Verhaftungsvorstellungen zu erbiten. Flach folgte beiden nach, überfiel auf der Straße von hinten seine Ehefrau, würgte sie und schlug sie mit einem Stein ins Gesicht. Den zu Hilfe eilenden Schwager verletzte er durch einen Steinwurf an der Hand. Gendarm Henzel aus Burkau nahm den Wüterich fest, dieser vergriff sich dabei tödlich an dem Beamten und leistete ihm auf dem Transport nach Bischofswerda erheblichen Widerstand, den er im dortigen Amtsgerichtsgefängnis gegenüber dem Gerichtsvollzieher Silbermann fortsetzte. Die angeführten Erörterungen ergaben aber außerdem, daß Flach Ende 1909 in Weissen als Arbeiter bei einer Fensterreinigungsanstalt beim Fensterputzen in den zwei Hotels „Hamburger Hof“ und „Kaiser-garten“ Diebstähle an Wäsche, Bestecks, Geschirr usw. verübte, aus den Geschäftsräumen der Weisser Bank eine Anzahl Couverts und Bankbücher, im Wäschegehalt von Ernst Proft einen Karton mit Herrenfragen und aus der Ueberhandlung von Dietrich 6 Säcken Leber gestohlen hatte. Der Angeklagte, der sich in sehr dreister Weise zu verteidigen verfuhr, wurde wegen Diebstahls im Rückfall, gefährlicher Körperverletzung und Widerstands mit 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust bestraft.

5. In Decummersdorf hatte im Sommer 1908 der noch unbescholtene verheiratete 48 Jahre alte Schuhmachermeister Ernst Emil Semig an einem damals 11 Jahre alten, aber käftig entwickelten Schulmädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen. Er wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens unter Zustimmung mildernder Umstände in geheimer Sitzung auf der zulässig niedrigsten Strafe von 6 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der vollen Untersuchungshaft verurteilt. Die Ehrenrechte wurden ihm auf 3 Jahre abgeprochen.

6. Wegen schweren Diebstahls hatte sich der einmal wegen Diebstahls vorbestrafte 25 Jahre alte Brunnenbauer Alwin Willibald Förster aus Rodewitz bei Großpötnitz zu verantworten. Er war beschuldigt, am 21. Januar 1910 in Rodewitz dem Fahrradhändler Willy Brade aus dessen verschlossenem Kellerraum nach Entfernung von 3 den Schlossriegelgang festhaltenden Nägeln einen Fahrradmantel und einen Fahrrad-Luftschlauch im Gesamtwerte von 15 Mk. gestohlen zu haben. Es konnte heute nicht bewiesen werden, daß Förster die Kellertür gewaltsam geöffnet habe, obwohl dringender Verdacht vorlag; das Gericht nahm daher einfachen Diebstahl an, und Förster erhielt 1 Monat Gefängnis.

7. Unter den Voraussetzungen des strafbaren Rückfalls hatte am 4. März 1910 der schwer vorbestrafte 24 Jahre alte Feilenhändler Johann Ernst Bergmann aus Zahmen in Kleinshweidnitz auf dem dortigen Rittergute nach seiner Dienstentlassung von dort aus dem Gemachraum des Arbeiters Krause einen dem Rittergutsbesitzer Mosig von Lehrenfeld gehörigen alten Leberzieher im Werte von 10 Mk., sowie dem Dienstmädchen Lehmann aus dem Küchenschranke eine Schere im Werte von 1 Mk., außerdem am 26. März in der Wauzen in der Dittenhain dem Blech-fachler Köhler in der Schlafkammer ein Portemonnaie mit reichlich 23 Mk. Inhalt gestohlen. Bergmann erhielt 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust und wurde wegen Fluchtverdachts sofort verhaftet.

8. Einen großen Teil seines Lebens hat bereits der 50 Jahre alte Fleischer Gustav Emil Wieß aus Cunewalde im Zuchtstube verbracht, er hat nicht weniger als 47 Vorstrafen erhalten, kann aber das Stehlen nicht lassen. So hatte er am 7. Mai 1910 aus der Gefangenschaft des Müllerischen Gutes in Werka eine gestrickte Jacke, ein Paar Sockenleuten und eine blaue Schürze gestohlen. Wegen Rückfallsdiebstahls wurde Wieß auf 10 Monate in das Gefängnis geschickt unter Anrechnung der Untersuchungshaft, die Ehrenrechte verliert er auf 3 Jahre.

Die Kgl. Staatsanwaltschaft war durch Herrn Hofessor Dr. Förster vertreten, Semig in Fall 5 wurde durch Herrn Rechtsanwält Dr. Frede-mann aus Wobau verteidigt.

Getreide- und Produktpreise in Wauzen am 4. Juni 1910.

Gegenstand:	auf dem Markte		an der Börse	
	von	bis	von	bis
Weizen, weiß	18	18	19	10
do. gelb	13	50	13	75
Roggen	9	75	18	75
Weizenmehl	8	25	11	50
Roggenmehl	—	—	5	75
Weizenkleie	—	—	5	60
Roggenkleie	—	—	6	25
Weizen-Futtergerste	—	—	6	60
Roggengerste	—	—	14	15
Gerste	—	—	14	60
Hafer	—	—	25	28
Erbsen	—	—	17	18
Biden	—	—	30	34
Grise	—	—	32	33
Kartoffeln	—	—	4	60
Butter	2	20	2	50
Heu, geb., altes	8	—	8	50
do. lose, neues	5	40	5	80
Stroh, Stoppel-Druck	4	75	4	82
Stroh, Malch-Druck	3	50	4	17
Ferfel 1082 Stck à Stck	16	—	31	—
Eine Mandel Eier	—	90	—	98

Zittauer Marktpreise vom 4. Juni 1910.

(Nach der amtl. Feststellung durch den städtischen Ausschuß.)

50 Kilogr. netto	von		bis	
	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.
Weizen, weiß	9	70	10	—
Weizen, gelb	9	—	9	50
Roggen	6	20	6	70
Wauzengerste	—	—	—	—
Futtergerste	6	—	6	30
Hafer	6	50	6	90
Kartoffeln	1	80	2	—

50 Kilogr. netto	von		bis	
	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.
Heu	3	50	4	—
Weizenmehl	16	10	18	10
Roggenmehl	9	50	10	50
Schittstroh	1	70	1	90
Gebundstroh	1	20	1	40
Butter (1 Kilogr.)	2	40	3	—

Kurse vom 3. Juni 1910.

Die Kurse mit * lauten auf Brief oder angeboten, alle übrigen auf Geld oder bezahlt.

Wochel.	Dresden	Bethsig	Berlin
London kurze Sicht	—	20,475	20,485
Paris	—	81,10	81,10
Wien	—	85	85
Staats- und Stadtanleihen.			
4% Deutsche Reichsanleihe fällig 1./7. 1912	100,25	100,50*	100,60
4% Deutsche Reichsanleihe fällig 1./7. 1912	102,10	102*	102*
4% Deutsche Reichsanleihe fällig 1./7. 1912	92,80	92,90	93,10
4% Deutsche Reichsanleihe fällig 1./7. 1912	84,25	84,50	84,60
4% Preussische Schatzanw. fällig 1./7. 1912	—	100,50	100,50
4% Preussische Konsols, untbb bis 1918	102	102*	102*
3 1/2% dergl.	93,10	92,95	93,10
3 1/2% dergl.	84,25	84,50	84,50
3% dergl.	83,80	83,60	83,75
3% dergl.	92,45*	92,30*	—
3% dergl.	99,20	99,15	—
3% dergl.	99,20	99,15	—
3% dergl.	93,20	93	—
4% dergl.	102	102,45	—
4% dergl.	94,60	94,20	94,20
4% dergl.	99,30	99,25	99,10
4% dergl.	95,25	95,15	95,10
4% dergl.	92,40	92,25	92,50
3 1/2% dergl.	—	—	—
3 1/2% dergl.	—	—	—
3 1/2% dergl.	93*	—	—
3 1/2% dergl.	—	—	—
3 1/2% dergl.	—	—	—
3 1/2% dergl.	98,5	98	—
3 1/2% dergl.	95	94,75	—
3 1/2% dergl.	95*	94,75	—
3 1/2% dergl.	93,75	93,60	—
3 1/2% dergl.	93	93,25	—
3 1/2% dergl.	93	—	—
3 1/2% dergl.	100,70	100,50	—
3 1/2% dergl.	101,35	101,25	—
Pfand- und Kreditbriefe.			
3% dergl.	84	—	—
3% dergl.	84,75	84,50	—
3% dergl.	84,50	—	—
3% dergl.	93,90	93,90	—
3% dergl.	—	101,65	—
3% dergl.	84,25	84	—
3% dergl.	94	94	94,50
3% dergl.	101,75	101,60	101
Grundr.-u. Hypoth.-Anst. d. St. Dresden.			
4% dergl.	100,80	—	—
4% dergl.	101,10	—	—
4% dergl.	101,40	—	—
4% dergl.	98,50	—	—
4% dergl.	100,50	—	—
Banckonten.			
Allgemeine Deutsche Kreditanstalt	171,25	171,10	171,30
Deutsche Bank	—	251	251,30
Dresdener Bank	160	159,60	159,90
Sächsische Bank	153,25	153,25	153,90
Wobauer Bank	—	111	—
Industriefaktien.			
Reinigte Wauzener Papierfabrik	81,50	—	—
Wauzener Brauerei und Mälzerei	—	—	—
Wauzener Zuckerfabrik Aktiengesellschaft	164	—	—
Dresdener Papierfabrik	—	—	—
Reiniger Patent-Papierfabrik	178	—	—
Sächsische Maschinenfabrik (Sartmann)	171,50	173,50*	172
Chemn. Werz.-u. Masch.-Fabr. (Zimmermann)	94	93,75	93,75
Reinigte Eisen- und Stahlwerke-Gesellschaft	94,50	—	94,25
Norddeutscher Lloyd	—	113,25	113
Gulmb. Br. Mönchshof	190	—	—
Dresdener Zuckerfabrik Wobau	—	—	—
Diverse Prioritäten.			
4% dergl.	98*	—	—
4% dergl.	99	—	—
4% dergl.	—	—	—
4% dergl.	97,25	97,25	—
4% dergl.	—	94,90*	94,75*
4% dergl.	—	95,30	95,60
4% dergl.	—	96,50	—
4% dergl.	—	82,25	81,90
Sorten.			
Deutsche Reichsbanknoten	85,10*	85,05	85,05
Russische Banknoten	—	816,70	816,70
Privatbanknoten in Berlin: 3/4 %.			

Standesamtliche Mitteilungen

auf die Zeit vom 28. Mai bis mit 3. Juni 1910.

Aufgebote: 31. Mai: Ernst Paul Spahn, Wäcker, mit Anna Alma Wilde, beide in Wauzen.

Eheschließungen: 28. Mai: Philipp Schumacher, Händler, mit Sophie Gratwohl, beide in Grünstadt (Rheimpfalz).

Geburten: 25. Mai: Franz Schneider, Kaufmann, e. S. — 27.: Heinrich Ernst Schmitt, Arbeiter, e. S. — 25.: Gustav Max Wünsch, Kaufmann, e. S. — 27.: Max Robert Piesch, Tischler, e. S. — 26.: August Demski, Fabrikarbeiter, e. S. — 30.: Karl Richard Franz, Zigarrenarbeiter, e. S. — 28.: Bernhard Otto Baumann, Klempner, e. S. — 31.: Andreas Schmale, Fabrikarbeiter, e. S. — 1. Juni: Karl Hermann Krantzsch, Werkmeister, e. S.

Storbefälle: 27. Mai: Gustav Emil Adler, Bildhauer, 58 J. — Agnes verw. Walthje geb. Hanschke, Schneiderin, 77 J. — 30.: Agnes Frenzel geb. Sommer, Straßendienstlerin, 75 J. — Margarete Behn, Hauswirtschafterin, 24 J. — 2. Juni: Friedrich August Trumpler, Privatier, 52 J. — 3.: Emma Gertrud Schwarzbach, Stredenarbeiterin, Tochter, 3 J. — Anna Neumüller geb. Berlinger, Steinarbeiterin, Ehefrau, 43 Jahre.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Bei **Appetitlosigkeit**
Dr. Hommel's Haematogen
Rasche sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg!
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.



Kaufen Sie nur MAGGI Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.

Allein echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern!

Sie sind mit allerbestem Fleischextrakt und feinsten Suppengemüsen hergestellt und enthalten auch das nötige Kochsalz und Gewürz.

Natürlicher, feiner Fleischbrühgeschmack ist ihr großer Vorzug.

4% Leipziger Stadtanleihe von 1908

Zeichnungen à 101% spesenfrei nehmen bis **Mittwoch, den 8. cr.,** entgegen

**Depositen-Kasse der
Dresdner Bank in Bautzen.**

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Depositenkasse Bautzen.**

Höchst beachtenswert.

**Empfehle zur Heuernte:
Patent-Trommelheuwender „Fortschritt“**
mit neuer Rechenstellung N. 200.

Jeder Konkurrenz überlegen, Wickeln ausgeschlossen.

Heuwender mit gewöhnlicher Rechenstellung	M. 185,-
Heurechen mit 28 Zinken	M. 90,-
Heurechen mit 30 Zinken	M. 95,-
Handschlepprechen mit Eisenrohr	M. 9,-

Rob. Hahn, Maschinenfabrik,
BAUTZEN, Bleichenstraße 4. Tel. 416.

Waischenstein
Kurort, ein Gesundheitsort, ein Kurort, ein Gesundheitsort, ein Kurort, ein Gesundheitsort.

Chamisso-, Stoffwechsel- u. Frauenkrankh. M.B. Preise. Arzt am Pl. Haupt-Postf.

**Der
Krone
einzig wirkliche
Kavalier-Ball.
Familien-Konzert.**

Bad Marienborn-Schmeckwitz b. Kamenz i. S.

Schwefel- und Moorbad
Eisenschwefelquelle
Kohlens. Bäder
gen.: Bad Schmeckwitz

Spezialbad gegen
**Gicht, Rheumatismus, Ischias,
Hämorrhoidal-, Nerven- u. Frauenleiden.**

Direkt am Wald.
Vorzügl. Verpflegung. Aller Komfort.
Badearzt: Dr. med. Böhm. Besitzer: Reinh. Jaeger.
Prospekte durch die Badeverwaltung.

Bad Oppelsdorf
bei Zittau

Station Wald-Oppelsdorf, Moor-, Schwefel-, u. Stahlbad. 1. Mai - 1. Okt. Ständig. Badearzt. Prospekte d. d. Gemeinde-Badeverwaltung.

Kohlens. elektr. Bad, medico-mechan. Institut, bed. erweit. alt. b. Rheumat. u. Gicht, Nervenkrankheiten (bes. Ischias), Frauenleiden usw.

Vermessungs-Arbeiten aller Art übernehmen

Rentsch & Schöne, verpfl. Geometer,
Ecke Seminarstr. 13, I u. Goschwitzstr. Fernspr. 682.

**Patentanwalt
Sack Leipzig**

Hilfe b. Blutsod. Niemann, Hamburg, Reinfelstr. 40.

Stottern
heilt gründl. Dr. Denhardt Loschwitz bei Dresden. Besteht staatlich ausgezeichnete Anstalt. Honorar nach Stellung. Prosp. m. amtl. Zeugn. grat.

**Meißen, am Stadtpark 30, I,
Töchterpensionat Sommer.**
Vorzügl. Ausbildung im Haushalt, Handarb., Weisnähen, Schneidern, geselligen Formen, Fortbildung in Wissenschaften. Prospekte.

**Weisnähen-Unterricht,
Zuschneiden u. Schnittzeichnen**
erteilt
A. verw. Masing, Steinstr. 35, II.

**Spreeterrasse.
Morgen Mittwochs,
Tanzmusik.**
Es ladet ergebenst ein
A. Wähle.

**Gasth. Niederkaina.
Morgen Sonntag:
Ballmusik.**
Freundlichst ladet ein M. Sering.

**Pnischwitz.
Morgen Sonntag Tanzmusik.**
Ergebenst ladet ein Ballmann.

**Gasthof Großseitschen.
Morgen Sonntag:
Starkbesetzte Ballmusik.**
Freundl. ladet ein Joh. Freitche.

**Gasthof Kleinwella.
Morgen Sonntag:
Gr. Ballmusik.**
Hierzu laden freundlichst ein
Alwin Sturm u. Frau.

Gerichtskreisamts-Hofst. d. Ballmusik.
Morgen Sonntag:
Ergebenst ladet ein M. Regel.

**Salzenforst.
Sonntag, den 5. Juni:
Großer Jugend-Ball.**
Um 10 Uhr große Scherz-Polonäse.
Ergebenst ladet ein
die Jugend. S. Schube.

**Gasthaus Schmochtitz.
Morgen Sonntag:
Schneid. Ballmusik.**
Ergeb. ladet ein S. Blantenstein.

**Gasth. zum Elefant,
Rothhausstr.
Sonntag, den 5. Juni:
Konzert, Theater und Ball,
unt. Mitwirk. des Turnvereins Göbda.**
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
Ergebenst ladet ein
B. Schuster.

**Dreikreisam.
Sonntag, den 5. Juni:
Öffentl. Tanzmusik.**
Es ladet freundl. ein J. Wirtschint.

**Gasthof Rackel.
Morgen Sonntag:
Ballmusik.**
Ergebenst ladet ein Oskar Köhler.

**Gasthof Doberschan.
Morgen Sonntag:
Extrafine
Ballmusik.**
Ergebenst ladet ein
Ernst Leske.

**Albertsgarten
Hochfeiner Ball.**
Morgen Sonntag:
Militär-Kapelle. — Tanzbons.
Eintrittsbons werden in Zahlung genommen.
ff. Kaffee und selbstgebadenen Kuchen.
Reichhaltige Speisensarte. Beste Biere und Weine
Ergebenst ladet ein
J. Wacker.

**Drei Linden.
Morgen Sonntag von 1/4 Uhr an:
Garten-Frei-Konzert.**
Kinderbelustigungen.
Von 5 Uhr an:
Schneidigste Ballmusik.
Herren 50 Pfg. Tanzbändchen. Damen 20 Pfg.

**Schützenhaus.
Morgen Sonntag:
Feiner öffentl. Ball.**
Von abends 8 Uhr bis nachts 12 Uhr Tanzbändchen.
Herren 50 Pfg., Damen 20 Pfg.
Für Nichttänzer 10 Pfg. Entree.
Hierzu ladet ergebenst ein
Karl Dölk.

**Alberthof.
Morgen Sonntag:
Große Ballmusik.**
A. Pilz.

**Heiterer Blick.
Morgen Sonntag:
Starkbesetzte Ballmusik.**
ff. Kaffee, selbstgeb. Kuchen. Div. Speisen u. Getränke.
Ergebenst ladet ein
J. Landa.

**„Deutsches Haus“, Stiebitz.
Herrlicher Gartenanenthalt.
Morgen Sonntag: Große Ballmusik.**
Anfang 4 Uhr.
Ergebenst ladet ein
H. Sommer.

Christlicher Verein Junger Männer
(früher Ev.-luth. Jünglingsverein).
Königswall. Bautzen. Löpferstraße 28.
Eingetragener Verein. Begründet 1861.

Wochenprogramm.
Sonntag, den 5. Juni, 1/2 Uhr: Spaziergang nach dem Naturheilbad. 1/9 Uhr:
Musikalischer Abend.
Darbietungen auf Violine, Harmonium, Flöte und Klavier. Mitwirkende: Herren Philipp und Wiedemann (Dresden).
Jugendabteilung 1/2 Uhr: Spaziergang. 6 Uhr: Monatliche Mitgliederversammlung. Aufnahme neuer Mitglieder. (Vereinspfleger Weinert.)
Montag, den 6. Juni, 1/9 Uhr: Übungsstunde in Gabelsberger'scher Stenographie. Uebung des Bläserchors.
Dienstag, den 7. Juni, 8 Uhr: Uebung des Sängerkh. Unterricht in Französisch. — Unterricht in Englisch. 1/9 Uhr: **Ev.-luth. Männerverein.** Gemeinschaftsabend.
Mittwoch, den 8. Juni, 8 Uhr: Turnen. 1/9 Uhr: **Religiöser Abend.** (Herr P. sec. Haebler.)
Donnerstag, den 9. Juni, 1/9 Uhr: Monatliche Mitgliederversammlung. Aufnahme neuer Mitglieder. (Herr P. Berg.)
Freitag, den 10. Juni, 8 Uhr: Englischer Unterricht für Anfänger. 1/9 Uhr: Uebung des Bläserchors. — Versammlung der Kaufmännischen Abteilung.
Sonntag, den 11. Juni, 1/9 Uhr: **Blankrenz und Gemeinschaftskunde** für jedermann.
Sonntag, den 12. Juni: **Tagesausflug nach Roschwitz.** 1/9 Uhr: Vortrag: **Deutsche Seeschifffahrt im 20. Jahrhundert.** (Herr Referendar v. d. Decken.)
Jeder junge Mann, gleichviel welchen Standes und Berufes, ist herzlich willkommen.
Eintritt ist für jedermann frei.
Wohnungsnachweis. **Mittagstisch.**
Der Vorstand

**Christl. Verein Junger Männer „Immanuel“,
Bautzen, Rosenstraße 31, Gde Wallstraße.**
Sonntag, den 5. Juni, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 1/2 Uhr: Gemeinschaftsfunde des Blauen Kreuzes. Nachm. 6 Uhr: Versammlung des Bundes vom weißen Kreuz. Bericht über die Tätigkeit des deutschen Sittlichkeitsbundes vom weißen Kreuz. Jeder junge Mann ist dazu herzlich eingeladen.
Abends 8 1/2 Uhr: **Biblischer Vortrag** für jedermann von Herrn Vereinssekretär Hartig. Thema: „Des Wanders Labung.“
Mittwoch, den 8. Juni, abends 8 1/2 Uhr: **Bibelstunde** der landesbrüderlichen Gemeinschaft.
Donnerstag, den 9. Juni, abends 8 1/4 Uhr: **Bibelbesprechung** für junge Männer.
Freitag, den 10. Juni, abends 8 Uhr: Turnen.
Sonntag, den 12. Juni, abends 7 1/2 Uhr: **Öffentliche Feier** unseres 5. Jahresfestes mit Festansprache von Herrn Pfarrer Ehler aus Bautzen. Nachm. 4 1/2 Uhr findet eine **Begrüßungsversammlung** für auswärtige Freunde, Gönner und Mitglieder unseres Vereins statt.

C. M. Donaths Konditorei
Inh.: Paul Kneschke
Gerberstraße 3 Fernsprecher 247
empfiehlt als **Spezialität: Mokatorte „Bienenstich“**, sowie ein reichhaltiges Konditorei-Buffet. Zu Festlichkeiten ff. Torten, Baumkuchen mit Schokolade, buntes Bretter usw. Prompter Versand nach auswärts.
Honigkuchen stets frisch vorrätig.

Konditorei und Café Stiller
empfiehlt
ff. Sahne- und Fruchtgefrorenes
ff. Fürst Pückler in Portionen
frische Wald-Erdbeer-Bowle.
E. Stiller.

**„Fuchsbau.“
Großes Krebs- und Spargel-Essen.**
Sonntag und Sonntag:
Familien-Konzert,
ausgeführt von Mitgliedern der Regimentsmusik.
O. Dietrich.

**Spreetal Grubschütz.
Morgen Sonntag: Ballmusik.**
Freundlichst ladet ein
Blinsen. R. Biegler

**Soculahora.
Morgen Sonntag:
Ballmusik.**
(Harmonika-Kapelle.)
Tanzbändchen 50 Pfg.
ff. Kaffee und Kuchen, gutgepflegte Biere und Weine.
Freundlichst ladet ein
Ernst Förster.

**Gasthof zu Burk.
Morgen Sonntag: Tanzmusik.**
Gute Speisen und Getränke wie bekannt.
Höflichst laden ein
Karl Richter und Frau.

Rekte Drahtmeldungen.

(Nachdruck verboten.)

Zum Streit bei der französischen Südbahn.

Paris, 4. Juni. In Nizza haben die Streikenden der Südbahn den Präsidenten erlucht, auch Vertreter des nationalen Eisenbahndirektors und des Verbandes der Lokomotivführer zu den Verhandlungen mit dem Direktor der Südbahn zuzulassen. Der Streikausschuß sieht diese Frage als eine grundsätzliche an, die vor Beginn der Ausgleichsverhandlungen entschieden sein müsse.

Die Finnlandvorlage in der Duma.

Petersburg, 4. Juni. In der Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend Finnland, wurde mit 186 gegen 120 Stimmen die Dringlichkeit des Entwurfs angenommen. Ministerpräsident Stolypin erklärte im Laufe der Debatte, nach Ansicht der Regierung würde die Nichtableistung der Wehrpflicht und die Nichtbeteiligung der Finnländer an den Militärausgaben auf die Reichsinteressen schädlich einwirken. Die russische Regierung sei dafür, daß Finnland weitgehende Lokalautonomie genieße. Sie sei aber andererseits überzeugt, daß alle ganz Rußland betreffenden Angelegenheiten und alle finnischen Gesetze, die Reichsinteressen berühren, die Grenze der Kompetenz des Landtags überschreiten. Ein Recht, wie es für den finnischen Landtag allein gewährt wird, widerspreche dem Wesen der finnischen Verfassung. Die jegliche Angelegenheit sei der Duma vom Kaiser anvertraut worden, ohne deren Mitwirkung werde ein Reichsgesetz nicht durchgeführt werden. Rußland dürfe bei der Neuordnung nicht verfallen, sondern müsse sich festigen und sich selbst erkennen. (Andauernder stürmischer Beifall.)

Kleine Nachrichten.

Berlin, 4. Juni. Die Missetäter, die gestern auf das Automobil des Fürsten zur Lippe in der Nähe von Bad Meinberg Steine warfen, sind nicht italienische Arbeiter gewesen, sondern Bauernsöhne aus der Gegend, die in jugendlichem Leichtsinne vorüberfahrende Automobile attackierten.

Berlin, 4. Juni. Heute morgen wurde auf der Allee zwischen Schulzendorf und Heiligensee ein unbekannter Mann mit Stichverletzungen tot aufgefunden. Anscheinend liegt ein Mord vor.

Paris, 4. Juni. Aus Nancy wird gemeldet: Der Expreszug von Morcourt fuhr gestern nachmittag bei Fontenelle sur Marne in eine auf der Strecke beschäftigte Arbeitergruppe. Ein Arbeiter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt.

Privattelegramme der heutigen Berliner Mittagsblätter.

Rothenkirchen, 4. Juni. Hier wurde der 26 Jahre alte Müller Neubauer von einem gleichaltrigen Manne, den er beherbergt hatte, ermordet und beraubt. Man fand seine Leiche blutbestrebt mit zwei Schußwunden am Kopfe und neben ihm ein blutbestrebttes Beil. Die Tat wurde erst entdeckt, nachdem der Mörder bereits geflüchtet war.

Budapest, 4. Juni. Auf dem Flugplatz beschäftigten 10 000 Schulkinder die Flugmaschinen. Infolge der Hitze erlitten mehrere Lehrer und etwa 20 Kinder Sonnenstich. Außerdem wurden mehrere Kinder bei der ausbrechenden Panik durch die bei den Tribünen angebrachten Stacheldrahtzäune schwer verletzt.

Köln, 4. Juni. Ein in dem Orte Lindlar in der Wohnung eines Postkaffners ausgebrochenes Feuer griff so schnell um sich, daß seine fünf Kinder nur mit großer Mühe gerettet werden konnten. Die Mutter stürzte im Glauben, daß die Kinder sich noch in dem brennenden Hause befinden, in die Flammen und wurde buchstäblich verbrannt. Mehrere andere Personen erlitten Verletzungen.

Vermischtes.

Graf Zeppelins Fahrt nach Wien. Graf Zeppelin tritt die Reise nach Wien am 9. Juni 6 Uhr nachmittags an. Die Fahrt wird besonders in ihrem letzten Teil der...

Feuilleton.

Kunst und Wissenschaft.

Dresdner Schillerdenkmal. Für das Dresdner Schillerdenkmal bewilligte das Stadtverordnetenkollegium in seiner letzten Sitzung die Ueberlassung des gewünschten Platzes vor dem Café Pollender an der Hauptstraße an den Denkmalsauschuß und genehmigte, daß der Platz auf Stadtkosten hergerichtet und unterhalten und daß das Schillerdenkmal nach seiner Fertigstellung in städtisches Eigentum übernommen und unterhalten wird.

Vom Lauchstädter Theater. Leipziger Studenten wollen am 25. Juni in Lauchstedt „Die Piccolomini“, sowie den „Bürgergeneral“ aufführen. Bei diesem Feste werden auch zum ersten Male die historischen Kolonnaden geöffnet, in denen Damen der Leipziger Gesellschaft Kaufstände errichten. — Für die nächstjährigen Festspiele im Goethe-Theater zu Lauchstedt ist ein Wechsel von Schauspiel und Oper in Aussicht genommen. Für das Schauspiel kommt, wie wir schon berichteten, „Torquato Tasso“ in Betracht, während man hinsichtlich der Oper Mozarts „Titus“ wählen wird, daselbe Werk, mit dem Goethe am 26. Juni 1802 das ehemalige neue Schauspiel in Lauchstedt eröffnete.

Das Heidelberger Schloß. Mit der Erhaltung des Otto-Heinrich-Baues beschäftigte sich dieser Tage die Budgetkommission der badischen Kammer. Es wurde dabei das Projekt einer Privatfirma erörtert, das den Bau durch...

art eingerichtet werden, daß er am 10. Juni 3 Uhr nachmittags vor dem kaiserlichen Schlosse in Schönbrunn eintritt. Die Fahrtdauer kann je nach der Windrichtung und Stärke bis zu zwölf Stunden differieren. Die Fahrt nach Dresden erfolgt am 11. Juni 6 Uhr nachmittags. Am 12. Juni soll, wie gemeldet, in Gegenwart des sächsischen Hofes auf dem Exerzierfelde Heller in Dresden gelandet werden.

Die erste Probefahrt des „L. Z. VI“. Das Luftschiff „L. Z. VI“, ehemals „Z. III“, ist nach vollendetem Umbau gestern, Freitag abend, zu seiner ersten Probefahrt aufgestiegen. Das Luftschiff nahm erst die Richtung nach Konstanz und wandte sich dann Regenz zu. Um 7 Uhr 45 Minuten landete es glatt vor der Halle, über der es mehrere Schleifen ausgeführt hatte.

Zur Denkmals-Enttüllungsfeier in Hohenfriedberg. Heute, Sonnabend, den 4. Juni d. J., am 165. Jahrestage der Schlacht bei Hohenfriedberg, wird, wie bekannt, dort in der sogenannten Grotte bei Striegau (Schles.) das zur Erinnerung an die in der Schlacht bei Hohenfriedberg gefallenen Oesterreicher und Sachsen errichtete Denkmal feierlich enttüllt werden. Es ist eine auf breitem Sockel ruhende Pyramide aus schlesischem Granit und hat eine Höhe von 10 Meter. An dem oberen Teil der Pyramide ist die Inschrift eingelasen: „Wanderer bringe die Kunde von uns nach Sachsen und Oesterreich. Folgsam und treu dem Gebot ruh'n wir vereint hier im Grab! — An der Vorderseite steht: 4. Juni 1745. An der Enttüllungsfeier nimmt der deutsche Kronprinz als Vertreter des Kaisers, Erzherzog Karl Franz Joseph als Vertreter des Kaisers von Oesterreich und Prinz Johann Georg von Sachsen als Vertreter des Königs von Sachsen teil.

Angriff auf ein sächsisches Auto. Als der regierende Fürst zur Lippe sich mit seinem jüngeren Bruder Prinzen Julius im Automobil von Detmold nach Bad Meinberg begab, wurden in der Nähe des Dorfes Schönewald von italienischen Arbeitern Steine nach dem Gefährt geworfen. Der Fürst wurde nicht getroffen, Prinz Julius am Kopfe unerheblich verletzt. Die Täter sind ermittelt.

Luftschiffsteller gesucht. Der Restaurationsbetrieb auf lenkbaren Luftschiffen scheint schon flott im Gange zu sein. Folgendes Inserat findet man nämlich in der letzten Nummer der „Wochenchrift des internationalen Vereins der Hotelbesitzer“: Für die Luftschiffahrtsgesellschaft in Friedrichshafen suche ich per sofort einen tüchtigen gewandten und in Service durchaus erfahrenen Kellner, welcher den Restaurationsbetrieb auf Luftschiffen auf seine eigene Rechnung übernimmt. Körpergewicht höchstens 70 Kgr. Offerten und Gehaltsansprüche resp. Vorschläge an Wilhelm Pittak, Konversationshaus, Baden-Baden, erbeten.

Gertinger Friedhofsprozess. Vor der Strafkammer in Metz begann gestern, Freitag, die Verhandlung in dem Gertinger Friedhofsprozess. Angeklagt sind neun Mitglieder des Gemeinderats des lothringischen Ortes Gertingen, durch Drohungen den dortigen Bürgermeister veranlaßt zu haben, seine bereits gegebene Zusage zur Beerdigung des protestantischen Försters Thardt innerhalb der Reihengräber des Gertinger Friedhofes zurückzuziehen. Ferner sollen sie durch Drohungen das Einverständnis des Sohnes des Försters mit der Beerdigung der Leiche außerhalb der Reihe erzwungen und den Sohn außerdem öffentlich wörtlich beleidigt haben. Die Verhandlungen, zu denen 31 Zeugen geladen wurden, sind gestern nicht zu Ende geführt und auf heute vertagt worden.

Von den eigenen Arbeitern erschossen. Wie der „Breslauer Morgenpost“ aus Lublin berichtet wird, ist Donnerstag früh der Direktor Joleniewicz von der Metallurgischen Fabrik in Czestochau von aufrührerischen Arbeitern in seiner eigenen Fabrik erschossen worden.

Die Versuche zur Hebung des „Pluviöse“ haben Freitag zur Flutzeit in Gegenwart des Marine-Ministers und des Admirals Bellue begonnen. Das Hebewerk erwies sich von genügender Festigkeit. Die Versuche werden bei jeder Flutzeit wiederholt. Bis zum Abend gegen 8 Uhr gelang es, den „Pluviöse“ bis in die Nähe des Hafeneinganges von Calais zu schleppen. Die Nacht über blieb das Boot auf dem Meeresboden liegen. Heute soll...

die noch etwa 2 Kilometer betragende letzte Strecke zurückgelegt werden.

Opfer der Berge. Wie das Wiener „Vaterland“ meldet, ist auf der Leitertalm bei Meran die Leiche des Technikers Willy Kemper aus Dessau gefunden worden, der seit Herbst vorigen Jahres vermisst wird und zuletzt in Bozen logiert hatte.

Hunderttausend Mark für einen Namen. Frau Harriman, die Witwe des im vorigen Herbst verstorbenen amerikanischen Eisenbahnmagnaten Harriman hat in der kleinen Stadt Turner an der Erie-Eisenbahn die größte Enttäuschung dadurch hervorgerufen, daß sie zur Ehrung des Gedächtnisses ihres Gatten den Vorschlag machte, den Namen der Stadt in „Harriman“ umzuändern. Die Direktion der Bahn erklärte sich sofort bereit, diese Aenderung vorzunehmen, und die Station wurde Harriman benannt. Aber man hatte ohne den Lokalpatriotismus der Einwohner gerechnet. Diese erhoben sofort einen energischen Protest, und es blieb der Eisenbahnverwaltung nichts anderes übrig, als die alten Namensschilder wieder anzubringen. Frau Harriman hat nun der Stadt die Summe von 100 000 M. angeboten, wenn sie in die Namensänderung willigt, aber die braven Einwohner von Turner sind dadurch noch mehr aufgebracht worden und haben beim Generalpostmeister der Vereinigten Staaten einen Protest eingelegt, in dem sie auf das entschiedenste verlangen, daß der „alte und ehrwürdige Name Turner“ beibehalten wird. Es bleibt abzuwarten, wieviel der „alte und ehrwürdige Name“ den Einwohnern von Turner wert ist, und ob Frau Harrimans Pietät so groß ist, daß sie der Zahl 100 000 noch eine Null anhängt.

Eine Improvisation. Das Operntheater in Boston, so erzählt der „Gaulois“, war kürzlich der Schauplatz eines amüsanten Theaterstandals. Man gab die „Tosca“, und zwar auf italienisch. Die beiden Vertreter der Hauptrollen sangen gerade ein leidenschaftliches Duett, Mario Caraboschi und die Tosca entluden ihre Gefühle in den höchsten Tönen, als plötzlich im ersten Range ein krampfhaftes Lachen ertönte und die Weihe des Augenblicks völlig zerstörte. Was war geschehen? Aus welchem Anlaß konnten rüchichtslose Kunstbananen die ausgezeichnete Darstellung verhöhnen und die ganze Aufführung stören? In der Tat, es war etwas Ungewöhnliches geschehen, wenngleich nicht gerade etwas Furchtbares. Die Tosca hatte gemerkt, daß das Beinkleid ihres geliebten Mario Caraboschi irgend einer besonders leidenschaftlichen Bewegung nicht standhielt; der Hosenboden vergaß seine Pflicht und zerriß. Als gute Kollegin sah sie voraus, daß ihr Partner wegen dieses Unglücks vom Publikum verlacht werden könnte. Sie wollte ihn warnen, um in der Annahme, daß ja doch wohl niemand Italienisch verstehe, sang sie mit tragischen Gebärden und beströmender Leidenschaftlichkeit: „Drehen Sie sich nicht um, Ihre Hose ist hinten aufgeplatzt.“ Aber die Primadonna hatte sich verrechnet. Der Aufführung wohnten eine Anzahl Italiener bei, die mit begreiflichem Staunen diese immerhin merkwürdige Aeußerung der in höchsten Seelennöten sich windenden Tosca hörten und schließlich ihrer Heiterkeit nicht Herr werden konnten. Das amerikanische Publikum, das von der Improvisation nichts gemerkt hatte, war empört, die Störenfriede wurden aus dem Saal gewiesen und man führte sie zur Polizeiwache. Dort erklärten sie den Zusammenhang ihres Lachens mit der Oper von Puccini.

Cool redivivus?! Dem famosen „Nordpolentdecker“ Cool scheint seine „unfreiwillig-freiwillige“ Zurückgezogenheit nicht mehr zu behagen. Vielleicht hat ihn seine Journalisteneskorte nunmehr verlassen und er fühlt sich genötigt, die Welt wieder an sein wertiges Dasein zu erinnern. Hearts Zeitung: „New-York American“ verbreitet nämlich, wie bereits gemeldet, die Nachricht, Cool befände sich in Schottland, um eine Expedition (!) nach Etah auszuruhen, die wieder einmal seine „Vorwärts halber“ zurückgelassenen „Beweise“ aus der Arktik nach den zivilisierten Ländern bringen soll. Die Wahrheit dieser Mitteilung wird von zwei Mitgliedern des „Arctic Club of America“, und zwar ausgerechnet von den Herren Bradely und Osborne garantiert (!), dem Geldgeber und dem Kapitän Cooks. Cool will seine „Beweise“ — wenn er sie hat — dem König von Dänemark vorlegen, um sich vollständig zu rechtfertigen und Pearns Behauptungen zu widerlegen. Dem Meister der L... egende scheint der Umgang mit dem dänischen Souverän behagt zu haben; er möchte wohl gern nochmals an der Seite des Monarchen, von Menschen umjubelt, durch Kopenhagens Straßen fahren. Eigentümlich nur, daß er so lange und tief in seiner Zurückgezogenheit nachdenken mußte, um sich zu der Er-

eine Eisenbetonkonstruktion im Innern gegen die Einsturzgefahr sichern will. Das Gutachten der Regierung spricht sich dagegen aus und hält an dem Plane fest, einzelne Teile der Fassade abzutragen und wieder aufzubauen, wofür eine erste Rate von 300 000 M. verlangt wird. Auf weitere Vorschläge will die Regierung nicht mehr eingehen. Sie würde sich schließlich, erklärt sie, dazu genötigt sehen, durch eine Bretterwand Abwehrungsmaßregeln zu treffen. Die Budgetkommission hat sich durch diese Drohung nicht beeinflussen lassen und den Vorschlag der Regierung abgelehnt.

Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte. Von dem Programm der 82. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte (Naturforscherversammlung), die vom 18. bis 24. September d. J. in Königsberg i. Pr. tagen wird, dürfte folgendes von allgemeinem Interesse sein. Es werden sprechen: in der ersten, am 19. September in der großen Festhalle des Tiergartens stattfindenden „Allgemeinen Sitzung“ Kälpe aus Bonn über „Erkenntnistheorie und Naturwissenschaft“ und Cramer aus Göttingen über „Pubertät und Schule“, in der am 22. September im Konzertsaal des Tiergartens stattfindenden „Gemeinamen Sitzung“ Jeneck aus Ludwigshafen über „Gewinnung und Verwendung des Luftstickstoffes“ und Ach aus Königsberg „Ueber den Willen“, und in der zweiten, am 23. September im Konzertsaal des Tiergartens stattfindenden „Allgemeinen Sitzung“ Tornquist aus Königsberg über „Geologie des Samlandes“, Plank aus Berlin über „Die Stellung der neueren Physik zur mechanischen Naturanschauung“ und v. Monakow aus Zürich über „Lokalisation der Hirnfunktionen“. In Verbindung mit der Naturforscherversammlung, und zwar vor ihr, wird eine 14tägige Dampferreise in der Ostsee stattfinden, die von Swinemünde ausgehen und nach Wisby auf Gotland, Stockholm, Helsingfors, Wiborg (von wo...

aus ein Ausflug nach den Zmatrafällen geplant ist), Petersburg, Riga und schließlich nach Pillaue führen wird. Von dort wird ein Sonderzug die Teilnehmer an der Fahrt rechtzeitig zum Beginn der Versammlung nach Königsberg bringen. Nähere Mitteilungen über diese Dampferfahrt, an der nur 220 Personen teilnehmen können, sind von dem Vorsitzenden des Verkehrs-ausschusses, Kaufmann Chr. Bothe in Königsberg, Schleusenstraße 6, oder von dessen Stellvertreter, Dr. Rosenstock, Königsstraße 80, zu beziehen.

Der Radiumschrank. Der erste Safe, der bestimmt ist, das kostbare Element, das Radium, in größeren Mengen in sich aufzunehmen, ist in London vollendet. Der Schrank ist für die britische Radiumgesellschaft bestimmt. Seine Konstruktion war ein besonderes Problem, denn der Safe sollte nicht allein gegen Diebe und gegen Feuer Schutz bieten, sondern auch die Kraftausstrahlung und das Schwinden des Radiums zwischen seinen Metallplatten verhindern. Mit Stahl war diese Aufgabe nicht zu lösen, da die Radiumausstrahlung die dicksten Panzerplatten so leicht durchdringt, wie etwa das Sonnenlicht klares Glas. Nach zahlreichen Experimenten entdeckte man schließlich, daß Blei das einzige Metall ist, das Radium nicht durchdringt. So wurde denn ein doppelter Safe gebaut; ein Bleischrank, der das Radium aufnimmt, und eine mächtige Stahlhülle, die wiederum das Bleigehäuse vor Dieben schützen soll. Das Innere des Radiumschrankes ist nur 18 Zoll lang und 12 Zoll breit, doch der kleine Raum würde ausreichen, um einen ganzen Zentner Radium aufzunehmen. Da das Pfund Radium heute etwa 200 Mill. Mark kostet, so kann der Schrank insgesamt Radium im Werte von 20 000 Mill. Mark aufnehmen. Eine besondere Vorrichtung dient der Aufgabe, beim Öffnen des Schrankes den Verlust von Kraftausstrahlung zu verhindern. In der inneren Tür liegen zwei Walzen, durch die vor dem Öffnen zwei Tuben mit Quecksilber eingeführt werden, die die Ausstrahlungen auffangen und bewahren.

kenntnis durchzuringen, daß seine „Beweise“, solange sie sich im hohen Norden befanden, doch „eigentlich“ ihren Zweck verfehlt haben.

Kurze Nachrichten. Ein 24jähriger Fabrikarbeiter in Berlin erschlug in einem Streite um Familienangelegenheiten seinen künftigen Schwiegervater.

In Oberzahren bei Kassel wurde eine Frau, während sie am Fenster sitzend in der Bibel las, vom Blitz erschlagen.

Aus der Kunstakademie in Krakau wurde ein alter Gobelin im Werte von 10000 Kronen, den Raub der Sabinerinnen darstellend, entwendet.

Der Stadtrat von Wien hat für die Empfangsfeierlichkeiten bei der Ankunft des Grafen Zeppelin 20000 Kronen bewilligt.

In der Ortschaft Gladocza (Komitat Arao), Ungarn, sind bei einem Brande, der 67 Häuser vernichtete, 2 Frauen in den Flammen umgekommen.

Die zehn Gebote für das Baden. Wenn man gesund ist, und wenn man es sich zur Aufgabe macht, einige Regeln zu beobachten, dann wird man von dem Bade das bekommen, was man von ihm erwartet: Erfrischung und Erquickung. Die Gebote des Badens sind in der Tat leicht zu beachten. Man muß sie nur wissen, um sie zu beherzigen. Sie sind zu natürlich, um vergessen zu werden. Die zehn Gebote der Baderegeln sind folgende:

1. Gehe niemals erhit in Wasser, sondern kühle dich mindestens 20 Minuten lang ab.
 2. Deine Wangen dürfen nicht brennen, dein Puls muß ruhig schlagen, wenn du dich in die Fluten begibst.
 3. Bade nicht nüchtern, aber auch nicht nach einer Mahlzeit.
 4. Gänge bei einer hohen Temperatur an, bei mindestens 20 Grad Wassertemperatur; wenn du das kalte Baden gewöhnt bist, kannst du dich bei 14 Grad in das Wasser begeben.
 5. Im Wasser mußt du schwimmen oder dir sonst Bewegung machen.
 6. Verlasse das Bad sofort, wenn dir kalt zu werden beginnt; nach dem ersten Frösteln mußt du das Wasser verlassen und die Sonne aufsuchen.
 7. Gehe rasch in das Wasser hinein, halte dich nicht zu lange auf den Stufen auf; wenn das Wasser die Füße bespült hat, muß es auch den ganzen Körper umfassen.
 8. Nach dem Baden muß man sich Bewegung machen, einen tüchtigen Spaziergang unternehmen.
 9. Nach dem Baden muß man eine Mahlzeit zu sich nehmen und etwas ausruhen.
 10. Man bleibe, selbst wenn es noch so angenehm ist, nicht länger als fünfzehn Minuten im Wasser.
- Wer diese Regeln befolgt, wird selbst bei schwächlicher Konstitution von dem kalten Bade keinerlei Nachteile für Körper und Nerven verspüren.

Büchertisch.

Die Juni-Nummer des „Evangelischen Bundesboten“ bringt prinzipielle Erörterungen über den Katedismus, über Bibel und Bibelkritik, über männlichen Glauben. Sie berichtet über den Evangelischen Verein für Waisenspflege in der Ostmark, über den Ultramontanismus in Schlesien, über das Evangelium in den Kolonien. Endlich gibt sie allerlei Ratsschlüsse zur Förderung des Vereinslebens. Herausgeber des „Bundesboten“, der über ganz Sachsen und weit darüber hinaus verbreitet wird, ist Pfarrer Weichelt in Zwickau.

„Das Land“, Organ des deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege. Herausgeber: Prof. Heinrich Schurep. Verlag von Trovitsch & Sohn, Berlin SW 48. Vierteljährlich 1,50 M. Eine ausgezeichnete Zeitschrift, die der ländlichen Wohlfahrtspflege gewidmet ist. Wir halten es für selbstverständlich, daß sie in jedem Dorfe zu finden ist; in den Händen jedes Mannes, der einen etwas weiteren Blick hat, wird sie ausgezeichnete Dienste leisten. Aber auch in der Stadt wird sie manchem Leser lebhaftes Interesse einflößen; ja, sie wird ihm zeigen, daß auch die städtische Kultur einer Befruchtung durch die Kraft und Gesundheit des Landlebens bedarf.

Produktenbörse.

Dresden, 3. Juni. Stimmung: Flau. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer, —, 100 Ltr., brauner, neuer 74—78 Kilo 190

bis 198 100 Ltr., ruffischer, rot 2—212 100 Ltr., Argentiner 202—210 100 Ltr., Australischer 215 100 Ltr., Manitoba 215—220 100 Ltr., Roggen, weißer, 100 Ltr., 70—73 Kilo 140 100 Ltr., ruffischer 155—158 100 Ltr., Bittergerste 120 bis 134 100 Ltr., Döner, weißer, 148—155 100 Ltr., weißer 148—155 100 Ltr., Weizen, Anouant 100—168 100 Ltr., alter — 100 Ltr., amer. 1. 150—152 100 Ltr., Rundmalz, gelb 155—158 100 Ltr., Erbsen 170—180 100 Ltr., Weizen 168—180 100 Ltr., Buchweizen, inländischer 180—185 100 Ltr., do. fremder 180—185 100 Ltr., Döner, Winterroggen trocken —, 100 Ltr., Weizen, Laplata 30—35 100 Ltr., Bombay 325—330 100 Ltr., Weizen, raffiniertes, 62,00 100 Ltr., Rapskuchen (Dresdner Marken), langes 12,00 100 Ltr., Rapskuchen (Dresdner Marken) I. 18,00 100 Ltr., II. 17,50 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 34,50—35,00 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 32,50—33,00 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 31,00—31,50 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 29,00—29,50 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 27,00—27,50 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 25,00—25,50 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 23,00—23,50 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 21,00—21,50 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 19,00—19,50 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 17,00—17,50 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 15,00—15,50 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 13,00—13,50 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 11,00—11,50 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 9,00—9,50 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 7,00—7,50 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 5,00—5,50 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 3,00—3,50 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 1,00—1,50 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,50—1,00 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,25—0,50 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,10—0,25 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,05—0,10 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,02—0,05 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,01—0,02 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,005—0,01 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,002—0,005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,001—0,002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0005—0,001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0002—0,0005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0001—0,0002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00005—0,0001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00002—0,00005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00001—0,00002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000005—0,00001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000002—0,000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000001—0,000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000005—0,000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000002—0,0000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000001—0,0000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000005—0,0000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000002—0,00000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000001—0,00000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000005—0,00000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000002—0,000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000001—0,000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000005—0,000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000002—0,0000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000001—0,0000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000005—0,0000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000002—0,00000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000001—0,00000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000005—0,00000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000002—0,000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000001—0,000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000005—0,000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000002—0,0000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000001—0,0000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000005—0,0000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000002—0,00000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000001—0,00000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000005—0,000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000002—0,000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000001—0,000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000005—0,0000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000002—0,0000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000001—0,0000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000005—0,00000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000002—0,00000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000001—0,00000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000005—0,000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000002—0,000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000001—0,000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000005—0,0000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000002—0,0000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000001—0,0000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000000005—0,00000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000000002—0,00000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000000001—0,00000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000000005—0,000000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000000002—0,000000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000000001—0,000000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000000005—0,0000000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000000002—0,0000000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000000001—0,0000000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000000000005—0,00000000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000000000002—0,00000000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000000000001—0,00000000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000000000005—0,000000000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000000000002—0,000000000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000000000001—0,000000000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000000000005—0,0000000000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000000000002—0,0000000000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000000000001—0,0000000000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000000000000005—0,00000000000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000000000000002—0,00000000000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000000000000001—0,00000000000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000000000000005—0,000000000000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000000000000002—0,000000000000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000000000000001—0,000000000000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000000000000005—0,0000000000000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000000000000002—0,0000000000000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000000000000001—0,0000000000000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000000000000000005—0,00000000000000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000000000000000002—0,00000000000000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000000000000000001—0,00000000000000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000000000000000005—0,000000000000000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000000000000000002—0,000000000000000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000000000000000001—0,000000000000000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000000000000000005—0,0000000000000000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000000000000000002—0,0000000000000000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000000000000000001—0,0000000000000000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000000000000000000005—0,00000000000000000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000000000000000000002—0,00000000000000000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000000000000000000001—0,00000000000000000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000000000000000000005—0,000000000000000000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000000000000000000002—0,000000000000000000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000000000000000000001—0,000000000000000000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000000000000000000005—0,0000000000000000000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000000000000000000002—0,0000000000000000000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000000000000000000001—0,0000000000000000000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000000000000000000000005—0,00000000000000000000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000000000000000000000002—0,00000000000000000000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000000000000000000000001—0,00000000000000000000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000000000000000000000005—0,000000000000000000000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000000000000000000000002—0,000000000000000000000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000000000000000000000001—0,000000000000000000000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000000000000000000000005—0,0000000000000000000000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000000000000000000000002—0,0000000000000000000000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000000000000000000000001—0,0000000000000000000000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000000000000000000000000005—0,00000000000000000000000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000000000000000000000000002—0,00000000000000000000000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,00000000000000000000000000000000000001—0,00000000000000000000000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000000000000000000000000005—0,000000000000000000000000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000000000000000000000000002—0,000000000000000000000000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,000000000000000000000000000000000000001—0,000000000000000000000000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000000000000000000000000005—0,0000000000000000000000000000000000000001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000000000000000000000000002—0,0000000000000000000000000000000000000005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0000000000000000000000000000000000000001—0,0000000000000000000000000000000000000002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,005—0,001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,002—0,005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,001—0,002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0005—0,0001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0002—0,0005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0001—0,0002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,005—0,001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,002—0,005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,001—0,002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0005—0,0001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0002—0,0005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,0001—0,0002 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,005—0,001 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,002—0,005 100 Ltr., Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiser auszug 0,001

Wenn Sie wirklich elegante Stiefel
nötig haben, so bitten Sie die in meinen Schaufenstern ausgestellten
neu eingetroffenen schwarzen und farbigen
Herren- und Damenstiefel
in den Preislagen 9.50, 10.50, 12.50, 13.50,
15.—, 16.50, 18.— M.

Bergstiefel für Damen u. Herren.
Tennisschuhe u. **Tennisstiefel**
in Segeltuch, Gummistoff und Leder.
Sandalen (schwarz und farbig) in Kinder-,
echt Ziegen-, echt Veg.-Gummi- und Chevreau.
Reiseschuhe und **Reise-Pantoffel**.
Moderne Damenhalbschuhe.
Lastingschuhe und **Lastingstiefel**
zum Schneiden und Gummistiefel
zum Schneiden und Gummistiefel
Segeltuchschuhe,
schwarz und farbig, mit Schnüren
und Schnallen.

Heinrich Mohr,
Am Kornmarkt.
Telephon 384.

Ruh,
nahe zum Kalben, zu verkaufen:
Seidau Nr. 127.

Futterkartoffeln
schön groß, verkauft billigst
Oster, Breuschwitz

Altes Heu,
Primavare, 14 Ztr., geb. & 5 A.
sind zu verkaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Milch-Gut,
tägl. 80 oder 120 ev. 200 Ltr. Be-
dingung. Mehrheit fettreich u. haltbar
zu hohem Preis von zahlungsfähigen
Abnehmer gef. per 1. Juli oder später
Offerten unter D. T. 2846 an
Rudolf Woffe, Dresden.

Jedes Quantum
Milch
kaufen noch gegen Jahresabschluss
Dresden **Dresdner Rollerei,**
Gebrüder Pfund.

Kurt Wöllnick,
Zuchmacherstraße 9
empfiehlt billigst in großer
Auswahl:

Bettfedern und
fertige Betten,
Steppdecken,
Inletts u. Bettzeuge,
Sofadecken,
Linoleum,
Cocos- u. Stoffläufer,
Wachstuche u. a.

**Eine gut erhaltene Winde mit Zahn-
zu verkaufen:**
Werberstraße 16.

Alte Briefe aus den Jahren 1850 b
1867, auf denen die alten Briefmarken
leben, kauft
Hermann Berger, Neu-Dippach Ca.

Pferd,
4jährig, zu verkaufen:
Burl Nr. 9.

Eine Rapp-Stute,
3 Jahre alt, 1,65 groß, fehlerfrei,
Trachenerblut, als Reit- und Rutsch-
pferd passend, unter zweien die Wahl,
ist zu verkaufen:
Briefing Nr. 19, Post Vleschowitz.

Schöne Speisekartoffeln u. Futter-
kartoffeln verkauft
Mittergut Döberschau.

Grabdenkmäler
jeder Art anerkannt sauber und
preiswert empfohlen
E. Hantusch & Co
Granit- u. Syenit-Schleiferei in Sohland
Lager und Verkaufsstelle **Bautzen** Labauerstrasse
Nr. 10

Erdbeerkuchen

wie bekannt vorzüglich.

Konditorei W. Müller,
Postplatz.

Sommerfrische Gaußig.
Ruhiger, staubfreier Ort am schönen Fichten- und Tannenwald
gelegenen Billige, gute Wohnung und Verpflegung im gänzlich reno-
vierten Gasthof.
Ausflugsort für Vereine und Schulen.
Auskun't erteilt der neue Wirt Th. Gentzsch.

Bad Orb
Hotel Villa Saline
im Kurpark an den Bädern Brunnen
und Grabierbau gelegen. Ruhige
freie Lage; erfrischende oregonreiche Luft.
Prospecte
G. Fleischmann.

Warterre-Wohnung
per 1. Juli oder später zu vermieten.
Näheres: Nordstraße 16, II.
Wohnung z. 1. Juli zu vermieten
Fabrikstraße 35.

Lager-Räume
zu vermieten:
Kornmarkt 18.
Ein großes, sonniges, febl. möbl.
Zimmer in Mollstr. 33, I. zu ver-
mieten. Eingang Gartenstr. (Zorweg).
Möbliertes Zimmer sofort frei
Zuchmacherstraße 17.
Einf. möbl. Zimmer, sep., in frei-
en Mollstr. 16, II. Etg., links.
Freundliches Zimmer zu vermieten
Mollstr. 5, I.

Freundlich möbl. Zimmer zu ver-
mieten: Schäfferstraße 22, p. I.
Febl. Schlafst. fr.: Rosenstr. 1, III.
Schlafst. frei: Dornschabel 6, I, I.
Saub. Schlafst.: Schäfferstr. 2, III, I.
Freundliche Schlafstellen frei:
Wendischer Graben 2, II. Etg., v.
Schlafstelle frei: Muslawerstraße 5, I.
Schlafst. frei: Gochwitzstr. 42 b, III.
Freundliche Schlafstelle frei:
Vor dem Schillerort 11, II.

2 bis 3 Herren-Schlafstellen mit Kost
frei: Steinstraße 32, 3. Etg., I.
Bessere Herren-Schlafstelle frei:
Kesselfstraße 16, I.
Febl. Logis für 2 Herren frei:
Reichenstraße 10, III, rechts.
Freundliche Schlafstelle frei:
Holzmarkt 5, II. v.

Kleines Kontor
mit Zimmer zum 1. Juli zu mieten
gekauft. Offerten unter X. D. an
die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Per 1. Okt. gesucht:
herrschaftliche Wohnung mit 7-8
Zimmern, großer Küche, Bad, reich-
liche Nebenräume für Personal, am
liebsten in freistehendem Hause oder
Villa, eventuell in zwei Geschossen,
dazu Pferdebestall für 3-4 Pferde.
Off. Offerten unter Nr. 798 erbeten
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junger Schlosser sucht anständige
Kost und Logis. Offerten unter
R. W. 20 in die Geschäftsstelle
dieses Blattes erbeten.

Wer Stellung sucht
verlange die „Deutsche
Balanzepost“ Eßlingen.

Erfinder!
Wir zahlen 1000 Mark sofort in
bar und 15 % vom Reingewinn für
eine neue gewinnbringende Erfindung
oder Idee.
Offerten erbeten an Patentbureau
Wagner & Trost, Esslingen.

Guter Raschneider
auf Werkstoff gesucht:
Zuchmacherstraße 21.

Schneider,
gute Mitarbeiter, sucht
Moritz Wassermann.
Einen jüngeren Schmiedegesellen
sucht sofort:
August Widar, Schmiedestr.,
Breischwitz.

Verkaufe Gasthof,
nahe Baugen, alle 14 Tage Ball-
musik, großartig: Lage, 3 Scheffel
Land. Off unter Nr. 816 Geschäfts-
stelle d. Bl.

Gasthof-Verkauf!
Ein Gasthof in Langsaa, Fleischerei
und 20 Scheffel Feld u. Wiesen, im
großen Industrieort gelegen, neu-
erbaut, im Besitz der königlichen
Amtshauptmannschaft Baugen, ist
sofort umständehalber zu verkaufen.
Näheres durch J. A. Lehmann, in
Bischhofswerda, Wallgasse. Neelle
Beblennung.

Mehrere kleine Häuser werden in
Baugen gegen gute Anzahlung zu
kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 815
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Hohprodukten-
Großhandlung,**
über 50 Jahre in einer Hand, ist
alters halber los zu verkaufen, ev. könnte
auch nicht. Kaufm. als Teilhaber ein-
treten. Erfordl. Kapital 30000 M.
Selbstfrei. wollen Off u. Nr. 819 in
die Geschäftsstelle d. Bl. mit der gen.

**Innerhalb
14 Tagen**
wider abgehlosou:

**4 Verkäufe und
Beteiligungen.**

Wir haben sofort noch
Käufer und Teilhaber
für gute, nachweisbar rentable
Fabrik-, Engros- u. Ladengeschäfte,
sowie Grundstücke, Güter etc.

Fischer & Kuhnert, Leipzig.

Phänomobil,
S 1-P, Vierzylinder, guter Bergsteiger,
für 1600 sofort zu verkaufen.

Raupach, Moys,
Winterfeldstr. 31.

Zyflonette,
2 Stk., wie neu, preiswert zu verk.
Paul Münch, Dresden-V.,
Johann Neubergerstr. 28, I.

**Neue und gebrauchte
Herren- u. Damen-Fahrräder**
billig zu verkaufen:
Wickelsberg 1.

Gut erhaltenes Fahrrad
billig zu verk.: Werberstraße 6, I.

Eine Violine
zu verkaufen: Kornmarkt 16, III.

**Großer Posten
Herren- und Damenräder,**
etwas auf dem Transport beschädigt,
billig zu verkaufen:
Muslawerstraße 4.

Ein gut erhalt. Kinderwagen ganz
billig zu verk.: Karlstraße 9, III.

Ein Radspurewender, fast neu,
soll Sonntag, den 5. d. M., nachm.
2 Uhr meistbietend verkauft werden:
Hochkirch Nr. 12 bei Pommitz.

Gebrauchtes Herrenrad
billig zu verkaufen:
Strehlarstraße 46, III.

Federtafelwagen,
neu, 10-12 Zentner Tragkraft, billig
zu verkaufen.
H. Leichsening, Seidau.

Zu verkaufen ein **Waldbaum-Wuffet:**
Gochwitzstraße 34, I.

Zwei **Bettstellen** mit Matratzen, ein
Küchenschiff billig zu verkaufen:
Hüttere Reichenstraße 4, I.

Zu kaufen
gesucht ein leichter Wirtschaftswagen,
einspannig, neu (fertig) od. g. braucht.
Angeb. u. Nr. 818 Geschäftsst. d. Bl.

Gr. Flügelpumpe
für Handbetrieb billig veräußert:
Strehlarstraße 36, I, bei St.

**Eine gut erhaltene Winde mit Zahn-
zu verkaufen:**
Werberstraße 16.

Alte Briefe aus den Jahren 1850 b
1867, auf denen die alten Briefmarken
leben, kauft
Hermann Berger, Neu-Dippach Ca.

Pferd,
4jährig, zu verkaufen:
Burl Nr. 9.

Eine Rapp-Stute,
3 Jahre alt, 1,65 groß, fehlerfrei,
Trachenerblut, als Reit- und Rutsch-
pferd passend, unter zweien die Wahl,
ist zu verkaufen:
Briefing Nr. 19, Post Vleschowitz.

Schöne Speisekartoffeln u. Futter-
kartoffeln verkauft
Mittergut Döberschau.

Für die Reise!

Oberhemden farbig mit
Trikotrumpf
Zephir- u. Flanell-Reise-Hemden
Sporthemden, Trikotwäsche
Kragen, Krawatten, Westen
Socken, Sportgürtel, Plaids.
Große Musterauswahl!
Otto Hauffe.

Zur Einkochzeit!

WECK



Weck's Sterilisier-Apparate
und
Weck's Gläser
sind die besten und unerreicht.
Alleinverkauf für Bautzen und Umgegend:
Oskar Butter Nachf.
Kornmarkt 2. **Bautzen.** Telephon 658.
Vollständig kostenlose Vorführung
am **22. Juni**, nachm. 3-6 Uhr im Hotel Krone.

EHELEUTE
verlangen meine auflärende Schrift „Des Rätsels Lösung“
(Goldene Worte für Eheleute) gratis, franco, ohne Absender.
C. Klappenbach, Halle a. S., gr. Ulrichstrasse 41.

Geradehalter, Stütz- u. Ausgleich-Corsetts
gegen Rückratsverkrümmung,
Plattfußbeinlagen, Fuß- und Beinschienen
fertigt
Stange Nachf., Hauptmarkt 8.

Alte künstl. Gebisse,
sowie altes Gold etc. kaufe Montag,
den 6. Juni, von 2-7 Uhr im
Hotel z. Engel, I. Etage, Zimmer 3.

Schwämme
Tafelschwämme, Waschwämme,
Badeschwämme, Wagenschwämme,
Maler-Tupfschwämme, Schwämme
für gewerbli., u. industrielle Zwecke.

Fensterleder
empfeilt
Kronen-Drogerie
von
Arno Käppel,
8 Semlarstr. 8 en gros
18 Telephon 18. en detail

**Bretwaren, trockene Fußboden,
Latten, Kanthölzer, Rohrgewebe
u. Folierpappe**
hat billig abzugeben
Mollstr. 23. **W. Gentsche,**
Baumeister.

ff. Himbeerjast,
a Pfund 50 Pfg.,
frisch, Erdbeerkuchen
empfiehlt
Konditorei Harnisch,
Am Laurentum.

**frisch geräucherte
neue Vollheringe**
empfiehlt
H. Kunack Nachf.,
Reichenstraße 8.

Stachelbeeren zum Einlegen zu
verkaufen:
Nischersporste 2.

**Neue
Matjes-Heringe**
neue Vollheringe
**neue
Malta-Kartoffeln**
empfiehlt von frischer Sendung
Richard Neumann,
Löbauerstraße.

**Neue
Matjes-Heringe,**
**neue
Malta-Kartoffeln**
trafen frisch ein und empfiehlt
billigst
Paul Pötschke,
Holzmarkt und Neusalzaerstr.

**Neue geräucherte
Vollheringe**
(hart und fettlos)
von heute ab täglich frisch bei
Rudolf Pötschke,
An den Fleischbänken 7.

1. Oktober
ist die zweite Etage Mollstr. 3
zu vermieten.
Löbauerstraße 7
ist die größere Hälfte der I. Etg., be-
stehend aus 3 Stuben, 1 Kammer,
Küche, verchl. Vorraum, mit Gas,
Garten und Zubehör, per 1. Juli zu
vermieten.
Näheres: Rosenstraße 18, part.

Ehöne Wohnungen,
2 Stube, Kammer, K., reichl. Zubehör,
1 St., K., K., reichl. Zubeh., gr. Gart.,
sofort oder später zu vermieten.
Näheres: Pötschke, Mollstr. 18.
Bl. Wohnung sof. od. spät an einz.
Leute zu verm.: Fleischergasse 9.
Febl. Stube, Kammer, Zubehör
Juli bez., zu vermieten.
Zu erfragen: Wettinstraße 19, I.
Vereere Stube u. vrm.: Strehlarstr. 16, I.

Freundl. halbe II. Etage,
3 Zimmer, Vorraum, Küche, Zubeh.,
per 1. Juli zu vermieten:
Strehlarstr. 34 b. Gottschalk.

Kleinere Wohnungen
m. verchl. Vorraum, Wohnküche, Was-
u. all. Zubeh., 1. Juli, früher oder
später, zu vermieten.
Näheres: Arnoldstraße 4, II, I. u.
Carolastraße 11, part.

Rosenstr. 18
ist verlegungsbh. die 1. Etage, besteh.
aus 6 Zimmern, Küche, Veranda,
Manfard u. Zubehör, per 1. Oktbr.
eventuell früher zu vermieten. Preis
700 Mark.
Näheres: Rosenstraße 18, part.

Witthenerstr. 3a mittl. Wohnungen
(zu 300 M.) frei. Ausst. eine Treppe.

**Verträge,
Urkunden, Testament, Ge-
suche usw. fertigen, Hypo-
thekengelder sowie Grund-
käufe- und -Verkäufe
vermitteln
J. & E. Koban,
Kornmarkt 4. Tel. 675.**

**Stempel-
und Typen-Fabrik
E. Herrstadt**
Bautzen, Schülerstr. 12
Metallstempel und Putsch-
stempel für Buchdruck und Verlags-
Anfertigung aller Arten
Clichés

**Verträge,
Urkunden, Testament, Ge-
suche usw. fertigen, Hypo-
thekengelder sowie Grund-
käufe- und -Verkäufe
vermitteln
J. & E. Koban,
Kornmarkt 4. Tel. 675.**

Theatergasse 2
ist ein Laden mit einem Schaufenster
u. Hinterlicht per 1. Juli 1910 billig
zu vermieten.
Otto Wahne.

Freundl. halbe II. Etage,
3 Zimmer, Vorraum, Küche, Zubeh.,
per 1. Juli zu vermieten:
Strehlarstr. 34 b. Gottschalk.

1 Wohnung per 1. Juli, 190 M.,
I. Etage,
1 Wohnung per 1. Oktbr., 280 M.,
II. Etage
zu vermieten.
Gustav Zimler,
Mollstr. 7, I.

Kleinere Wohnungen
m. verchl. Vorraum, Wohnküche, Was-
u. all. Zubeh., 1. Juli, früher oder
später, zu vermieten.
Näheres: Arnoldstraße 4, II, I. u.
Carolastraße 11, part.

Rosenstr. 18
ist verlegungsbh. die 1. Etage, besteh.
aus 6 Zimmern, Küche, Veranda,
Manfard u. Zubehör, per 1. Oktbr.
eventuell früher zu vermieten. Preis
700 Mark.
Näheres: Rosenstraße 18, part.

1. Oktober
ist die zweite Etage Mollstr. 3
zu vermieten.
Löbauerstraße 7
ist die größere Hälfte der I. Etg., be-
stehend aus 3 Stuben, 1 Kammer,
Küche, verchl. Vorraum, mit Gas,
Garten und Zubehör, per 1. Juli zu
vermieten.
Näheres: Rosenstraße 18, part.

Ehöne Wohnungen,
2 Stube, Kammer, K., reichl. Zubehör,
1 St., K., K., reichl. Zubeh., gr. Gart.,
sofort oder später zu vermieten.
Näheres: Pötschke, Mollstr. 18.
Bl. Wohnung sof. od. spät an einz.
Leute zu verm.: Fleischergasse 9.
Febl. Stube, Kammer, Zubehör
Juli bez., zu vermieten.
Zu erfragen: Wettinstraße 19, I.
Vereere Stube u. vrm.: Strehlarstr. 16, I.

Freundl. halbe II. Etage,
3 Zimmer, Vorraum, Küche, Zubeh.,
per 1. Juli zu vermieten:
Strehlarstr. 34 b. Gottschalk.

Kleinere Wohnungen
m. verchl. Vorraum, Wohnküche, Was-
u. all. Zubeh., 1. Juli, früher oder
später, zu vermieten.
Näheres: Arnoldstraße 4, II, I. u.
Carolastraße 11, part.

Rosenstr. 18
ist verlegungsbh. die 1. Etage, besteh.
aus 6 Zimmern, Küche, Veranda,
Manfard u. Zubehör, per 1. Oktbr.
eventuell früher zu vermieten. Preis
700 Mark.
Näheres: Rosenstraße 18, part.

1. Oktober
ist die zweite Etage Mollstr. 3
zu vermieten.
Löbauerstraße 7
ist die größere Hälfte der I. Etg., be-
stehend aus 3 Stuben, 1 Kammer,
Küche, verchl. Vorraum, mit Gas,
Garten und Zubehör, per 1. Juli zu
vermieten.
Näheres: Rosenstraße 18, part.

**Verträge,
Urkunden, Testament, Ge-
suche usw. fertigen, Hypo-
thekengelder sowie Grund-
käufe- und -Verkäufe
vermitteln
J. & E. Koban,
Kornmarkt 4. Tel. 675.**

**Freundlich möbl. Zimmer zu ver-
mieten: Schäfferstraße 22, p. I.**

**Freundliche Schlafstellen frei:
Wendischer Graben 2, II. Etg., v.**

Schlafstelle frei: Muslawerstraße 5, I.
Schlafst. frei: Gochwitzstr. 42 b, III.
**Freundliche Schlafstelle frei:
Vor dem Schillerort 11, II.**

**2 bis 3 Herren-Schlafstellen mit Kost
frei: Steinstraße 32, 3. Etg., I.**
**Bessere Herren-Schlafstelle frei:
Kesselfstraße 16, I.**

**Febl. Logis für 2 Herren frei:
Reichenstraße 10, III, rechts.**
**Freundliche Schlafstelle frei:
Holzmarkt 5, II. v.**

Kleines Kontor
mit Zimmer zum 1. Juli zu mieten
gekauft. Offerten unter X. D. an
die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Per 1. Okt. gesucht:
herrschaftliche Wohnung mit 7-8
Zimmern, großer Küche, Bad, reich-
liche Nebenräume für Personal, am
liebsten in freistehendem Hause oder
Villa, eventuell in zwei Geschossen,
dazu Pferdebestall für 3-4 Pferde.
Off. Offerten unter Nr. 798 erbeten
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junger Schlosser sucht anständige
Kost und Logis. Offerten unter
R. W. 20 in die Geschäftsstelle
dieses Blattes erbeten.

Wer Stellung sucht
verlange die „Deutsche
Balanzepost“ Eßlingen.

Erfinder!
Wir zahlen 1000 Mark sofort in
bar und 15 % vom Reingewinn für
eine neue gewinnbringende Erfindung
oder Idee.
Offerten erbeten an Patentbureau
Wagner & Trost, Esslingen.

Guter Raschneider
auf Werkstoff gesucht:
Zuchmacherstraße 21.

Schneider,
gute Mitarbeiter, sucht
Moritz Wassermann.
Einen jüngeren Schmiedegesellen
sucht sofort:
August Widar, Schmiedestr.,
Breischwitz.

**Freundlich möbl. Zimmer zu ver-
mieten: Schäfferstraße 22, p. I.**

**Freundliche Schlafstellen frei:
Wendischer Graben 2, II. Etg., v.**

Schlafstelle frei: Muslawerstraße 5, I.
Schlafst. frei: Gochwitzstr. 42 b, III.
**Freundliche Schlafstelle frei:
Vor dem Schillerort 11, II.**

**2 bis 3 Herren-Schlafstellen mit Kost
frei: Steinstraße 32, 3. Etg., I.**
**Bessere Herren-Schlafstelle frei:
Kesselfstraße 16, I.**

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven:
231 1/2 Millionen Mark

Bautzen

Depositenkasse
Goschwitzstraße 23
Fernsprecher 191

Annahme von **Bareinlagen** mit und ohne
Kündigungsfrist zu **günstigsten** Bedingungen

Scheck-Verkehr

I. Spezial-Geschäft für die
Amateur-Photographie
Richard Huth,
Wendischestraße 13.

Reizende billige Kodaks zur Reise
Die neuesten Apparate am Lager.

Alle Größen von Kodak-Film, ff. Platten und Papiere und sämtliches Zubehör für die Photographie. Entwickeln von Filmen und Platten und Anfertigung von Bildern.
Man kauft am besten in einem Spezial-Geschäft.

Kgl. Sächs. Porzellan-Manufaktur Meißen.

Kommissionslager

bei der Firma

Ludwig Kuhlmann

Innere Lauenstraße 5.

Anlässlich der **200jährig. Jubelteler**
Ausstellung moderner Erzeugnisse.

Verkauf zu **Fabrikpreisen.**

Das Stiebertmuseum der Stadt Bautzen

(Altentümer, Gemälde und Münzen)
wird am **Sonntag, den 5. Juni 1910,**
nachmittags von 1 bis 4 Uhr dem allgemeinen Besuche geöffnet.
Eintrittspreis 20 Pfg. Schüler 10 Pfg. Museumsführer 25 Pfg.

Bekanntmachung.

Das
Pannach'sche Stiftsschießen
wird
Dienstag, den 7. Juni c.,
abgehalten.

Anfang 1 Uhr nachmittags; Einlage bis 6 Uhr;
Schluß 7 Uhr abends. Hierauf wird ganz besonders das
„Uniformierte Schützen-Korps“ aufmerksam gemacht.

Der Schützenvorstand.

Freiwillige Feuerwehr Bautzen. Ordre.

Montag, den 6. Juni a. c.:

Gesamt-Übung.

Aufstellung abends 1/8 Uhr am Gerätehaus.

Das Kommando.

Gustav Adolf-Fest in Kotitz.

Sonntag, 5. Juni feiert der **Gustav Adolf-Zweigverein Löbau** sein **Jahrestest** in **Kotitz**.
Nachm. 2 Uhr hält Herr Pfarrer Zieschang aus Göda die wendische Festpredigt, 1/4 Uhr Herr Pfarrer Wauer aus Spitzkunnersdorf die deutsche; 1/6 Uhr ist Nach-Versammlung.

Herzlich ladet hierzu ein

Der Kirchenvorstand.

Begräbniskasse der Kath. Gemeinde zu Bautzen.

Hauptversammlung

Freitag, den 17. Juni 1910, abends 8 Uhr, im Vereinszimmer des kath. Gesellenhauses, Gerberstraße.

Der Vorstand.



Volksküche.

Dienstag, den 7. Juni: **Groß-Doppel-Schlachtfest.**
Früh von 1/8 Uhr an Grütze- u. Leberwürste Abends Bratwurst m. Sauerkraut. Montag aberd von 6 Uhr ab Wellfleisch. Gegebenst ladet ein **Emil Bernhardt.**

Werkstatttraum

oder Barterre-Wohnung für ruhigen Betrieb
per bald zu mieten gesucht durch
Steindorff, Strehlaerstraße 36, I.

Geschäfts-Üebernahme.

Einem geehrten Publikum sowie werten Freunden und Bekannten zur Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage das von meinem Schwiegervater Herrn Johann Heine in **Dejna** betriebene Gartenrestaurant übernommen habe. Freundlichst dankend für das meinem Vorgänger entgegengebrachte Wohlwollen, bitte ich gleichzeitig, letzteres auch mir in gleich reichem Maße zukommen lassen zu wollen. Für tadellose Ware und flotte Bedienung stets Sorge tragend, empfehle ich meine Lokalitäten einer recht regen Benutzung und grüße

Hochachtung

Alfred Krakisch und Frau.

Für **Bautzen und Umgegend** wird sofort für eine erstklassige Lebensversicherung ein tüchtiger

Platzvertreter

gesucht, der das bestehende große Inkasso besorgt und Neugeschäfte bringen kann. Offert. wolle man unter Nr. 812 Geschäftsstelle d. Bl. niederlegen.

Aufwartemädchen, Hausmädchen mit und ohne Kochkenntnissen, **Köchinnen** und **Stubenmädchen**, sowie **landw. Personal**, als **Arbeiterfam. li.**, verh. **Kutscher**, **Knechte** und **Mägde** für sofort und später gesucht.

Unentgeltlicher Arbeits- und Dienststellennachweis,
Rosenstraße 9. Fernsprecher 577.

Marta Nitsche

Max Hiller

grüßen als Verlobte.

Bautzen, im Juni 1910.

Griffen? Wir suchen bei 25 wöchentlich u. hoh. Provision einen redegewandten Herrn (Kaufm. Beamter a. D., Vereinskassier, Handwerker od. dergl.) zum Besuch der Landleute. Offerten sub. „Bezirksvertreter“ an **Hausstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

Für Nachtragsarbeiten wird auf einige Wochen eine Schreibkraft aus Hilfsweise gesucht. Offerten unter **B.** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ein tüchtiger
Fabrikschmied
und ein
Zuschläger
für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht:
Eisengießerei & Maschinenfabrik.

Schlosser
für Maschinenbau, sowie
1 Eisendreher
finden dauernde Arbeit bei gutem Verdienst.
C. A. Klinger,
Altstadt-Stolpen.

14jähr. Arbeitsburschen
sucht
Clemens Jädel,
Seminarkstr. 5.

Theor. u. prakt. Ausbildung zum
Chauffeur.
Prog. kostenfr. Unentgeltl. Nachw. o. t. Chauffeurs Technikum **Altenburg** Sa.-A.

100 Erdarbeiter

werden angenommen zu dem Kabelbau **Bayreuther Elektrizitätswerk f. Accord-** u. **Stundenlohn, à Stunde 35 Pfg.** Zu melden auf der **Baufreie** **Wölke bei Demy-Strada.**
Traugott & Hermann Reitzsch,
Bauunternehmer, Cuneida-De.
Für ein hiesiges **Papiergeschäft** wird ein ehrliches jung. Mädchen als **Verkäuferin** gesucht. Off. unt. **G. 50** postlag. erbeten.

Weiß-Näherin,
auch zum Eticken und Ausbessern, gesucht: **Neuß Lauenstraße 42, I.**

Arbeiterinnen
auf Strumpfpomaten gesucht.
Gustav Lange,
Sprenggasse.

Zum 1. Juli ein ordentl., fleißiges
Hausmädchen
gesucht: **Goschwitzstr. 32, II.**

3. Hausmädchen
zum 1. Juli gesucht: **Föhrerstr. 51, II.**

Kräftiges Hausmädchen
zum 1. Juli gesucht:
Löbauerstraße 26.

Für sof. od. 1. Juli wird ein ehrliches
Mä d c h e n
z. Milchfahren bei hohem Lohn gesucht.
Wittergutsverwaltung Lieske,
B. Döbling b. Kamenz.

Hausmädchen und landwirtschaftl. Personal sucht **Stellenvermittlerin** **A. Holtzsch, Albertshof.**

Ein älteres Dienstmädchen
mit Kochkenntnissen und längerem Zeugnissen, Lohn 18-20 Mark, per 1. Juli für bürgerlichen Hausstand gesucht. Näheres zu erfahren unter **Nr. 808** durch die Geschäftsst. d. Bl.

Kellnerin für hier und auswärts sucht **Stellenvermittlerin** **A. Holtzsch, Albertshof.**

Suche **Delon.** - **Wirtschaftlerinnen,** **Hausmädchen, Milch- u. Stallmägde, Knechte, Kutscher, Arbeiterfamilien, Mittelknechte und Dittler.**
Christiane Schmidt, Kesselftr. 34, I,
Stellenvermittlerin.

Suche **Hausmädchen** nach Berlin in gute Stellung. **Stellenvermittlerin** **Dutschmann, Föhrerstraße 15, II.**

Wringmaschinen Plättglocken Plättbretter Aermelplättbretter



Wäschemangeln.
Allein-Verkauf für Bautzen:
Chr. Holtsch Nachf.,
Georg Schulze,
Nur Fleischnmarkt 8.
Fernsprecher 887.

Evang. Vereinshaus.

Töpferstraße 28.
Mittwoch, den 8. Juni 1910,
abends 1/9 Uhr:

Religiöser Abend.

(Herr P. Sel. Haebler.)
Jedermann ist herzlich eingeladen.
3. Beth., nicht, zuvert.

herrschaftlicher Kutscher,

g. F. u. Pferdew. f. gek. auf g. F.,
b. 1. 7. 1910 b. St. Offerten unter
P. M. 7 postlagernd Bautzen.

Gertrud Schwarzbach.

Dies zeigen allen Freunden
und Bekannten an
die trauernden Eltern.
Beerdigung findet Montag
1/2 Uhr von Moritzstraße 9
aus statt.

Auguste verw. Büttner,

Handelsfrau.
Bautzen, 4. Juni 1910.
Die trauernd. Hinterbliebenen.
Beerdigung findet Dienstag
nachm. 4 Uhr von der Halle
aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzem Kranksein verschied heute früh plötzlich an Herzlähmung unser innig geliebter Vater, Bruder, Groß- und Schwiegervater, Schwager und Onkel

Gustav Adolf Zuckerriedel

Bahnhofsinspektor a. D.,
Inhaber des Kgl. Sächs. Verdienstkreuzes
und des Kgl. Preuß. Kronenordens IV. Klasse,
in seinem 74. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid an
die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Rascha, Großpostwitz und Breslau,
den 3. Juni 1910.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag
1/4 Uhr von der Behausung aus statt.

In nie
tangelnde
Ausstattung
erer Bequ
ordern da
iner Lauf
ebung, de
Die steht
übel ist
brün ober
eckendes
ch mit ihr
s steht etw
icht mehr
nser Auge
ns entgeg
Welche
nd vor al
as Gras r
in dunfle
ragenes S
reiche ma
nd was n
Freilie
Bild, weil
ärtt wird
strebende
früchte sie
enen die
anten ist,
dann kann
erhalten du
es Jahres
ellen da g
ruffte - d
e l b (in
sumpfdotte
raut, Hal
eherrichen
as macht i
icht ganz
er Som
rauenherz
in Garten
Reiderich
ff.); der
ie Herbst
iane, im
nigen a
färbung).
Wer d
nd ein Q
Umgebung
ollte man
Ratur gib
Nun
ebenens
Jahreszeit
igt und d
1
us Privath
het gesucht.
beschäftigtell
Sel
vermittelt j
und
ebenso fin
Käufer
Berlangen
Nerengen
von meinen
überzeugen:
Mauc
Mte erfla
10 Angeit.
Darle
Betriebsfa
währt und
Bedingung
Bantg
Dre
Ic
rasch
Käufe
für Detail
Fabriken
Branchen
stücke je
vorgemei
tliche Relle
halb ach
Meine Be
günstig.
bar. Ver
Besuch 2
Rückspira
E. K
Dresde
Altes
Leipzig.
Dixi
2 Bpl. 5
Def. guter
kaufen.
gr.

Gartenmöbel.

In nicht vielen Dingen offenbaren sich Ungeschmack und tadelnde Naturbeobachtung der Zeit so stark wie in der Ausstattung von Gärten und Gartenlauben mit den zu unserer Bequemlichkeit erforderlichen Gerätschaften.

Welche Farben gehören in einen Garten? Vornächst und vor allen Dingen Grün. Denn grün ist all das Laub, das Gras ringsum.

Freilich gibt das um deswillen ein etwas einförmiges Bild, weil das ohnehin schon herrschende Grün noch verstärkt wird und man in der Regel gereizt sein wird, die blühenden Farben hervorzuheben, wie Blüten und Früchte sie zeigen.

Wer diese Wandlung berücksichtigt, wird sich eine Laube und ein Laubengerät zusammenstellen können, das in seine Umgebung paßt und nie aus dieser herausfällt.

Nun kann man aber auch auf Grund der hier gegebenen Winke eine Garteneinrichtung erstellen, die allen Jahreszeiten mit ihren Besonderheiten sich harmonisch einfügt und doch die Farbe, die die Jahreszeit gerade zur her-

schenden machen will, nicht stört. Man braucht da nur etwa die Laube selbst saftgrün geben, einen Tisch (als das nächst augenfällige Stück) in unaufdringlichem Rot oder Gelb (im letzten Falle ungebranntes Siena), und Stühle oder andere Geräte in leichtem Himmelblau oder durchschimmerndem Violett, Zinnober muß natürlich vermieden bleiben.

Ein reizvolles Bild ergibt sich auch, wenn man die Laube saftgrün gestaltet und die ganzen Einrichtungsstücke leicht in Sepia färbt. Das unterstreicht die dunklen, aber freundlichen Töne des Gartens, und stört den Eindruck des letzteren zu keiner Jahreszeit.

Allerlei.

Eine Neuheit für die Nordseefischerei. Der Fischbestand der Nordsee hat noch immer einen recht ansehnlichen Umfang, obgleich von allen anliegenden Ländern aus seine Ausnutzung mit großem und von Jahr zu Jahr steigendem Eifer betrieben wird.

Der Sonnenofen. Ein heißes Ringen im buchstäblichen Sinne des Wortes bemüht sich um die Ausnutzung der Sonnenwärme für technische Zwecke.

brennen könne. Jetzt haben die Versuche ein anderes Ziel als die Gewinnung solcher zwar interessanten, aber für die Praxis unwesentlichen Tatsachen. Die Erschöpfung der Kohlenlager, sofern sie noch in der Zukunft liegen mag, wirft ihre Schatten voraus, und der Mensch will sich beizeiten einen Ersatz sichern, der in einer nie versiegenden Wärmequelle besteht.

Frühjahrsturen

sind sehr wirkungsvoll bei den meisten chronischen Leiden, ganz besonders werden Gicht, Rheumatismus, Herz-, Lungen-, Magen-, Leber-, Nerven- und Frauenleiden sehr günstig beeinflusst.

1000 Mark... Privatbank auf gute II. Hypothek gesucht.

Gelder per sofort u. später! vermittelt jederzeit diskret auf erste und zweite Hypothek.

Wandisch, Dresden-Alst., Dresden, Marschallstr. 10. Alte erklaff. Firma! Tel. 19259.

Geld. Darlehen von 50 Markwärts, Betriebskapital und Hypotheken gewährt und beschafft unter günstigen Bedingungen.

Ich beschaffe rasch und verschwiegen Käufer u. Teilhaber für Detail- und Engros-Geschäfte, Fabriken und Gewerbe aller Branchen.

E. Kommen Nachf. Dresden-A., Schloßstraße 4, I. Altes Unternehmen, Büros in Leipzig, Dresden-A., Hannover.

Dixi-Klein-Auto, 2 Pfl., 5 1/2 P.S., 2-Sitzer mit Benzol, guter Steiger, 950,-, zu verkaufen.

Ein Paar junge, kräftige Zugochsen... Nittergut Weigsdorf b. Cunewalde.

Kaufgesuche... nimmt kostenfrei auf Deutsche Finanz- & Zins. Revue, Dresden-V. I.

Hygienische Bedarfsartikel. Neuester Katalog mit Empfehlungen vieler Ärzte u. Prof. gratis u. franko.

Eine Erfindung von beachtenswerter Bedeutung ist der Siebel-Schrank D. R. P. 183290.

Eine Umwälzung auf dem Gebiete der Fabrikation von Schränken für kaufmännische und technische Büros, Rechtsanwölle, Archibe, Registraturen, Bibliotheken, Veschallen, Museen, Ausstellungen sowie Einrichtung von Warenhäusern, Apotheken, Läden, Wohnhäusern, Fabriksälen.

Läuse, Flöhe, Wanzen besetzt "Vore" Parasiten-Seife von Zahn & Haffelbach, Dresden.

Auktion in Wilthen. Wegen Ablebens meines Mannes Eduard Frieße sollen Montag, den 6. Juni, vorm. 10 Uhr 2 Pferde (schwarze Rappen, beide Wallache, in gutem Zustande, fromm und fehlerfrei), 6 Wagen, 1 Gebirgsschlitten, 2 Lastschlitten, 1 Reuschschlitten, 1 Kutsche, 1 Häckermaschine, sämtliches Ackergerät, Pflüge, Eggen, Netten, Eisletten, Wind-, Brechstanzen usw. gegen gleich bare Zahlung in meiner Wohnung versteigert werden.

Beim Einkauf eines modernen Waschmittels überzeugen Sie sich davon, dass man Ihnen das Richtige für die Wäsche gibt: „Ozonit“ (Prof. Giosler's Patent) das moderne Waschmittel.

Fahrräder kaufen Sie am besten u. reellsten bei Kunstfahrer Marschner, Neusalzaer Straße 36.

Persil selbsttätige Waschmittel. von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch!

Spiegelblank bestes Schuhputzmittel in Dosen à 20 Pfg. überall zu haben. Engros-Niederlage: A. Weber, Goschwitzstr. 34.

Drain-Röhren, Wasserleitungs-, Entleerungs- und Dünungs-Röhren etc. Wilh. Bienert, Gfstra. Fernsprecher 2 (Amt Gfstra).

Turn- und Spielgeräte
aller Art für Schulen und Privatbau und liefert

J. Bergmann,
Lößlerstraße 28.

Tapeten-Kataloge
mit 50 eleganten Mustern zu direkten En gros-Preisen von 10 Pfg. an.
Stuttgarter Tapeten-Industrie
Stuttgart, Danneckerstraße 22.

Fahrräder,
Reckarsulmer „Reit“ (Kgl. Hoflieferanten) empfiehlt
Schlossermeister Scholz,
Fleischergasse 3,

erste u. älteste Fahrräder- u. Motorfahrzeug- u. Schlosserei Bauwerks.

Gesundheitsgefährlich

sind die Einatmungen von Staub, deshalb behandeln Sie Ihre

Fußböden

mit **Fußbodenöl.**
(staubbindend, geruchlos.)

Das Öl wird in größeren oder kleineren Zwischenräumen (je nach Benutzung des Zimmers) mit einem Pinsel oder einem Lappen gleichmäßig dünn aufgetragen. Fußbodenöl kaufen sie sehr vorteilhaft in der **Kronen-Drogerie von Arno Köppel,** Seminarstr. 8. Telefon 18 en gros en detail.

Eodenetz- u. Emser- Mineral- Pastillen

im losem Verkauf empfiehlt **Andreas Albert, Hochkirch, Oststr. Schuster, alleinstufiger Verkauf, Baruth, Adolf Schulz, Buischwig.**

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM
Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh.

Karl Philipp, Gosewitzstr. 20.

Rußschalen-Extrakt
zum Dunkeln d. Kopf- u. Barthaare, aus d. R. bayr. Hofparfümeriefabr. **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Garantiert unbeschädlich & 80 J. **Dr. Orfila's Haarfarbe-Nußöl,** zugleich haarstärkend u. vorzüglich. **Haaröl.** Beide außerordentl. beliebt, seit 40 Jahren mit glänzendem Erfolg eingeführt, & 80 J. **C. D. Wunderlich's** echt und nicht abfärbend. **Haarfarbemittel,** das Beste, was in dieser Art existiert, der Karton M 1 40 bei **Otto Engert, Innere Lauenzstr. 10.**

Wie süß

sieht ein toffiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, harter, scharfer Teint. Alles dies erzeugt:

Stechenpferd-Gillemilch- Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul Preis & St. 50 Pfg., ferner macht der

Gillemilch-Cream Poda

rote und spröde Haut in einer Nacht weich und sammetweich. Tube 50 Pfg. In **Bautzen** in d. Stadtpothete, Schloßpothete, bei **Otto Engert, Strauch & Kolde, Friedrich Lieber, Paul Lehmann, Arno Köppel, Arth. Grubann, Alb. Lehmann, Gehr. Nierisch Nachf., Dr. G. Röber, Paul Stark, J. G. Jäger;** in Königswarda: **Woth Siegmund;** in Sohland: **August Gistke;** in Wehrsdorf: **Willy Thomas.**

Carmol tut wohl



bei Rheumatismus, Nerven, Gelenks- u. Brust-, Kopf- und Zahnschmerz. Sie finden immer Gills, wenn sie nur das richtige Mittel anwenden. Wer einmal nur Carmol-Karmol-Sterngift (Flasche 60 Pfg.) und Carmol-Vitriolreinigungsmittel (Flasche 60 Pfg.) benutzt, ist zufriedengestellt für immer, das sagen Tausende in wärmsten Dankworten. Wer nach erstmaligem Versuch unzufrieden ist, erhält Geld retour für angebrochene Packung. Carmol allein erhältlich bei **A. Köppel, Seminarstr. 8** Carmol-Kabrit, Rheinsberg i. M.

5 Jahre Garantie.



Biesolt & Locke - Nähmaschinen

Familie und Erwerb

sind weltberühmt und in Bezug auf Güte, Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit unübertroffen. Großes Lager bei **Richard Otto, Mechaniker.**

(Inhaber: **Max Otto.**)

Unterricht gratis.

Tuchmacherstr. 13. Gegründet 1889. Tuchmacherstr. 13.

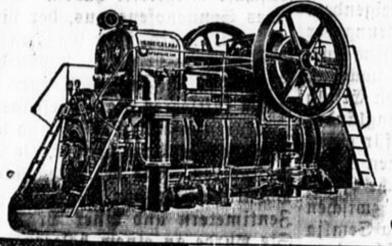
HEINRICH LANZ

MANNHEIM.

Patent-Heissdampf-lokomobilen

Ventilsteuerung

„System Lentz“.



Höchste Ökonomie

bei

einfachster Konstruktion.

Filiale **LEIPZIG,** Ranstädtersteinweg 2

Peyer & Co. Nachfolger,

Königl. Sächs. Hoflieferanten,

Weingroßhandlung Dresden,

gegründet 1775.

Verkauf zu Originalpreisen bei

Bruno Halke,

Bautzen, äussere Lauenzstrasse 9.

Fernsprecher Nr. 210.

Wein reichhaltiges Lager in

Arbeitsgarderobe,

Knabenanzügen,

Herren und Knaben-

Anzugstoffen,

bringe ich zu den bekanntst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Johann Hyschla,

Seidan, Untere Sächs. 61.

„Triumph“ das beste Rad der Welt ist unbesiegt!

Anderer Markenräder mit Torpedo v. 85 M an, Mästel, Schläuche, Lampen, Anschläge, Ketten, Pedale usw. zu den bekannten außerordentlich billigen Preisen. Sprechmaschinen v. 12 M an, doppelseitige 25 cm Platten von 1.20 M an, Aufziehen von Pinnderwagen-Gummireifen von 1.50 an. Alle Reparaturen sauber, schnell u. bill. **August Scholze, Lößlerstraße 10,** gegenüber Münchner Hof.

Briketts,



Steinkohlen

empfehlen billigst

Willy Mader,

Rossmarkt 12. Telefon 307.

Phonola

Mietpianos

Stimmungen

August Förster

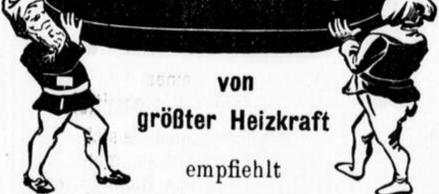
Königl. Sächs. Hoflieferant

Filiale: **Bautzen, Gosewitzstraße 25.**

„Jlse“ Salon-

BRIKETS

Fernruf 376.



Kontor: Gosewitzstr. 29.

von **größter Heizkraft**

empfiehlt

A. Lorenz,

Niederlage am Privatgüterbahnhof

Stets aparte Neuheiten jeder Preislage in

Hochzeits- u. Festgeschenken,

Photographie- u. Postkarten-Albums,

Ballfächer in Feder, Gaze und Holz,

Damentaschen nach neuesten Mustern u. Façons,

Gesang- Tage- und Gästebücher,

Brief- und Kartenkassetten

empfiehlt billigst

E. A. Wetzke, Inh. F. Richter,

Reichenstr. 17. **Bautzen.** Telefon 144.

Dr. Dralle's
Birken-Haarwasser
gegen **Kopfschuppen und Haarausfall.**

Bioglobin

D. R. P. Nr. 174770.

Wohnartiges, blutbildendes Getränk von vorzüglichem Wohlgeschmack.

Ärztlich empfohlen bei Bleichsucht, Blutarmut, Nervosität, Reconvalenz

wirkt Blutbildend, Muskelstärkend, Nervenstärkend, Appetitanregend, ohne nachteilige Folgen auf Zähne und Magen.

Preis per Flasche ca. 1/2 Liter Mark 2.50 in den Apotheken und Drogerien.

Hauptniederlage: Kgl. Priv. Stadtpothete am Hauptmarkt.



Phönix-, Gritzner- u. Viktoria-

Nähmaschinen

für Hausbedarf und Gewerbe.

Gründlicher Unterricht im Nähen und Sticken.

Eigene Reparatur-Werkstatt.

Clemens Jäckel,

Inh.: **Gustav Kloeppel,**

Teleph. 435 Seminarstr. 5. Teleph. 435.

Sensen,

allerbeste steirische und französische Marken.

Engelsensen,

Türkensensen,

Hofersensen,

Schwabensensen,

Lyrasensen

in allen gangbaren Längen, unter vollkommener Garantie für Schnittfähigkeit offeriert

J. Münzberg, Eisenhandlung,

Schluckenau in Böhmen.

Zollvergütung für jede nach Deutschland verkaufte Sense. Mailänder Wetzsteine etc. etc. in großer Wahl.

SCHEURER-FRÈRES

COLMARIA - EIERSTIFTE

BESTE MACCARONI DER GEGENWART

HARTGRIESMACCARONI ***

an Nährwert und Ausgiebigkeit

unübertroffen

ÜBERALL ZU HABEN

AUF FABRIKMARKE ACHTEN

*** SF ***

SCHUTZMARKEN

Vertreter: **Herm. Kersten, Dresden-A., 16, Holbeinstr. 191.**